

# 2025

## Jahrbuch

DEUTSCHES ROTES KREUZ e.V.





#### **Konflikt im Sudan**

In einem Lager für Binnenvertriebene in der Provinz Blue Nile kümmert sich ein Helfer des Sudanesischen Roten Halbmonds um ein Kind.

# Liebe Leserin, lieber Leser,

in einer Welt, die von Krisen und Konflikten geprägt ist, steht die humanitäre Hilfe vor immer größeren Herausforderungen. Das Jahr 2025 hat uns dies auf dramatische Weise vor Augen geführt: Die Zahl der bewaffneten Auseinandersetzungen ist weltweit gestiegen, Millionen Menschen sind auf der Flucht, humanitäre Helferinnen und Helfer arbeiten oft unter lebensbedrohlichen Bedingungen. Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil einer weltweiten Bewegung, die gerade bei solchen Entwicklungen an der Seite der Schwächsten steht – ungeachtet ihrer Herkunft, Religion oder politischen Überzeugung, allein nach dem Maß ihrer Not.

Gerade in bewaffneten Konflikten zeigt sich, wie entscheidend die Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sind, die 2025 seit 60 Jahren die Grundlage unseres Handelns bilden. Die Leitlinien der Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität bleiben unser Kompass in einer unübersichtlichen Welt. Besonders der Grundsatz der Neutralität erfährt in diesen Zeiten neue Bedeutung. Dabei entspricht Neutralität nicht Gleichgültigkeit – im Zusammenspiel mit den anderen Grundsätzen schafft sie Vertrauen und damit eine wichtige Voraussetzung unserer Arbeit.

Diese Arbeit gestaltet sich auch im Inland immer anspruchsvoller und verlangt eine enge Zusammenarbeit über unterschiedliche Zuständigkeiten hinweg. Bevölkerungsschutz, Katastrophenvorsorge und Zivil-Militärische Beziehungen sind beispielsweise entscheidende Themen. Hier – wie auch in vielen anderen Bereichen – setzt das DRK sein Fachwissen ein, um wirksame Fähigkeiten aufzubauen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten zu verbessern. Das erfordert viel Einsatz, der vor allem von Ehren- wie Hauptamtlichen geleistet wird, aber auch eine stetige und umfangreiche Finanzierung. Kurzum: Auch die Politik ist gefordert.

Neuerungen in der Pflege und im Gesundheitsbereich, in der Migrationsarbeit, Wohlfahrt und Sozialarbeit, Digitalisierung oder neue Formen der Freiwilligenarbeit zeigen: Unser Handeln entwickelt sich ständig weiter.

Das DRK-Jahrbuch 2025 belegt eindrucksvoll, wie vielfältig, mutig und sachkundig die Arbeit unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist – in Deutschland, in den DRK-Landes- und -Kreisverbänden, in den DRK-Ortsvereinen, im Verband der Schwesternschaften vom DRK sowie in den DRK-Schwesternschaften, hier im DRK-Generalsekretariat und weltweit. Ihnen gilt mein tief empfundener Dank. Ebenso danke ich den Spenderinnen und Spendern sowie unseren Fördermitgliedern für ihre wichtige Unterstützung. Der Einsatz all dieser Menschen verkörpert, was das DRK und die Rot-Kreuz-Arbeit ausmacht: Menschlichkeit im Dienst gerade an den Menschen, die uns brauchen.

Ihr



**Hermann Gröhe**

Präsident des Deutschen Roten Kreuzes



---

# Inhalt

DRK-JAHRBUCH 2025

---

- 03 EDITORIAL**  
Vorwort des DRK-Präsidenten Hermann Gröhe



## SONDERSTRECKE BEWAFFNETE KONFLIKTE

- 06 MENSCHLICHKEIT IN BEWAFFNETEN KONFLIKTEN**  
Humanitäre Hilfe unter Beschuss

- 09 EINSATZ IN KONFLIKTGEBIETEN**  
Helfende schützen, Vertrauen stärken

- 10 WIE WIR HELFEN**  
Das DRK im Kontext bewaffneter Konflikte

- 12 CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW**  
„Wir sind neutral. Und zeigen Haltung.“

- 14 GLOBALE INITIATIVE**  
Einsatz für das humanitäre Völkerrecht

- 16 3 FRAGEN - 3 ANTWORTEN**  
Dr. Dieter Weingärtner im Interview

## Das DRK in Deutschland

---

- 18 GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW**  
Bewegende und herausfordernde Zeiten

- 20 HERMANN GRÖHE ÜBERNIMMT  
DAS AMT DES DRK-PRÄSIDENTEN**

- 21 BUNDESVERSAMMLUNG 2025**  
Zur Aufstellung von DRK-Präsidium und -Vorstand

- DRK-INNOVATIONSPREIS**  
Ausgezeichnete Ideen

- 22 BEVÖLKERUNGSSCHUTZ**  
„Wir sind nicht ausreichend vorbereitet“

- 25 ZIVIL-MILITÄRISCHE BEZIEHUNGEN**  
Die Grundsätze definieren,  
was das DRK leisten kann und darf

- 26 COMMUNITY HEALTH NURSING**  
Den Menschen als Ganzes sehen

- 27 ENGAGIERT FÜR ÄLTERE MENSCHEN**  
Unterstützung für Ehrenamtliche und Koordinierende

- AKTIVIERENDER HAUSBESUCH**  
Arbeiten mit Seniorinnen und Senioren

- 28 WOHLFAHRTSKONGRESS 2025**  
Gemeinsam für „Mehr Menschlichkeit“

- 29 GEFLÜCHTETE MIT BESONDEREM SCHUTZBEDARF**  
Früh erkennen, gezielt helfen

- 30 FORSCHUNG UND INNOVATION**  
Bereit für die Krisen von morgen

- 32 DIGITALISIERUNG**  
» Data Science Hub  
» KI in der Wohlfahrt  
» Digitale Bildung  
» Neue Formate

- 34 KURZBEITRÄGE**  
» DRK-Strategie 2030  
» DRK-Dialogforum  
» DRK-Blutspendedienste

- 35 GEMEINSAME ZIELSETZUNG**  
Klimaschutz und Nachhaltigkeit im DRK

- 36 JUGENDROTKREUZ**  
» Das JRK feierte seinen 100. Geburtstag  
» Das große JRK-Supercamp im Jubiläumsjahr  
» Spielerisch helfen lernen
- 39 KURZBEITRÄGE**  
» Kinderkurheime: Forschungsbericht liegt vor  
» Veröffentlichung: Der Weg zur Einheit des DRK  
» Castiglione-Preis: Masterarbeit und Campus der Humanität ausgezeichnet
- 40 80 JAHRE DRK-SUCHDIENST**  
Heute so unverzichtbar wie gestern

## Das DRK im **Ausland**

---

- 42 10 JAHRE VORAUSSCHAUENDE HUMANITÄRE HILFE**  
Eine enorme Errungenschaft
- 43 3 FRAGEN - 3 ANTWORTEN**  
Stefanie Lux im Interview
- 44 SOZIALSTRUKTURFÖRDERUNG**  
Nationalgesellschaften nachhaltig stärken
- 45 LOKALISIERUNG HUMANITÄRER HILFE**  
Hilfe auf Augenhöhe
- 46 SICHERE FINANZIERUNG**  
» Weichen neu stellen  
» EU-CELAC-Gipfel und High-Level Meeting der Rotkreuz-Bewegung
- 47 KORRUPTIONSPRÄVENTION**  
Von der Forschung in die Praxis
- 48 HUMANITÄRE HILFE WELTWEIT**  
Einsatz über Grenzen hinweg
- 49 WIE WIR ARBEITEN**  
Effiziente Sofort- und Nothilfe
- 50 DAS DRK IM AUSLAND**  
Ausgaben für DRK-Projekte
- 53 STEIGENDE BEDARFE - GEKÜRZTE MITTEL**  
Verantwortung gemeinsam breiter aufstellen

## Das DRK im **Überblick**

---

- 58** Wie funktioniert das DRK in Deutschland?
- 60** Die DRK-Gemeinschaften
- 62** Ausgewählte Leistungen des DRK
- 64** DRK-Gremien
- 65** Mitgliederübersicht

## Das DRK und seine **Finanzen**

---

- 68** Jahresabschluss
- 69** Gewinn- und Verlustrechnung für den Deutsches Rotes Kreuz e.V.
- 70** Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung
- 71** Bilanz für den Deutsches Rotes Kreuz e.V.
- 72** Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Bilanz
- 73** Ausblick 2026
- 74** Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
- 
- 76** Organigramm des DRK-Generalsekretariats
- 77** Impressum

MENSCHLICHKEIT IN BEWAFFNETEN KONFLIKTEN

# Humanitäre Hilfe unter Beschuss

Weltweit nimmt die Zahl bewaffneter Konflikte zu und mit ihr die Herausforderungen für humanitäre Organisationen. Die Einsätze werden immer schwieriger – und gefährlicher: Noch nie sind so viele Helferinnen und Helfer gestorben. Gemeinsam mit seinen Partnern kämpft das DRK darum, Menschen in Not zu erreichen. Drei Konflikte zeigen exemplarisch, wie unterschiedlich und doch ähnlich diese Herausforderungen sind: Sudan, Gaza, Ukraine.

## Sudan: Im Schatten der Weltöffentlichkeit

In keinem anderen Land gibt es mehr Geflüchtete und Binnenvertriebene als im Sudan. Vierzehn Millionen Menschen wurden innerhalb des Landes vertrieben, 30 Millionen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Der seit rund drei Jahren andauernde, bewaffnete Konflikt zwischen der Armee und der paramilitärischen *Rapid Support Forces* geht mit schlimmsten Auswirkungen für die Zivilbevölkerung einher. Die Kampfhandlungen haben das Land in eine humanitäre Katastrophe gestürzt. Die Not derer, die schon zuvor unter Wetterextremen, Epidemien, Armut und einer Wirtschaftskrise litten, hat sich damit noch verschärft.

Das DRK unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit des Sudanesischen Roten Halbmonds (SRCS), der als eine der letzten lokalen Organisationen im ganzen Land im Einsatz ist. Die Nothilfe-Aktivitäten des DRK konzentrieren sich vor allem auf die Regionen in den Bundesstaaten Nord-Darfur und Blue Nile, wo Menschen teilweise direkt von

Kampfhandlungen betroffen sind und sich viele Binnenvertriebene aufhalten.

21 Mitarbeitende des SRCS sind seit Ausbruch des Konflikts im Einsatz getötet worden. Hinzu kommen die vielen Opfer aus der Zivilbevölkerung. „Ohne Sicherheit und Zugang für Helfende ist die Versorgung von Menschen kaum möglich und führt im schlimmsten Fall zum Abzug des humanitären Personals aus den gefährlichsten Orten“, sagt DRK-Generalsekretär Christian Reuter.


Ein landesweiter Cholera-Ausbruch, an dem vor allem im Herbst 2025 Zehntausende erkrankten, verschärfte die ohnehin fragile Lage. „Rund 80 Prozent der Gesundheitseinrichtungen im Sudan sind infolge des Konflikts zerstört oder nicht mehr funktionsfähig“, sagt Marius Schneider, Leiter des DRK-Büros in Sudan. „Wenn Menschen durch Hunger und Flucht bereits geschwächt sind, kann eine Choleraerkrankung binnen Stunden tödlich enden. Gemeinsam mit dem Sudanesischen Roten Halbmond leisten wir Hilfe, bauen Notfall-

latrinen, verteilen Hygieneartikel wie Seife und errichten Versorgungs-Stationen für Erkrankte, um Leben zu retten.“

Neben der Basisgesundheits- und der Wasser- und Sanitärversorgung liegt ein Schwerpunkt des DRK auf der Verteilung von Bargeldhilfen, insbesondere für schwangere Frauen. Trotz der Zerstörung vielerorts funktionieren Märkte für verschiedene Güter noch. „Bargeldhilfe gibt Menschen Würde und Handlungsspielraum“, erklärt Ronja Saeid, DRK-Länderreferentin für Sudan. „So können sie selbst entscheiden, was sie am dringendsten benötigen.“ Zudem erreiche man die Menschen auch in schwer zugänglichen Orten schnell und effizient mit benötigter Hilfe.


 [drk.de/sudan](https://drk.de/sudan)



 **Wichtige Unterstützung**  
Mitarbeitende des Sudanesischen Roten Halbmonds verteilen Hilfsgüter an Binnenvertriebene in Darfur.

## DRK-BLOG

Marius Schneider, DRK-Büroleiter in Sudan, schildert die schwierigen Arbeitsbedingungen für das DRK-Team und die Kollegen von der örtlichen Schwestergesellschaft in Port Sudan.

 [drk.de/SudanBlogSchneider](https://drk.de/SudanBlogSchneider)



**Sonderstrecke  
Bewaffnete Konflikte**



**Das Nötigste zum Überleben**

Eine Familie transportiert Trinkwasserbehälter durch das zerstörte Wohnviertel Zeytoun im Gazastreifen, Februar 2025.



*Ohne Sicherheit und Zugang für Helfende ist die Versorgung von Menschen kaum möglich.“*

**Christian Reuter**  
DRK-Generalsekretär

**Gaza: Einsatz unter schwierigsten Bedingungen**

Das Bild, das sich den Menschen in Gaza zeigt, ist erschütternd: Weite Gebiete liegen in Trümmern, viele Tote werden noch geborgen, und Blindgänger machen etliche Straßenzüge unbewohnbar. Es gibt kaum noch sichere Orte für die Zivilbevölkerung. Weite Teile der öffentlichen Infrastruktur wurden zerstört, und auch Lebensmittel und Wasser sind knapp.

Unter diesen Bedingungen bedarfsgerechte Hilfe zu leisten, stellt für humanitäre Organisationen eine enorme Herausforderung dar. Die Menge an Hilfsgütern, die 2025 in den Gazastreifen gelangten, war bei weitem nicht ausreichend, um die Bedarfe der Bevölkerung zu decken. Das DRK unterstützt seine Schwestergesellschaft, den Palästinensischen Roten Halbmond (PRH), dabei, die Lebenssituation der Menschen so gut es geht zu verbessern. Zur Hilfe gehören unter anderem Lieferungen von Unterkunftsmaterial und Hygienesets, aber auch Nahrungsmittel und Trinkwasser sowie Unterstützung bei der medizinischen Versorgung.

Wie fragil der Zugang für humanitäre Hilfe und der Schutz der Helfenden sind, zeigt das Jahr 2025 in aller Deutlichkeit. Über Monate war die Einfuhr von Hilfsgütern komplex und die Arbeit für die Mitarbeitenden und Freiwilligen vor Ort oft lebensgefährlich. Nachdem die Lieferungen während des ersten Waffenstillstands im Frühjahr noch möglich waren, folgte bis Oktober eine nahezu vollständige Blockade. „Für die 1,8 Millionen Menschen, die dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen waren, war das verheerend“, sagt Tobias Pietsch, DRK-Länderreferent für die Palästinensischen Gebiete. Angriffe auf humanitäre Einrichtungen und Krankenhäuser erschwerten ihre Arbeit zusätzlich.

Der 23. März 2025 wurde zur Zäsur: Acht Helfende des PRH gerieten unter Beschuss und konnten erst Tage später tot geborgen werden. „Für die Einsatzkräfte vor Ort ist das emotional sehr belastend, und es zeigt, wie schlecht es um den Schutz humanitärer Helfer in Gaza steht. Humanitäre Prinzipien werden missachtet und herausgefordert, wie selten zuvor in bewaffneten Konflikten“, sagt Tobias Pietsch. Insgesamt 31 Helfende des Palästinensischen Roten Halbmondes sind seit Oktober 2023 im Einsatz getötet worden, viele weitere wurden verletzt.

„Das humanitäre Völkerrecht muss eingehalten werden. Das bedeutet: Neutrale und unparteiische Helfende müssen nicht nur geschützt werden, sondern es muss auch ein sicherer und ungehinderter Zugang zu notleidenden Menschen gewährleistet sein. Nur so besteht eine Chance, den gigantischen humanitären Bedarfen gerecht zu werden“, betont DRK-Generalsekretär Christian Reuter.

Viele Helfende sind seit mehr als zwei Jahren nahezu ununterbrochen im Einsatz und am Ende ihrer Kräfte. Einer von ihnen ist Ahmed Abu Al-Hassan, seit 2018 Rettungssanitäter beim PRH. Besonders belastend ist für ihn die wiederholte Vertreibung: In den vergangenen zwei Jahren musste er siebenmal sein Zuhause verlassen. Dazu kommen

Einsätze, die den Freiwilligen viel abverlangen. Ahmed Abu Al-Hassan hat nur einen Wunsch: „Dass dieser Krieg endet, dass Familien wiedervereint werden und wir in Frieden und Stabilität unter einem Dach leben können.“

Nach Beginn der Waffenruhe am 10. Oktober 2025 erreichten zwar wieder mehr Hilfslieferungen die Region, doch weiterhin nicht in ausreichendem Umfang. Neben Lebensmitteln und Basishilfsgütern fehlt es unter anderem an medizinischen Geräten, Medikamenten, Material zur Wasseraufbereitung und Fahrzeugen. Hinzu kamen Überflutungen und im Winter Kälte. Zehntausende Menschen in provisorischen Unterkünften waren der Witterung schutzlos ausgeliefert.

Nach einer großen Hilfslieferung im November 2025 folgten weitere durch das DRK im Januar 2026. Insgesamt umfassten diese rund 85 Tonnen dringend benötigter Güter. Bei dem Transport handelt es sich um die 22. Gaza-Hilfsgüterlieferung des DRK seit der Eskalation des bewaffneten Konflikts am 7. Oktober 2023.

 [drk.de/konflikt-isr-pal](https://drk.de/konflikt-isr-pal)

### Ukraine: Stärkung lokaler Strukturen in einem anhaltenden Konflikt

Vier Jahre nach der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine bleibt der Bedarf an humanitärer Hilfe immens. Seit Februar 2022 sind Millionen von Menschen aus ihren Häusern geflohen, Tausende starben oder wurden verletzt, zivile Infrastruktur wurde schwer beschädigt oder zerstört – ein Zustand der nach wie vor anhält. Etwa 12,7 Millionen Menschen sind in der Ukraine weiter dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Das DRK steht den Betroffenen seit Beginn des Konfliktes zur Seite. Gemeinsam mit seiner Schwestergesellschaft, dem Ukrainischen Roten Kreuz (URK), leistet das DRK humanitäre Hilfe, etwa durch die Unterstützung mobiler medizinischer Teams, die in abgelegenen und stark zerstörten Regionen im Einsatz sind. Aufgrund der Dauer des Konfliktes fokussiert sich das URK mit Hilfe des DRK nicht mehr nur auf die akute Soforthilfe und die Verteilung von Hilfsgütern: Mittel- bis langfristige Maßnahmen im Bereich der mentalen Gesundheit, der physischen Rehabilitation sowie des Ausbaus nationaler und lokaler



## Wie wir helfen

### \*Grafik

Die weltweite Hilfe des DRK ist auf S. 10f und S. 51f grafisch dargestellt.

Katastrophenschutzstrukturen sollen zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung beitragen.

Ein Beispiel für ein solches Projekt ist das von der Europäischen Union finanzierte SYLA-Projekt. Das DRK unterstützt damit gemeinsam mit dem URK, dem Dänischen Roten Kreuz und weiteren Partnern die Entwicklung langfristiger Katastrophenschutzstrukturen, die auch unter Krisenbedingungen eigenständig funktionieren. Das Projekt stärkt lokale Ersthelfende unter anderem durch bessere Ausstattung und praxisnahe Schulungen. Neben der Wissensvermittlung steht die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen lokalen Akteuren und staatlichen Katastrophenschutzstrukturen im Fokus, um die Reaktionszeit und Rettungskette im Ernstfall auf lokaler Ebene zu stärken und zu verkürzen.

Immer wichtiger werden psychosoziale Angebote, die auf die speziellen Bedürfnisse von Kindern, älteren Menschen und anderen vulnerablen Gruppen zugeschnitten sind. „Diese sollen dabei helfen, belastende Erlebnisse zu verarbeiten und den Menschen Perspektive und Selbstwirksamkeit zu geben“, sagt Sarah Horváth, DRK-Länderreferentin für die Ukraine. Mit dem Aufbau von Gemeindezentren werden außerdem Orte etabliert, die soziale Angebote für die Bevölkerung anbieten und so gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.



### Vor Ort im Einsatz für die Zivilbevölkerung

Eine Schnelleinsatztruppe des Ukrainischen Roten Kreuzes nach Luftangriffen in Kyjiw.

 [drk.de/ukraine](https://drk.de/ukraine)

 Der Katastrophenpodcast vom DRK (Staffel 1 zur Ukraine): [drk.de/kat-modus](https://drk.de/kat-modus)

EINSATZ IN KONFLIKTGEBIETEN:  
LEHREN UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

# Helfende schützen, Vertrauen stärken

Die steigende Zahl bewaffneter Konflikte weltweit und der Anstieg der Opferzahlen – auch unter Helfenden – bringt humanitäre Hilfsorganisationen an ihre Grenzen. Wie sich das Deutsche Rote Kreuz aufstellt, um in Konfliktregionen handlungsfähig zu sein, leitet sich aus weitreichenden Erfahrungen ab.



*Die Konflikte nehmen zu, gleichzeitig sinken die Etats für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Das macht unsere Arbeit deutlich schwerer.“*

**Christof Johnen**

Leiter Internationale Zusammenarbeit  
beim DRK

Nicht nur im Nahen Osten, in Sudan und der Ukraine leistet das DRK gemeinsam mit seinen internationalen Partnern (S. 14f) lebensnotwendige Unterstützung. In Myanmar etwa (S. 48) – seit Jahren krisengeschüttelt – musste die Bevölkerung 2025 zusätzlich ein schweres Erdbeben bewältigen. Auch in Syrien (S. 48) und anderen Regionen arbeitet die Organisation unter den komplexen Bedingungen bewaffneter Konflikte.

Aus den Einsätzen lassen sich wichtige Lehren für die humanitäre Arbeit ziehen: „Um Hilfe überhaupt leisten zu können, ohne Betroffene und Helfende zu gefährden, ist ein sicherer humanitärer Zugang elementar“, sagt Christof Johnen, Leiter Internationale Zusammenarbeit beim DRK. Als ebenso unverzichtbar erweisen sich immer wieder lokale Partnerstrukturen. „Nur durch die enge Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort und den lokal verankerten Strukturen unserer Schwestergesellschaften können wir schnell, kontextsensibel und nachhaltig helfen.“ Eine wesentliche Rolle spielt dabei das Vertrauen aller Beteiligten in die ausschließlich am Wohl der Menschen orientierte Arbeit der Organisationen.

Vor diesem Hintergrund richtet das DRK seine Arbeit strategisch klar aus. „Wir halten unbeirrt an den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung fest“ (S. 78), betont Christof Johnen. „Neben der Menschlichkeit meine ich vor allem die Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit.“ Gerade in politisch extrem sensiblen Konflikten wie im Nahen Osten ist die Hilfe „allein nach dem Maß

der Not“ von besonderer Bedeutung. Ergänzend dazu setzt das DRK gezielt auf aktive Kommunikation, um Desinformation entgegenzuwirken und Vertrauen in die humanitäre Arbeit zu fördern.

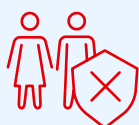
Die Verantwortung bleibt jedoch bei den Konfliktparteien: Sie müssen die Zivilbevölkerung schützen und Hilfe zulassen. „Wo das humanitäre Völkerrecht einmal nicht konsequent eingehalten oder ausgehöhlt wird, schwinden künftig die Mittel, um es einzufordern – mit schweren Folgen, die letztlich auch uns betreffen können“, weiß Christof Johnen. Deshalb engagiert sich das DRK unermüdlich für dessen Stärkung und Verbreitung.

Ein ebenso wichtiger strategischer Schwerpunkt ist die Stärkung der Schwestergesellschaften. „Wir bauen lokale Kapazitäten aus, fördern etwa den Wissensaustausch oder die Logistik, damit Hilfe künftig früher greift, länger trägt und Menschen besser geschützt sind.“ Vertrauen zu stärken und Verantwortung einzufordern, bleibt wesentliche Grundlage dafür, dass wirksame humanitäre Hilfe (auch künftig) möglich ist.



*Wir können es nicht hinnehmen, dass auch in diesem Jahr mehr als 300 Einsatzkräfte während ihres humanitären Einsatzes für andere Menschen getötet wurden.“*

**Hermann Gröhe**  
DRK-Präsident



**Helfende und  
Hilfe in Gefahr**

Angriffe auf humanitäre Helfende nehmen weltweit in Häufigkeit und Schwere zu. Sie kosten Leben, stören lebensrettende Einsätze und untergraben das Vertrauen in humanitäre Arbeit. 2024 war das folgenschwerste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen, doch auch für 2025 sind die Zahlen erschütternd: Mehr als 330 Helfende wurden im Einsatz getötet, über 100 entführt und fast 200 verletzt. Betroffen sind vor allem lokale Mitarbeitende und Freiwillige – fehlen sie, fehlt den Menschen vor Ort dringend benötigte Unterstützung. Übergriffe auf Helfende und Einrichtungen mit Schutzzeichen, etwa Rotes Kreuz oder Roter Halbmond, gelten als vermeidbare, schwere Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht.

WIE WIR HELFEN

# Das DRK im Kontext bewaffneter Konflikte

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz zählt weltweit rund 130 aktive bewaffnete Konflikte. Seit der Jahrtausendwende hat sich die Zahl nahezu verdreifacht. Die Grafik bildet von Konflikten betroffene Regionen ab, in denen das Deutsche Rote Kreuz aktuell in enger Zusammenarbeit mit seinen Schwestergesellschaften Hilfe leistet. Diese Hilfe findet oftmals in den Ländern selbst statt, häufig aber auch in den umliegenden Nachbarstaaten. Etwa dann, wenn es darum geht, Menschen zu helfen, die vor der Gewalt in ihrem Land geflohen sind. Die Grafik konzentriert sich auf die Länder, die direkt von einem bewaffneten Konflikt betroffen sind.

AMERIKA

## 1 Sudan ›S. 06

- › 2025 erreichte das DRK 1.969 besonders vulnerable Haushalte mit Bargeldhilfen, die der Deckung der Grundbedürfnisse dienen. So versorgte es auch 438 stillende Frauen mit einer Bargeldhilfe, die halfen, die dringendsten Grundbedürfnisse von Mutter und Kind nach der Geburt zu decken.
- › Das DRK verteilte 450 Hygienesets. Zudem errichtete das DRK 450 Notfallatrinen.
- › An 15 Versorgungsstationen gab das DRK spezielle Trinklösungen an insgesamt 41.798 Menschen aus. Die Trinklösungen verhindern Austrocknungen und können bei Cholera-Erkrankungen Leben retten.

 [drk.de/sudan](https://drk.de/sudan)

## 2 Palästinensische Gebiete ›S. 07f

- › Seit Oktober 2023 hat das DRK rund 782 Tonnen Hilfsgüter in den Gazastreifen gebracht, darunter 2.100 Familienzelte, 28.000 Schlafsäcke und Decken sowie Nahrung, Medikamente und Hygienesets.
- › Seit September 2025 gab das DRK eine halbe Million Liter Trinkwasser pro Monat an die Menschen in Gaza aus.
- › Im IKRK-Feldkrankenhaus in Rafah wurden mit der Unterstützung des DRK zwischen Mai 2024 und Ende 2025 über 150.000 Behandlungen durchgeführt. Darunter fiel die Begleitung von 560 Geburten.

 [drk.de/konflikt-isr-pal](https://drk.de/konflikt-isr-pal)

## 3 Ukraine ›S. 08

- › 16 internationale DRK-Mitarbeitende sind vor Ort im Einsatz.
- › Mit 15 Gesundheitsstationen erreichte das DRK 2025 rund 28.808 Patientinnen und Patienten.
- › Mit den mobilen Rehabilitierungseinheiten sind 5.070 Menschen vor allem in den ländlichen Regionen unterstützt worden.
- › 10.606 Menschen haben Erste Hilfe-Trainings erhalten.
- › 7.897 Menschen erhielten psychosoziale Unterstützung.
- › 42.716 Menschen wurden durch das Katastrophenschutzprogramm des Ukrainischen Roten Kreuzes unterstützt: Das Programm leistet vielfältige Hilfe, wie zum Beispiel Informations- und Sensibilisierungskampagnen für Gemeindemitglieder sowie soziale Einrichtungen zum Umgang in Krisen- und Notsituationen, ABC-Schutz- und Vorbereitungsmaßnahmen, Verteilung von Materialien und zur Stärkung von zum Beispiel lokalen Freiwilligen Feuerwehren, die im Ernstfall als Erste der betroffenen Bevölkerung in Krisensituationen Hilfe leisten können.

 [drk.de/ukraine](https://drk.de/ukraine)

## 4 Libanon ›S. 44

Im Zuge der Auseinandersetzungen zwischen Israel und den bewaffneten Akteuren in der Region ist auch der Libanon zunehmend betroffen. Das DRK ist seit mehr als einem Jahrzehnt im Libanon aktiv und arbeitet eng mit dem Libanesischen Roten Kreuz zusammen, etwa durch Hilfslieferungen und den Ausbau des lokalen Rettungsdienstes.

### Weitere bewaffnete Konflikte

Die auf der Karte beschriebenen Einsätze sind lediglich einige Beispiele für das Engagement des DRK im Kontext bewaffneter Konflikte. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden in der Karte lediglich die Länder etwas ausführlicher beschrieben, die auch in dieser Ausgabe des Jahrbuches thematisiert werden. Darüber hinaus unterstützt das DRK auch von Konflikten Betroffene in den folgenden Ländern:

**Afghanistan (9), Äthiopien (10), Irak (11), Iran (12), Jemen (13), Demokratische Republik Kongo (14), Mosambik (15), Pakistan (16), Philippinen (17).**



#### 5 Somalia »S. 45

Wiederaufflammende Konflikte mit bewaffneten islamistischen Gruppen belasten die Bevölkerung Somalias seit Jahren. Hinzu kommen regelmäßig Dürren, die die Not im Land weiter verschärfen. Seit rund 25 Jahren arbeitet das DRK mit dem Somalischen Roten Halbmond zusammen, um in akuten Krisen Nothilfe zu leisten und zudem langfristig die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern.

#### 6 Kolumbien »S. 46f

Anhaltende bewaffnete Konflikte zwischen und mit nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen in mehreren Regionen des Landes sowie Migrationsbewegungen und wiederkehrende Wetterextreme stellen die Menschen in Kolumbien vor enorme Herausforderungen. Das DRK unterstützt Betroffene gemeinsam mit dem Kolumbianischen Roten Kreuz unter anderem durch Gesundheitsstationen an Grenzübergängen und entlang wichtiger Migrationsrouten mit medizinischer und psychosozialer Hilfe.

#### 7 Syrien »S. 48

Auch nach dem politischen Umbruch bleibt die bewaffnete Gewalt in Syrien präsent. Das DRK unterstützt den Syrischen Arabischen Roten Halbmond vor allem beim Ausbau der Gesundheitsversorgung, etwa durch die Förderung des Kinderkrankenhauses in Aleppo oder die Bereitstellung von medizinischem Material.

#### 8 Myanmar »S. 48

Der anhaltende Konflikt zwischen dem Militär und verschiedenen bewaffneten Gruppen wie auch wiederkehrende Naturkatastrophen belasten die Menschen in Myanmar. Das DRK arbeitet mit geflüchteten Menschen und unterstützt das Rote Kreuz Myanmar bei der Verbesserung der Katastrophenvorsorge. Nach dem Erdbeben im März 2025 war das DRK mit eigenen Mitarbeitenden vor Ort und unterstützte seine Schwestergesellschaft mit Hilfslieferungen.



CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW

# „Wir sind neutral. Und zeigen Haltung.“

DRK-Generalsekretär Christian Reuter betont im Interview die Bedeutung der Neutralität bei humanitären Einsätzen in bewaffneten Konflikten und fordert angesichts der Zunahme von Gewalt und Not mehr Engagement.



ZUR PERSON

## Christian Reuter

Seit April 2015 ist der  
Diplom-Volkswirt Generalsekretär  
und Vorsitzender des Vorstands  
des DRK e.V.

### Herr Reuter, wenn Sie auf die aktuellen Konflikte weltweit blicken – wo sehen Sie die größten Herausforderungen für die humanitäre Hilfe?

Wir erleben derzeit eine Verdichtung von Krisen, die in dieser Form historisch ist: Lang anhaltende bewaffnete Konflikte, zerfallende staatliche Strukturen und massive Vertreibungen führen dazu, dass weltweit Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. Besonders problematisch ist, dass gerade dort, wo die Not am größten ist, der sichere Zugang für Hilfsorganisationen immer wieder blockiert oder gefährlich eingeschränkt wird.

### Sie haben mehrfach gefordert, das humanitäre Völkerrecht stärker zu achten. Was bedeutet das konkret für die Arbeit des Roten Kreuzes?

Das humanitäre Völkerrecht ist kein „nice to have“, sondern die Minimalvereinbarung der Menschlichkeit in bewaffneten Konflikten. Zivilpersonen, medizinische Einrichtungen und Helfende dürfen nicht Ziel von Angriffen sein. Wenn Hilfskräfte

bedroht werden oder sogar ums Leben kommen, dann bricht die Versorgung in den am stärksten betroffenen Gebieten zusammen – und mit jedem geschlossenen Gesundheitszentrum wächst das Leid der Bevölkerung. Deshalb appellieren wir an alle Konfliktparteien, die Arbeit des Roten Kreuzes und anderer Hilfsorganisationen sowie unsere Schutzzeichen zu respektieren und sicheren humanitären Zugang zu ermöglichen.

### Welche besondere Rolle nimmt das Rote Kreuz im Vergleich zu anderen Hilfsorganisationen in bewaffneten Konflikten ein?

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verfügt über ein

einzigartiges Mandat und Netzwerk: Das Zusammenspiel aus Nationalen Gesellschaften wie etwa dem DRK, der Internationalen Föderation und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz ermöglicht Präsenz vor Ort in betroffenen Gemeinden. In bewaffneten Konflikten wie der Ukraine oder im Sudan, aber nicht nur dort, arbeiten wir eng mit unseren Schwestergesellschaften und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zusammen, um Hilfe allein nach dem Maß der Not zu leisten – unabhängig davon, auf welcher Seite Menschen leben. Diese Neutralität und Unparteilichkeit sind die Voraussetzung dafür, dass uns Konfliktparteien Zugang gewähren.

### Aber es ist gerade auch die Neutralität, die dem Roten Kreuz oft zum Vorwurf gemacht wird.

Das ist richtig. Und doch ist und bleibt die Neutralität einer der zentralen Grundsätze unserer Arbeit, der diese oft überhaupt erst ermöglicht. Wir benötigen das Vertrauen aller an einem Konflikt beteiligten Parteien, um handeln und die Hilfe



**Gefährlicher Einsatz**  
Auch Helfende geraten immer häufiger unter Beschuss.

zu den Menschen in Not bringen zu können. Im Übrigen haben wir als DRK immer wieder betont, dass Neutralität nicht mit Haltungslosigkeit gleichzusetzen ist. Wir haben eine klare Haltung. Und diese fußt auf den Grundsätzen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die neben der Neutralität unter anderem auch Unparteilichkeit und vor allem Menschlichkeit umfassen, sowie dem humanitären Völkerrecht.

**Sie haben die Kürzung humanitärer Mittel kritisiert. Welche Folgen haben solche Entscheidungen für Menschen in Konfliktregionen?**

Kürzen Staaten ihre humanitären Budgets, hat das natürlich unmittelbare Konsequenzen: Projekte werden verkleinert, Hilfsstrukturen abgebaut und in manchen Regionen können bestimmte Angebote gar nicht mehr aufrechterhalten werden. Aktuell sehen wir, dass weltweit Millionen Menschen auf Unterstützung angewiesen sind und gleichzeitig die internationale Aufmerksamkeit und Finanzierung nachlassen – das spüren zuerst vor allem diejenigen, die ohnehin schon

am Rand des Existenzminimums leben. Länder wie Deutschland haben die Möglichkeiten und aus meiner Sicht auch die Verantwortung, einen deutlich stärkeren Beitrag zu leisten.

**Was wünschen Sie sich von Politik, Öffentlichkeit und Einzelnen, wenn es um humanitäre Hilfe in bewaffneten Konflikten geht?**

Von der Politik wünsche ich mir langfristige, verlässliche Zusagen für humanitäre Mittel und eine klare Priorisierung des Schutzes von Zivilpersonen und Helfenden in der Außen- und Sicherheitspolitik. Von der Öffentlichkeit erhoffe ich mir, dass auch Krisen, die nicht täglich in den Schlagzeilen sind, nicht in Vergessenheit geraten. Und jeder einzelne Mensch kann dazu beitragen, indem er sich informiert, Solidarität zeigt, spendet oder sich ehren- wie hauptamtlich engagiert.



*Neutralität und Unparteilichkeit bilden die Voraussetzung dafür, dass uns Konfliktparteien Zugang gewähren.*

## GLOBALE INITIATIVE

# Einsatz für das humanitäre Völkerrecht

Das Jahr 2025 war unter anderem geprägt von schweren Verletzungen des humanitären Völkerrechts (HVR). Angriffe auf Zivilpersonen, humanitäres Personal und Gesundheitseinrichtungen haben zugenommen. In bewaffneten Konflikten wurde humanitäre Hilfe teils nicht in ausreichendem Umfang zugelassen. Auch zivile Infrastruktur – insbesondere in Städten – geriet wiederholt ins Visier direkter Angriffe. Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung setzt sich weltweit für das HVR ein und wirbt für eine Stärkung des politischen Engagements.



**📷 Internationale Zusammenarbeit**  
Mitglieder der deutschen und der britischen Delegation. Darunter DRK-Konventionsbeauftragter Dr. Dieter Weingärtner (r.) und Dr. Katja Schöberl, Leiterin der Stabsstelle Internationale Beziehungen und HVR beim DRK (4.v.l.).

Die Einhaltung des humanitären Völkerrechts hängt maßgeblich davon ab, welches politische Gewicht ihm beigemessen wird. Vor diesem Hintergrund riefen im September 2024 sechs Staaten – Brasilien, China, Frankreich, Jordanien, Kasachstan und Südafrika – gemeinsam mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) die **Globale Initiative zur Stärkung des politischen Engagements für das humanitäre Völkerrecht** ins Leben.

Ziel der Initiative ist es, das politische Engagement für das HVR weltweit zu stärken und zusätzliche Maßnahmen für seine praktische Umsetzung zu entwickeln.

In **sieben Arbeitssträngen** werden bestehende Herausforderungen analysiert und Lösungsansätze erarbeitet:

- **Drei Arbeitsstränge** befassen sich mit den Rahmenbedingungen für die Umsetzung des HVR: Prävention, Nationale Komitees zum humanitären Völkerrecht sowie die Verbindung zwischen HVR und Frieden.
- **Vier weitere Arbeitsstränge** behandeln aktuell besonders relevante Themen: Schutz ziviler Infrastruktur, Schutz von Krankenhäusern, Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Seekriegsführung.

Bis Mitte Dezember 2025 schlossen sich 99 Staaten der Initiative offiziell an, mehr als 130 beteiligten sich an den ersten Konsultationsrunden.

## DRK unterstützt die Bundesregierung

Deutschland hat als Ko-Vorsitz gemeinsam mit Großbritannien, Peru und den Philippinen die Verantwortung für den Arbeitsstrang „**Nationale HVR-Komitees**“ übernommen. Diese Komitees bilden eine zentrale Schnittstelle zwischen internationalen Normen und nationaler Praxis: Sie unterstützen die Umsetzung und Verbreitung des HVR und vernetzen staatliche Stellen, Wissenschaft sowie Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Weltweit bestehen derzeit 121 solcher Komitees.

Ziel des Arbeitsstrangs ist es, die Wirksamkeit bestehender Komitees zu stärken, die Gründung neuer Komitees zu fördern und die internationale Vernetzung auszubauen. Als Mitglied und Sekretariat des Deutschen Komitees zum Humanitären Völkerrecht unterstützt das Deutsche Rote Kreuz die Bundesregierung bei der Wahrnehmung des Ko-Vorsitzes sowie bei

regionalen und globalen Konsultationen im Rahmen der Globalen Initiative in den Jahren 2025 und 2026.

Der im Oktober 2025 veröffentlichte Zwischenbericht zeigt, dass viele Staaten ihre HVR-Komitees bereits erfolgreich in Ausbildung, Gesetzgebung und Entscheidungsprozesse einbinden. Bis Ende 2026 sollen konkrete Empfehlungen und Ansätze zur weiteren Stärkung der Komitees erarbeitet und die Initiative mit einem hochrangigen Staatentreffen abgeschlossen werden.

### Warum das zählt

Die Initiative unterstreicht die Bedeutung des humanitären Völkerrechts und einer regelbasierten internationalen Ordnung. Wo das HVR respektiert wird, setzt es dem Handeln in bewaffneten Konflikten Grenzen und schützt Menschen, die nicht oder nicht mehr an Feindseligkeiten teilnehmen. Damit trägt es dazu bei, menschliches Leid zu verringern und Raum für den Dialog sowie für spätere Friedensprozesse zu bewahren. Angesichts zunehmender bewaffneter Konflikte bleibt zentral: Auch im Krieg gibt es Regeln.

### Die Verbreitungsarbeit des DRK

Die Verbreitung von Kenntnissen über das humanitäre Völkerrecht sowie die Grundsätze und Ideale der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung gehört zum Auftrag und zur Selbstverpflichtung des Deutschen Roten Kreuzes. Diese Arbeit muss in Friedenszeiten beginnen.

Das DRK nimmt dieses Mandat sowohl national als auch international aktiv wahr – etwa im Rahmen der Globalen Initiative, der Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes oder im Austausch mit anderen Nationalen Gesellschaften und HVR-Komitees. In Deutschland stützt sich das DRK dabei auf ein starkes Netzwerk aus Ehren- und Hauptamtlichen, insbesondere Konventionsbeauftragte auf DRK-Bundes-, -Landes- sowie -Kreis- und -Bezirksebene.

2025 führte das DRK seine Verbreitungsarbeit fort und baute sie weiter aus. Ziel war es, mit unterschiedlichen Formaten möglichst viele Bereiche der Gesellschaft zu erreichen. Zu den zentralen Veranstaltungen in diesem Jahr zählte im April die 34. Tagung zum humanitären Völkerrecht. Sie fand in Kooperation mit dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. und dem Zentrum Innere Führung des Bundesministeriums der Verteidigung statt. Rund 130 Teilnehmende aus DRK, Bundeswehr, Wissenschaft und Politik diskutierten darüber, wie das humanitäre Völkerrecht gestärkt und besser durchgesetzt werden kann. Im August folgte eine einwöchige Sommerschule zum humanitären Völkerrecht in Kooperation mit der Bundeswehr. Daran nahmen 45 Studierende und Rechtsreferendarinnen sowie -referendare teil. Im November begrüßte das DRK-Generalsekretariat gemeinsam mit dem DRK-Landesverband Nordrhein e.V. rund 60 ehren- und hauptamtliche

Teilnehmende anlässlich des jährlichen Treffens der Konventionsbeauftragten. Neben Fachvorträgen zum humanitären Völkerrecht gab es einen interaktiven Workshop zur Methodik und Didaktik der Verbreitungsarbeit. Ergänzend veranstaltete das DRK zwei digitale HVR-Lunches – zu „Urbaner Kriegsführung“ sowie zu den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Der halbjährliche Newsletter zum Thema HVR des DRK-Generalsekretariats wurde anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Annahme der Grundsätze um eine Sonderausgabe erweitert. Die Ausgabe wurde durch mehrere Beiträge in den sozialen Medien des DRK begleitet. Eine bundesweite Video-Kampagne zum HVR an deutschen Bahnhöfen sorgte auch bei einem größeren Publikum für Aufmerksamkeit. Finanziell unterstützt wurde diese von der Europäischen Kommission und dem IKRK. Zudem vermittelte das DRK-Generalsekretariat durch Vorträge und Präsentationen gezielt humanitär-völkerrechtliche Themen an ausgewählte interne und externe Zielgruppen.



## Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

- » derzeit 191 Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Nationale Gesellschaften)
- » Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK)
- » Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)

Die IFRK ist der Dachverband der Nationalen Gesellschaften und dient als Verbindungs-, Koordinations- und Planungsorgan zwischen ihren Mitgliedern, auf Bitte auch im Katastrophenfall. Das IKRK setzt sich für den Schutz der Opfer bewaffneter Konflikte ein und wirkt auf die Einhaltung und Weiterentwicklung des humanitären Völkerrechts hin. Das DRK ist beiden Organisationen in enger strategischer und operationeller Partnerschaft verbunden.

Zusammen bilden die Komponenten die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die größte humanitäre Bewegung weltweit. Dabei sind alle Komponenten durch sieben Grundsätze verbunden und diesen verpflichtet: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.

Im Jahr 2025 wurde das 60-jährige Jubiläum der Annahme der Grundsätze begangen und daran erinnert, dass sie die Arbeit der Bewegung täglich leiten.

3 FRAGEN – 3 ANTWORTEN

# Gesellschaftliches Bewusstsein schärfen

## Herr Dr. Weingärtner, welche Relevanz hat die aktuelle internationale Diskussion zur Stärkung des humanitären Völkerrechts – etwa im Rahmen der Globalen Initiative – für die nationale Verbreitungsarbeit in Deutschland?

Wir erleben, dass die auf anerkannten rechtlichen Regeln beruhende Weltordnung zunehmend in Frage gestellt wird. Dies betrifft Prinzipien wie die Souveränität der Staaten und das in der UN-Charta verankerte Gewaltverbot, gilt aber auch für das Recht, das im Rahmen bewaffneter Konflikte anzuwenden ist, vom Gebot der Unterscheidung zwischen militärischen und zivilen Zielen über den Schutz medizinischen Hilfspersonals bis hin zur menschlichen Behandlung von Kriegsgefangenen. Eine Stärkung des humanitären Völkerrechts durch eine an die Staaten gerichtete Globale Initiative, wie sie das IKRK initiiert hat, ist dringend notwendig. Damit humanitäres Völkerrecht umgesetzt wird, bedarf es daneben aber einer Schärfung des gesellschaftlichen Bewusstseins für seine Geltung. Dieses Ziel verfolgt die Verbreitungsarbeit des DRK. Insofern ergänzen sich internationales und nationales Rotkreuz-Engagement für das humanitäre Völkerrecht.

## Welche Rolle spielt das Deutsche Rote Kreuz in der Verbreitung und Implementierung des humanitären Völkerrechts in Deutschland und wo liegen dabei seine Stärken?

Die Verbreitung der Kenntnis des humanitären Völkerrechts bildet nicht nur eine in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und in der Satzung des DRK aufgeführte Kernaufgabe, sie ist dem DRK auch durch das Gesetz über das Rote Kreuz zugewiesen. Bei der Erfüllung dieses Auftrages arbeitet das DRK eng mit den Ressorts der Bundesregierung und der Bundeswehr zusammen und ebenso mit der Völkerrechtswissenschaft. Seine besondere Stärke liegt in dem ehrenamtlichen Engagement einer großen Zahl von Konventionsbeauftragten auf DRK-Bundes-, -Landes-, -Kreis- und -Bezirksebene, die sich flächendeckend und auf die jeweiligen Zielgruppen bezogen dafür einsetzen, Interesse an der Materie zu wecken und das Wissen um seine Bedeutung zu fördern.

## Wo sehen Sie derzeit die größten Herausforderungen – aber auch Chancen – für die Verbreitungsarbeit?

In Zeiten, in denen wir immer wieder Verstöße gegen das internationale Recht registrieren müssen, stellt sich naturgemäß die Frage, ob diese Regeln noch Sinn machen und ob sich der

Einsatz dafür lohnt. Meine Antwort darauf ist eindeutig: Die Gewährleistung eines Mindestmaßes an Menschlichkeit auch im Krieg stellt eine humanitäre Errungenschaft dar. Ohne humanitäres Recht wäre Kriegsgeschehen schrankenlos. Wir sollten die Beispiele nicht vergessen, in denen die Parteien militärischer Auseinandersetzungen das Völkerrecht respektiert und eingehalten haben. Sicherlich sind die rechtlichen Durchsetzungsmechanismen nicht stark ausgeprägt. Daher erscheint es mir umso wichtiger, in der Gesellschaft auf eine öffentliche Meinung hinzuwirken, die auf die Beachtung des Völkerrechts drängt. Um dies zu erreichen, bedarf es breit gefächelter didaktischer Methoden und moderner Vermittlungsinstrumente. Diese stetig weiterzuentwickeln und dadurch die Beschäftigung mit dem humanitären Völkerrecht auch in Friedenszeiten voranzutreiben, ist ständiges Anliegen der Verbreitungsarbeit des Deutschen Roten Kreuzes.



*Die Gewährleistung eines Mindestmaßes an Menschlichkeit auch im Krieg stellt eine humanitäre Errungenschaft dar. Ohne humanitäres Recht wäre Kriegsgeschehen schrankenlos.*



BUNDESKONVENTIONS-  
BEAUFTRAGTER DES DRK

**Dr. Dieter Weingärtner**

Der Jurist ist seit November 2021  
Bundeskonventionsbeauftragter des DRK  
und wurde 2025 im Amt bestätigt.



SEITE 17 - 40

# Das DRK in Deutschland

Über 470.000 ehrenamtliche und mehr als 217.000 hauptamtlich Mitarbeitende sowie 2,5 Millionen Fördermitglieder machen das Rote Kreuz in Deutschland stark.

Im Jugendrotkreuz sind rund 160.000 Kinder und Jugendliche aktiv.

Der Bevölkerungsschutz nimmt für das Deutsche Rote Kreuz als Nationale Hilfsgesellschaft einen immer größeren Stellenwert ein. Und auch die Wohlfahrts- und Sozialarbeit steht vor der Aufgabe, das Versorgungssystem in Vorsorge und Pflege stabil zu halten.

GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW

# Bewegende und herausfordernde Zeiten

Es ist an der Zeit, Abschied zu nehmen. In ihrem letzten Interview als DRK-Präsidentin lässt Gerda Hasselfeldt ihre Amtszeit Revue passieren, berichtet von inspirierenden Begegnungen mit Engagierten und wagt einen Blick auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen.

---

## **Frau Hasselfeldt, erinnern Sie sich noch daran, was Ihnen damals durch den Kopf ging, als man Sie gefragt hat, ob Sie sich vorstellen könnten, Präsidentin des DRK zu werden?**

Selbstverständlich. 2017 hatte ich mich nach über 30 Jahren in verschiedenen Funktionen dazu entschieden, nicht erneut für ein politisches Amt zu kandidieren. Ich bin damals von unterschiedlichen Seiten gefragt worden, ob ich für ein bestimmtes Amt zur Verfügung stände, hatte mich aber eigentlich schon auf ein Leben im Ruhestand eingestellt, als dann die Anfrage an mich herangetragen wurde, Präsidentin des DRK zu werden. Was mich dann doch zum Nachdenken gebracht hat und letztlich auch ausschlaggebend für meine Zusage war, ist die klare Ausrichtung der Arbeit des DRK auf das Wohl der Menschen. Und ich bin sehr froh, dass ich diese Entscheidung damals so getroffen habe.

---

## **Wenn Sie das DRK in einem Wort beschreiben müssten, wie würde dieses lauten?**

Engagement. Und wenn ich noch ein zweites Wort davorsetzen dürfte: unermüdliches Engagement. Ich hatte in meiner Zeit als Präsidentin immer wieder die Gelegenheit, an ganz unterschiedlichen Stellen die Arbeit des DRK hautnah mitzuerleben. Egal, an welchem Ort und in welchem Bereich, egal zu welcher Tageszeit und egal, unter welchen teils widrigen Bedingungen: Immer habe ich diesen unbedingten Willen angetroffen, sich für andere Menschen einzusetzen. Die vielen persönlichen Gespräche, die ich im Zuge dessen führen konnte, haben bei mir nicht nur einen bleibenden Eindruck hinterlassen, sondern mich selbst immer wieder aufs Neue in meiner Arbeit als Präsidentin inspiriert und motiviert.

---

## **Wie blicken Sie insgesamt auf Ihre Zeit als Präsidentin zurück? Was waren prägende Ereignisse oder besonders große Herausforderungen? Und worauf sind Sie vielleicht auch ein bisschen stolz?**

Ich denke, ich übertreibe nicht, wenn ich diese Zeit als eine sehr bewegende und auch herausfordernde beschreibe. Die Corona-Pandemie, der bewaffnete Konflikt in der Ukraine, die Flutkatastrophe im Ahrtal. Diese Ereignisse während meiner Amtszeit haben nicht nur große Kraftanstrengungen gefordert, sondern geben insgesamt auch einen Einblick in die multiplen Krisen, vor denen wir als Gesellschaft aktuell und in Zukunft noch verschärft stehen werden.

So unterschiedlich diese Krisen jeweils auch waren, das DRK ist hier überall an vorderster Stelle dabei gewesen. Aus meiner Sicht konnten wir zeigen, dass wir flexibel auf die jeweilige Situation reagieren können. Hier hat sich auf ganzer Linie der Wert unserer lokalen Verankerung durch die DRK-Ortsvereine und -Kreisverbände sowie der internationalen Vernetzung mit unseren Schwestergesellschaften im Ausland gezeigt, weil diese jeweils die Verhältnisse vor Ort und die Bedürfnisse der Menschen kennen. Wenn mich also etwas mit Stolz erfüllt, dann, dass wir es in diesen Situationen geschafft haben, dies zu koordinieren und dabei immer zusammen als ein DRK aufzutreten.

---

**Lassen Sie uns einen Blick in die Zukunft werfen. Sie haben eben schon das Thema multiple Krisen angesprochen. Welche Herausforderungen liegen vor uns als Gesellschaft?**

Wir müssen uns einer ganzen Reihe von Fragen stellen. Wie gelingt es uns, unter aktuellen Umständen den Bevölkerungsschutz robust auszustatten? Wie kann allen Menschen umfassende soziale Teilhabe ermöglicht werden? Wie kann in bewaffneten Konflikten Hilfe geleistet werden, wenn die Errungenschaften des humanitären Völkerrechts zunehmend infrage gestellt werden? Zentral ist, dass die Liste dieser Fragen nicht nur länger wird, sondern dass sich vieles zu überlappen droht, was für neue Unübersichtlichkeiten und Unsicherheiten sorgt.

---

**Ein Thema, zu dem Sie sich häufiger öffentlich zu Wort gemeldet haben, ist der Bereich Pflege. Sehen Sie die Gesellschaft mit Blick auf die hier anstehenden Herausforderungen gewappnet?**

Die pflegerische Versorgung zu sichern und zukunftsfähig aufzustellen, ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Schon jetzt ist in vielen Regionen die Versorgungssicherheit für pflegebedürftige Menschen gefährdet, weil entsprechendes Fachpersonal fehlt. Und die Zahl pflegebedürftiger Menschen wird in Zukunft weiter steigen. In dieser Situation reicht es nicht, nur an einzelnen Stellschrauben zu drehen. Es bedarf einer grundlegenden Reform des gesamten Systems. Als DRK haben wir Vorschläge gemacht, wie hier wichtige Eckpunkte aussehen könnten: ein spürbarer Abbau von Bürokratie, eine bessere Unterstützung pflegender Angehöriger oder etwa die Festsetzung einer Obergrenze des finanziellen Eigenanteils, um zu verhindern, dass die Pflege zur Armutsfalle wird. Und besonders wichtig: Ohne eine deutliche Steigerung der Attraktivität der Pflegeberufe kommen wir hier nicht auf einen grünen Zweig.

---

**Welche Rolle kommt dem DRK in Zeiten multipler Krisen zu?**

Eine zentrale. Wie auch beim Thema Pflege haben wir zu den brennenden Fragen unserer Zeit den inhaltlichen Austausch im Verband organisiert. Wir haben überzeugende Konzepte ausgearbeitet und sind mit unseren Forderungen an die Politik herangetreten, die hier vorrangig in der Pflicht steht. Denn letztlich sind all diese Konzepte an eine umfängliche und nachhaltige Finanzierung geknüpft. Darauf werden wir auch in Zukunft pochen müssen und deshalb bin ich sehr froh, das Amt an Hermann Gröhe übergeben zu können, der in dieser Hinsicht über langjährige Erfahrung und umfassende Expertise verfügt.

Unabhängig davon ist es aus meiner Sicht wichtig, dass das DRK ein verlässlicher Partner für Menschen mit Unterstützungsbedarf bleibt und den Grundsatz der Menschlichkeit hochhält. Wenn es dabei gelingt zu zeigen, was in einer Gesellschaft möglich ist, die zusammenhält, wäre damit in Zeiten verstärkter Polarisierung schon viel gewonnen.



## Stelen der Erinnerung

Mit den „Stelen der Erinnerung“ gedenkt das DRK seiner ehrenamtlichen Helfenden sowie hauptamtlichen Mitarbeitenden, die in Ausübung ihres Dienstes ums Leben gekommen sind. Die Errichtung eines Gedenkortes auf dem Gelände des DRK-Generalsekretariats folgt einem Beschluss des DRK-Präsidiums. Das Ehrenmal besteht aus 17 naturbelassenen Travertin-Stein-Stelen, die in einem Halbrund angeordnet sind, wobei eine Inschrift an den Enden des Rundbogens an die Verstorbenen erinnert. Die halbrunde Form symbolisiert einen Ort der Ruhe und Geborgenheit, während die einheitliche Anordnung die Gemeinschaft und Einheit des DRK repräsentiert.

Zusammen mit der Skulptur „100 Jahre JRK“ wurden die „Stelen der Erinnerung“ am 23. September 2025 im Rahmen der Sitzungen von Präsidium und Präsidialrat des DRK feierlich im Beisein von Gerda Hasselfeldt eingeweiht.

 [drk.de/kunst\\_gs](https://drk.de/kunst_gs)



ZUR PERSON

## Gerda Hasselfeldt

Die frühere Bundesministerin und ehemalige Bundestagsabgeordnete war von 2017 bis 2025 Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes. Nach zwei Amtszeiten stand sie in diesem Jahr nicht für eine erneute Kandidatur zur Verfügung, bleibt dem DRK aber als Ehrenpräsidentin verbunden.

KRAFTAKT STATT KÜRZUNGEN

# Hermann Gröhe übernimmt das Amt des DRK-Präsidenten



## Amtsübergabe

Die scheidende DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt gratuliert ihrem Nachfolger Hermann Gröhe.

Hermann Gröhe hat das Amt des DRK-Präsidenten am 29. November 2025 übernommen. Der Neusser Hermann Gröhe blickt auf mehr als 30 Jahre als Mitglied des Deutschen Bundestags zurück und war darüber hinaus von 2013 bis 2018 Bundesminister für Gesundheit. Weitere Schwerpunkte seiner politischen Arbeit waren die humanitäre Hilfe und Menschenrechte, die Sozialpolitik sowie die Entwicklungszusammenarbeit.

Bereits in den ersten Tagen seiner Amtszeit hat sich Hermann Gröhe öffentlich zur Zukunftsfähigkeit des Bevölkerungsschutzes zu Wort gemeldet, dessen völlig unzureichende finanzielle Ausstattung beanstandet und auch mehr Anstrengungen bei der Ausbildung der Bevölkerung, etwa durch Erste Hilfe-Kurse mit Selbstschutzzinhalten, angemahnt.

Die starken Kürzungen bei der humanitären Hilfe im aktuellen Haushalt hat der neue DRK-Präsident als kurzsichtig und falsch bezeichnet. Diese würden vor allem die verletzlichsten Menschen unmittelbar treffen, die dringend auf Unterstützung angewiesen sind.

Die zentralen Herausforderungen, vor denen unser Land, aber auch das DRK, stehen, beschreibt der neue Präsident so: „Einerseits fordern uns im eigenen Land ein völlig unzureichender Bevölkerungsschutz, der wachsende Bedarf im Bereich der Pflege, die sozialpolitischen Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft und der Fachkräftemangel immer stärker. Andererseits nimmt weltweit die Zahl der Menschen

zu, die gerade infolge gewaltsamer Auseinandersetzungen und des Klimawandels dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. In dieser Lage sind für uns ein wirklicher Kraftakt im Bevölkerungsschutz, der Erhalt eines handlungsfähigen Sozialstaats auch durch starke Wohlfahrtsverbände sowie unsere weltweite humanitäre Verantwortung Aufgaben von besonderer Dringlichkeit. Diesen nehmen wir uns mit unseren großen Erfahrungen sowie dem Ideenreichtum und der Tatkraft unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als größte humanitäre Hilfsorganisation Deutschlands und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege an.“

Trotz der großen Herausforderungen stellt sich Hermann Gröhe seiner neuen Aufgabe mit Freude und ist voller Tatendrang: „Es ist mir eine große Ehre, Fürsprecher derjenigen zu sein, die sich für Menschen in Not einsetzen, sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Führung unseres Gesamtverbandes.“



## Verkündung der Wahlergebnisse

DRK-Präsident Hermann Gröhe nimmt die Glückwünsche von DRK-Generalsekretär Christian Reuter entgegen.

BUNDESVERSAMMLUNG 2025

## Zur Aufstellung von DRK-Präsidium und -Vorstand

Auf der Bundesversammlung des Deutschen Roten Kreuzes am 29. November 2025 stand die Wahl des Präsidiums an. Neben dem neuen DRK-Präsidenten Hermann Gröhe wurde auch Jürgen Christmann als Vizepräsident gewählt. Er ist seit vielen Jahren im DRK-Landesverband Hessen engagiert, so etwa als Vizepräsident, und war als Gesamteinsatzleitung für das DRK während der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 tätig. Jürgen Christmann folgt auf Dr. Volkmar Schön, der nicht mehr zur Wahl angetreten war. Im Zuge seiner Verabschiedung wurden sein langjähriges Engagement im DRK, sein Einsatz für die Aufarbeitung der Rotkreuzgeschichte sowie sein Eintreten für die Verbreitung der Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hervorgehoben und mit der DRK-Dankmedaille gewürdigt. DRK-Vizepräsidentin Ulrike Würth wurde im Amt bestätigt. Sie wird sich weiterhin schwerpunktmäßig den Themen aus dem Bereich Freie Wohlfahrtspflege widmen. Dem Führungsgremium gehören weiterhin an: Marcel Bösel als Bundesleiter Jugendrotkreuz, Univ.-Prof. Dr. Bernd

W. Böttiger als Bundesarzt, Martin Bulermann als Bundesbereitschaftsleiter, Generaloberin Edith Dürr als Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V., Dr. Norbert C. Emmerich als Bundesschatzmeister, Prof. Dr. Volker Lischke als Vertreter der Bergwacht, Andreas Paatz als Bundesleiter Wasserwacht, Annette Strauß als Bundesleiterin der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie Dr. Dieter Weingärtner als Bundeskonventionsbeauftragter. Hans Hartmann ist als Vorsitzender des DRK-Präsidialrates und damit als Vertreter der Mitgliedsverbände im DRK e.V. in dem Gremium auch zukünftig als ständiger Gast vertreten.

Auch auf der Vorstandsebene setzt das DRK weiterhin auf Kontinuität: Christian Reuter wurde am 25. September 2025 für weitere sechs Jahre als DRK-Generalsekretär und Vorsitzender des Vorstands bestätigt. Sein Vertrag wird vom 1. April 2027 bis zum 31. März 2033 verlängert. Mit der erneut einstimmigen Wiederwahl im DRK-Präsidium und im DRK-Präsidialrat geht er nun in seine dritte Amtszeit.



*Schon im Jugendrotkreuz habe ich seinerzeit erfahren, was es heißt, füreinander einzustehen und Verantwortung zu übernehmen. Besonders die Gemeinschaft – auch bei großen Einsätzen im Katastrophenschutz – hat mich geprägt und immer wieder motiviert. Dass ich diesen Weg heute als Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes weitergehen darf, zeigt, welche Kraft frühes Engagement entfalten kann und wie nachhaltig die Werte des Roten Kreuzes wirken.*



DRK-VIZEPRÄSIDENT

### Jürgen Christmann

engagiert sich bereits seit 1972 beim Roten Kreuz, ist Vizepräsident des DRK-Landesverbandes Hessen und wurde im November 2025 in das Präsidium des DRK-Bundesverbandes gewählt.

DRK-INNOVATIONSPREIS


## Ausgezeichnete Ideen

Das DRK-Präsidium vergibt jährlich den DRK-Innovationspreis, um die Entstehung und Verbreitung von neuen Ideen im Verband zu unterstützen.

### Die Preisträger 2025:

- Netzwerk „Lebensqualität für Generationen“ (DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz)
- Projekt „Gebärdensprachliche Notfallunterstützung“ (DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz)
- Projekt „Integrationskoordination“ (DRK-Kreisverband Lausitz)

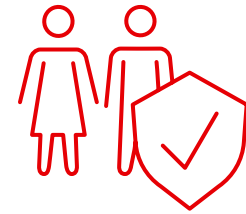
Auch Dank der Partnerschaft mit Unternehmen wie der Coca-Cola Europacific Partners Deutschland GmbH können zahlreiche innovative Projekte gestärkt werden. So werden etwa durch verkaufte Coca-Cola-Aktionsprodukte in REWE- und PENNY Deutschland-Filialen soziale Innovationen im DRK mit einem festen Beitrag unterstützt. Einen Überblick über die vielfältigen Innovationen bietet der DRK-Projektfinder.

 [drk-wohlfahrt.de/innovationspreis](https://drk-wohlfahrt.de/innovationspreis)  
[drk-wohlfahrt.de/drk-digital](https://drk-wohlfahrt.de/drk-digital)  
[drk.de/coca-cola](https://drk.de/coca-cola)

## Ehrenamt im Fokus

Sie leisten – oft hinter den Kulissen – Großartiges: die Ehrenamtlichen des DRK. Mit der Dankmedaille wird dieses Engagement in besonderer Weise gewürdigt. 2025 haben Karola Alfaenger vom DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree, Markus Puppe vom DRK-Kreisverband Berlin-Nord-Ost sowie Malte Stüben und Oliver Ahrens vom DRK-Kreisverband Hamburg-Harburg von der ehemaligen DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt eine Medaille im Rahmen der Bundesversammlung erhalten.

 [drk.de/dankmedaille](https://drk.de/dankmedaille)



BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

# „Wir sind nicht ausreichend vorbereitet“

Ob Konfliktlagen, hybride Bedrohungen oder klimabedingte Wetterextreme – die Krisen nehmen beständig zu, und vielfach treten sie gleichzeitig auf. Dass Deutschland als Gesellschaft deutlich widerstandsfähiger werden muss, ist hinlänglich bekannt. Nur kann von einer „Zeitenwende“ im Bevölkerungsschutz (noch) keine Rede sein.

## Die PUK-Idee: Hilfe aus der Bevölkerung



Mit dem PUK-Programm soll rund ein Prozent der Bevölkerung zu Pflegeunterstützungskräften qualifiziert werden, die im Zivil- und Katastrophenschutzfall bei Pflege- und Gesundheitsleistungen unterstützen. Die Erfahrungen aus der Zeit der Pandemie und der Hochwasserkatastrophe im Jahr 2021 haben gezeigt, dass gerade im Pflegesystem Strukturen für derartige Krisenfälle fehlen. Um die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung auf diese Weise zu stärken, werden schätzungsweise 25 Millionen Euro benötigt.

Mehr zum Projekt Studi-PUK:

[fh-muenster.de/de/mdh/forschung/studi-puk](https://fh-muenster.de/de/mdh/forschung/studi-puk)  
[helfende-hand-foerderpreis.de/die-projekte/2025/studi-puk](https://helfende-hand-foerderpreis.de/die-projekte/2025/studi-puk)

Der zugehörige Gesetzestext im Gesetz über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes (§ 24 ZSKG):

[gesetze-im-internet.de/zsgg/24.html](https://gesetze-im-internet.de/zsgg/24.html)

Die Lücken sind fast so vielfältig wie die Herausforderungen. „Wir sind in Deutschland nicht ausreichend vorbereitet“, mahnt DRK-Präsident Hermann Gröhe und meint den Bevölkerungsschutz. Die Infrastruktur und Ausstattung, die im Fall von Naturkatastrophen, Pandemien und bewaffneten Konflikten die Zivilbevölkerung unterstützen sollen, seien nach wie vor unzureichend. In derartigen Krisen übernimmt das DRK als größter deutscher nicht-staatlicher Akteur entscheidende Aufgaben, die weit über den klassischen Rettungsdienst hinausgehen. Dafür seien zeitnah Investitionen von rund 2,1 Milliarden Euro nötig und danach jährlich eine weitere Milliarde Euro, sagt Hermann Gröhe: „Die zu Recht ausgerufenen Zeitenwende betrifft nicht nur die militärische Verteidigungsfähigkeit.“

### Mit DRK-Geldern: Neun Projekte bereiten PUK-Programm vor

Im Bundeshaushalt allerdings zeigt sich das noch nicht. Deshalb ist das Deutsche Rote Kreuz auch im Jahr 2025 erneut mit eigenen Mitteln in Vorleistung gegangen, etwa, um die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung zu stärken: Ein 500.000 Euro schweres Förderprogramm macht es möglich, das angestrebte Bundesprojekt Pflegeunterstützungskräfte (PUK) trotz der fehlenden Finanzierung durch die Bundesregierung vorzubereiten.

Im Rahmen des Programms haben vier DRK-Landes- und zwei -Kreisverbände sowie eine DRK-Schwesternschaft regional neun Projekte umgesetzt. Es fanden Pilotlehrgänge statt, E-Learning-Module wurden erstellt und Strategien entwickelt, um künftige PUK als Unterstützungskräfte anzuwerben, aus-



#### **Vielfach gefordert**

Im Bevölkerungsschutz ist das DRK der größte deutsche nicht-staatliche Akteur.

zubilden und an die bestehenden Strukturen des Bevölkerungsschutzes anzubinden. Zudem wurden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult, die alle Beteiligten besser vernetzen sollen. Das Projekt „Studi-PUK“ des DRK-Landesverbands Westfalen-Lippe und der Fachhochschule Münster erhielt sogar den Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesministeriums des Innern: In dem Projekt werden Studierende in 30 Schulungseinheiten inklusive Katastrophenschutzübung zu PUK ausgebildet. Sie lernen, wie sie im Notfall helfen können, und langfristig entlasten sie Hilfsorganisationen bei realen Einsätzen.

#### **Zukunft in Luckenwalde: der neue DRK-Bevölkerungsschutz-Hub**

Seinen Willen, den Bevölkerungsschutz zukunftsfest aufzustellen, beweist das DRK auch im brandenburgischen Luckenwalde. Dort wurde, ebenfalls ausschließlich mit DRK-Geldern finanziert, der neue DRK-Bevölkerungsschutz-Hub baulich fertiggestellt. In der zweiten Hälfte des Jahres 2026 soll er offiziell vollständig in Betrieb gehen. Mit 34.000 Quadratmetern ist es das größte Bevölkerungsschutz-Hub in Deutschland. Das DRK geht hier visionär im Sinne der Katastrophenvorsorge voran. Mit dem Neubau setzt das DRK auch ein wichtiges Signal zur Unterstützung des staatlichen Bevölkerungsschutzes.

An dem Standort werden insbesondere Fahrzeuge und Materialien der internationalen und nationalen Bundesvorhaltung (BuVo) gelagert, instandgehalten und repariert. Die BuVo des DRK ist ein zentrales Einsatzmittel im Bevölkerungsschutz. Sie umfasst Hunderte Tonnen Material, eine Vielzahl von Containern und mehr als 120 Fahrzeuge, mit denen der DRK-Gesamtverband bei allen Einsatzlagen verstärkt und unterstützt wird. Neben der Vorhaltung von Hilfsgütern und Einsatzmitteln für den Bevölkerungsschutz ist der Hub ein zentraler Ort des DRK für praxisorientierte Aus- und Fortbildungen von Einsatzkräften.

Zudem wird der Hub in Luckenwalde Stand- und Umschlagsort des ersten „Mobilen Betreuungsmoduls 5.000“ (MBM 5.000). Die zentrale Vorhaltung des MBM 5.000 sichert die

schnelle Verfügbarkeit von Materialien zur Betreuung im Krisenfall. Mit dem Modul können 5.000 Menschen unabhängig und selbstständig versorgt und betreut werden. Obwohl die Politik bereits 2019 das Ziel ausgegeben hatte, zehn MBM 5.000 zu beschaffen, ist bislang weiter nur das erste – gefördert durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) – ausfinanziert. Ein zweites ist beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) anfinanziert. „Dabei sind die Beschaffungskosten von 35 Millionen Euro je Einheit durchaus darstellbar“, betont DRK-Generalsekretär Christian Reuter.



#### **Meilenstein für die Katastrophenvorsorge**

Der neue Hub des DRK in Luckenwalde wird zu einem zentralen Standort für den Bevölkerungsschutz.

LinkedIn-Post von DRK-Generalsekretär Christian Reuter zum DRK-Bevölkerungsschutz-Hub in Luckenwalde (mit Video):

 [drk.de/linkedin-bevoelkerungsschutz](https://drk.de/linkedin-bevoelkerungsschutz)

### Erste Hilfe für die Psyche: PSNV-Teams unterstützen auch DRK-Einsatzkräfte

Neben der Ausstattung für Krisensituationen rückt auch die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) als unverzichtbarer Teil des Bevölkerungsschutzes stärker in den Fokus. Das Angebot richtet sich sowohl an direkt Betroffene und deren Angehörige als auch an DRK-Einsatzkräfte, die in Extremsituationen arbeiten. „Neben der medizinischen Ersten Hilfe braucht es häufig Psychische Erste Hilfe“, betont Grit Burmeister-Brandt, die Referentin für die PSNV im DRK-Generalsekretariat. Ziel ist es, Menschen in Krisensituationen wie Naturkatastrophen, Unfällen oder Gewalttaten Sicherheit und Orientierung zu geben sowie psychische Belastungsfolgen zu lindern.

PSNV-Einsatzkräfte stehen Menschen in den schwersten Stunden ihres Lebens bei – so etwa nach dem Messerangriff am Hamburger Hauptbahnhof im Mai 2025, bei dem 15 Reisende durch Stiche teilweise schwer verletzt wurden. „Nach der Alarmierung durch die Polizei war das Kriseninterventionsteam schon kurz nach der Tat mit 14 Hamburger PSNV-Kräften vor Ort“, berichtet Denise Heggblum, die Landeskoordinatorin PSNV des DRK in Hamburg. Rund 70 Menschen wurden

betreut. Dazu zählten Reisende in einem Zug an dem Bahnsteig, an dem die Tat geschah, Augenzeugen des Angriffs sowie Angehörige von Verletzten. Ein solcher Großeinsatz ist selten, insgesamt werden die gut 50 ehrenamtlichen PSNV-Kräfte in Hamburg pro Jahr aber bis zu 650-mal alarmiert.

Ihre wichtigsten Aufgaben sind dann, da zu sein und zuzuhören, Halt zu geben und menschliche Nähe anzubieten. Für diese sensible und verantwortungsvolle Unterstützung werden die PSNV-Teams bundesweit speziell aus- und regelmäßig fortgebildet. Ebenso stehen sie den DRK-Kräften aller Gemeinschaften in und nach besonders belastenden Einsätzen zur Seite und unterstützen sie dabei, das Erlebte zu verarbeiten.

Durch die Integration in die DRK-Bereitschaften wird die PSNV strukturell weiter gestärkt. Zudem werden bundeseinheitliche Rahmenrichtlinien erarbeitet, und eine AG PSNV begleitet die fachliche und organisatorische Weiterentwicklung. Zur Unterstützung der Professionalisierung hat die DRK-Sicherheitsforschung mehrere Projekte initiiert (► S. 30).



#### Unterstützung in Ausnahmesituationen

Die Teams der Psychosozialen Notfallversorgung leisten „Erste Hilfe für die Seele“, wenn Menschen zum Beispiel plötzliche Todesfälle, Katastrophen oder Gewalttaten erlebt haben.

### Extrem gefordert:

#### das Projekt „Klimaanpassung in der DRK-Wohlfahrt“

Auf noch bessere Vorbereitung setzt das DRK schließlich außerdem angesichts wachsender Herausforderungen durch den Klimawandel. Im Projekt „Klimaanpassung in der DRK-Wohlfahrt“ wurden Maßnahmen erarbeitet, mit denen sich soziale Einrichtungen und Dienste auf die möglichen Folgen von Wetterextremen, wie Hitzewellen oder Starkregen, einstellen können. Dazu gehören zum Beispiel Stromausfälle oder eventuell nötige Evakuierungen. Ein mögliches Vorgehen wurde in fünf Multiplikatoren-Schulungen in verschiedenen DRK-Landesverbänden vermittelt, samt Austausch mit dem Katastrophenschutz. Zudem sensibilisiert eine Praxishandreichung für das Thema und bündelt Informationen zu verschiedenen Anpassungsmaßnahmen.

 [drk-wohlfahrt.de/klimaanpassung](https://drk-wohlfahrt.de/klimaanpassung)

#### ZIVIL-MILITÄRISCHE BEZIEHUNGEN

## Die Grundsätze definieren, was das DRK leisten kann und darf

Die sicherheitspolitische Lage hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Vor diesem Hintergrund hat das DRK als Gesamtverband seine Planungen für komplexe Krisenszenarien verstärkt. Nicht zuletzt die DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine setzen sich intensiv mit der neuen Situation auseinander, denn auch sie werden im Konfliktfall zusätzliche Aufgaben wahrnehmen müssen. Die wichtigste Botschaft des Bundes-Katastrophenmanagement-Beauftragten des DRK, Philipp Wiesener, 2025: „Bundesweite Handlungsfähigkeit beginnt vor Ort.“

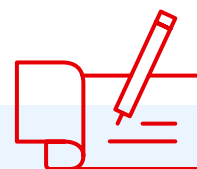
Zur allgemeinen Vorbereitung gehört etwa der Austausch mit zivilen und militärischen Behörden. Damit alle DRK-Gliederungen bei Anfragen für Planungen oder Übungen sachlich, fachlich und gemäß den Rotkreuz-Grundsätzen argumentieren können, wurden mit den Katastrophenschutzbeauftragten und den zuständigen Abteilungsleitungen umfangreiche Gesprächsleitfäden formuliert und verteilt. Sie machen deutlich, was das DRK als die Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich und mit Blick auf seine Grundsätze leisten kann und darf und dass es einen klaren Rechtsrahmen

gibt. So wäre es dem DRK zum Beispiel nicht möglich, durch Deutschland ziehende NATO-Soldaten unterzubringen oder ihre Fahrzeuge zu betanken, da von einem Verstoß gegen den Grundsatz der „Neutralität“ auszugehen ist. Im Fokus steht, die Auswirkungen eines Konflikts zu mindern oder zu verhindern.



*Bundesweite Handlungsfähigkeit  
beginnt vor Ort.*

**Philipp Wiesener**  
Bundes-Katastrophenmanagement-Beauftragter  
des DRK



## DRK-ReadyFonds – (einsatz)bereit für kommende Krisen

Starkregen, Hochwasser, Hitzewellen. Um den Katastrophenschutz in Deutschland nachhaltig effektiv zu stärken, hat das DRK den *ReadyFonds* als zentrales neues Instrument initiiert. Er setzt auf die finanzielle Beteiligung durch engagierte Unternehmen und hat einen geschätzten Mindestbedarf von insgesamt 660.000 Euro. Nach dem Prinzip „Aktion statt Reaktion“ ermöglicht der *ReadyFonds* vorbereitende, akute Maßnahmen sowie Materialvorhaltung und macht das DRK im Ernstfall noch handlungsfähiger.



## Pflege stärken

Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.  
Generaloberin Edith Dürr:

„Angesichts gravierender Versorgungslücken ist *Community Health Nursing* flächendeckend als regelhaftes Versorgungsangebot mit heilkundlichen Kompetenzen zu etablieren. Innerhalb des Verbandes der Schwesternschaften wurden zwei Modellprojekte an den Standorten Lindenberg und Berlin initiiert, deren Umsetzung wissenschaftlich begleitet wird.“

Das neu geschaffene BEEP (Gesetz zur Befugnisweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege) sowie das geplante APN-Gesetz (von: *Advance Practice Nurses*) müssen konsequent dazu genutzt werden, die Verankerung von APN-Rollen in das Versorgungssystem voranzubringen. Die Politik ist aufgefordert, neben den gesetzlichen Grundlagen die dauerhafte Finanzierung jenseits von Modellprojekten hierfür zu schaffen.“



*Es braucht einen Wandel hin zu gesünderen Lebenswelten, einer effektiveren Gesundheitsversorgung und mehr Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung. Community Health Nursing kann dafür ein wichtiger Baustein sein.“*



UNIV.-PROF. DR.

## Bernd W. Böttiger

DRK-Bundesarzt und langjähriger Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin am Universitätsklinikum Köln.

COMMUNITY HEALTH NURSING

# Den Menschen als Ganzes sehen

Um Versorgungslücken zu schließen und drängenden Herausforderungen im Gesundheitssystem zu begegnen, setzt sich das DRK seit 2017 für die Etablierung von *Community Health Nursing* ein. Inzwischen laufen vier Projekte im Bereich der Gemeindegripflege – eins in Bayern, zwei in Berlin und eines im brandenburgischen Luckau, wo Tahnee Leyh als *Community Health Nurse*, also als Gemeindegripfleglerin, tätig ist.

Mit geübten Handgriffen prüft Tahnee Leyh den Verband von Grete Weber\*, erkundigt sich nach den Medikamenten, hört zu. Die *Community Health Nurse* begleitet die Krebspatientin dort, wo Versorgung meist stattfindet: zu Hause. Während Grete Webers Mann pflegt, organisiert Tahnee Leyh Termine, erklärt Anträge, vermittelt Hilfen und hält den Kontakt zu Ärzten und Diensten. Sie ist Behandlerin, Lotsin und Übersetzerin zugleich in einem Gesundheitssystem, das für viele Menschen zu unübersichtlich ist.

Neben Hausbesuchen gehören eine Pflegesprechstunde und Gruppenangebote genauso zu ihrem Alltag wie die präventive Arbeit in der Gemeinde. Ihr Ansatz: nicht einzelne Symptome isoliert behandeln, sondern Familien langfristig in ihrem Lebensumfeld begleiten und Angebote sinnvoll verknüpfen. „Das System greift häufig erst, wenn die Krankheit längst da ist“, sagt Tahnee Leyh. Prävention, Gesundheitskompetenz und die Unterstützung pflegender Angehöriger blieben Randthemen. „*Community Health Nurses* schließen diese Lücke, stärken Chancengleichheit und entlasten Familien.“

Der Bedarf ist groß, die Resonanz in den DRK-Projekten positiv. Dennoch steckt das in anderen Ländern etablierte Konzept hierzulande noch in den Kinderschuhen – viele Umstände erschweren die Umsetzung. So passt *Community Health Nursing* nicht in die klassischen Versorgungssäulen, eine Finanzierung durch die Sozialversicherung ist rechtlich aktuell nicht möglich. Auch durften qualifizierte Pflegefachpersonen wie Tahnee Leyh ohne ärztliche Verordnung bisher etwa keine Schmerzmittel geben oder Wunden versorgen, obwohl es ihr tägliches Geschäft ist. Deshalb setzt sich das DRK dafür ein, die politischen Rahmenbedingungen anzupassen. Gesetzliche Neuregelungen wie das 2025 verabschiedete Gesetz zur Befugnisweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege geben jedoch erste Impulse für Fortschritte.

\* Name geändert

 [drk-wohlfahrt.de/blog/community-health-nursing-in-luckau](https://drk-wohlfahrt.de/blog/community-health-nursing-in-luckau)  
[drk.de//bb\\_blog\\_chn](https://drk.de//bb_blog_chn)

 [drk-wohlfahrt.de/brennpunkt/community-health-nursing.pdf](https://drk-wohlfahrt.de/brennpunkt/community-health-nursing.pdf)

ENGAGIERT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

## Unterstützung für Ehrenamtliche und Koordinierende

Ehrenamtliche Mitwirkung ist in vielen Bereichen unverzichtbar – auch in der Versorgung älterer Menschen. Demografischer Wandel, Arbeitskräftemangel und Unterfinanzierung von Unterstützungsstrukturen erhöhen den Bedarf. Unter Federführung des DRK-Generalsekretariats werden daher Strategien, Konzepte und konkrete Arbeitshilfen entwickelt, um die Einbeziehung von Ehrenamtlichen weiter zu erleichtern. „Letztendlich soll das Ehrenamt hauptamtliche Tätigkeiten nicht ersetzen, sondern sinnvoll mit diesen zusammenwirken“, betont Bastian Schlinck, stellvertretende Teamleitung Soziale Hilfen und Soziales Ehrenamt im DRK-Generalsekretariat. Wichtig ist dabei die Begleitung: Neben der Koordination bedarf es der Befähigung der Ehrenamtlichen, etwa im Umgang mit altersbedingten Einschränkungen, mit dem Thema Demenz, aber auch mit den eigenen Grenzen.

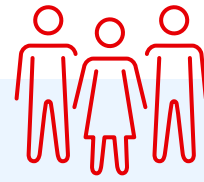
AKTIVIERENDER HAUSBESUCH

## Arbeiten mit Seniorinnen und Senioren

Erst Bewegung, dann Gespräch – zusammen ergibt das den „Aktivierenden Hausbesuch“. Einmal pro Woche kommen Ehrenamtliche dafür zu älteren Menschen nach Hause, um sie eine Stunde lang körperlich und geistig zu aktivieren. Im Gepäck haben sie Übungen für mehr Mobilität und Sicherheit sowie Zeit für den zwischenmenschlichen Austausch. Das Ziel: Die Seniorinnen und Senioren sollen möglichst lange selbstständig leben können. Die mehr als 300 Aktivierungscoaches in 35 Kreisverbänden, die selbst keine Pflege oder Therapie übernehmen, werden nach Ausbildungsstandards qualifiziert und regelmäßig fortgebildet. In vier DRK-Kreisverbänden wird zusätzlich die geistige Fitness der Seniorinnen und Senioren durch Nutzung einer interaktiven App gestärkt.

 [drk-wohlfahrt.de/aktivierender-hausbesuch](https://drk-wohlfahrt.de/aktivierender-hausbesuch)

 [drk.de/youtube\\_hausbesuch](https://drk.de/youtube_hausbesuch)



## Spontanhelfende stärken – vorbereitet in der Krise

Im Krisen- oder Katastrophenfall zählt jede Minute. Oft sind Spontanhelfende – also Menschen, die keiner Einsatzorganisation angehören – früher vor Ort als professionelle Einsatzkräfte und leisten selbstorganisierte Hilfe. Sie unterstützen im Rahmen ihrer Möglichkeiten und sind damit eine wertvolle Ressource, die gezielt einbezogen werden soll. Der DRK-Kreisverband Bonn hat daher in Schulungen gezielt vorregistrierte Helfende angesprochen, die an einer Mitarbeit interessiert sind, und für die Selbsthilfe in außergewöhnlichen Notlagen sensibilisiert.

In modular aufgebauten, praxisnahen Kursen erwarben sie Grundlagen des Bevölkerungsschutzes, erweiterte Erste-Hilfe-Kenntnisse und Handlungssicherheit im Umgang mit Ausnahmesituationen. Ermöglicht wurde das Projekt durch Unterstützung des Pharmaunternehmens STADA, das das DRK als strategischer Partner im Rahmen einer gemeinsamen, breit angelegten Gesundheitsinitiative begleitet hat.

 [stada-otc-generika.de/gesundheitsinitiative](https://stada-otc-generika.de/gesundheitsinitiative)

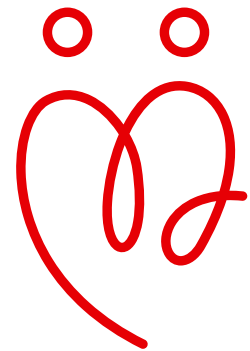


### Mehr Lebensqualität im Alter

Ehrenamtlich geschulte „Aktivierungscoaches“ besuchen die Seniorinnen und Senioren regelmäßig und machen mit ihnen unter anderem Bewegungsübungen.

WOHLFAHRTSKONGRESS 2025

# Gemeinsam für „Mehr Menschlichkeit“



Der Wohlfahrtskongress brachte am 25. und 26. März 2025 über 400 Gäste im Berliner Umweltforum zusammen. Im Fokus stand der fachliche Austausch zu geteilten Herausforderungen, um das inner- und überverbandliche Zusammenwirken in Zeiten multipler Krisen zu stärken. Das Motto: „Mehr Menschlichkeit“.



## Im Gespräch

DRK-Vizepräsidentin Ulrike Würth (li.) und Annette Strauß, Bundesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit, sprechen zum Thema „Ehrenamt und Engagement für mehr Menschlichkeit“.

„In diesen Zeiten bedeutet das: Haltung zeigen. Gegen Gleichgültigkeit, gegen Hass, für unsere Demokratie“, betonte Lisa Paus, damals Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, in ihrer Auftaktrede.

Im Fokus stand unter anderem die Frage, wie soziale Dienste und Versorgungssicherheit in Pflege und Gesundheit in Zeiten von Fachkräftemangel, demografischem Wandel und gesellschaftlichen Herausforderungen gewährleistet werden können. In Workshops, Podiumsdiskussionen sowie Impulsbeiträgen wurden zentrale Arbeitsbereiche und Querschnittsthemen der Freien Wohlfahrtspflege diskutiert, darunter Versorgungskonzepte, Inklusion und Teilhabe, Ehren- und Hauptamt, Gemeinnützigkeit und Finanzierung, Digitalisierung sowie Nachhaltigkeit.

Die zentrale Botschaft des Kongresses: Nur durch gemeinsames Engagement und einen stärkeren gesamtgesellschaftlichen und verbandlichen Fokus auf Menschlichkeit können die vielfältigen Herausforderungen der Freien Wohlfahrtspflege sowie die Herausforderungen unserer Zeit bewältigt werden. Diese Überzeugung spiegelt sich in der Arbeit des DRK wider.

Die Botschaft bleibt: Menschlichkeit ist kein Zusatz, sondern einer der sieben Rotkreuz-Grundsätze – und damit Maßstab für Entscheidungen und Angebote des DRK im ganzen Verband.

[drk-wohlfahrt.de/wohlfahrtskongress2025](https://drk-wohlfahrt.de/wohlfahrtskongress2025)



DRK-VIZEPRÄSIDENTIN

## Ulrike Würth

ist bereits seit mehr als 35 Jahren im DRK tätig und wurde im November 2025 als Vizepräsidentin wiedergewählt.



*Menschlichkeit zeigt sich für uns im Handeln: hinschauen, da sein und niemanden in Not allein lassen.“*

GEFLÜCHTETE MIT BESONDEREM SCHUTZBEDARF

# Früh erkennen, gezielt helfen

Geflüchtete Menschen benötigen häufig zielgerichtete Unterstützung. Doch passende Hilfen greifen oft zu spät oder nicht systematisch. Genau dort setzt das neue Projekt „Identifizierung von geflüchteten Menschen mit besonderen Schutzbedarfen“ des Deutschen Roten Kreuzes an.

Das Projekt verfolgt den Zweck, ein strukturiertes Verfahren zur Identifizierung besonders schutzbedürftiger Drittstaatsangehöriger zu etablieren – etwa für Menschen mit Behinderungen, unbegleitete Minderjährige oder Opfer von Gewalt. Ein zentrales Element ist dabei die Qualifizierung von Fachkräften in den Unterkünften.

Seit Anfang 2025 wird das Projekt im Rahmen des EU-Förderprogramms Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) umgesetzt. Das vom DRK-Generalsekretariat koordinierte Projekt wird mit dem DRK-Kreisverband Bremen umgesetzt.

„Nicht immer sind Bedarfe auf den ersten Blick ersichtlich, beispielsweise bei Menschen mit psychischen Erkrankungen oder einer Behinderung“, sagt Nicole Stockrahm, Projektleiterin beim DRK-Kreisverband Bremen. „Je früher wir darauf reagieren können, desto geringer das Risiko, dass sich Traumafolgestörungen oder andere Erkrankungen verschlimmern.“

Ergänzend wird ein Übergangsmanagement aufgebaut, das Versorgungslücken schließt und Geflüchteten die Orientierung in kommunalen Hilfesystemen erleichtern soll. Regelmäßige Vernetzungstreffen bringen Fachkräfte, Einrichtungen und Kommunen zusammen, um Abläufe besser aufeinander abzustimmen und Geflüchtete langfristig verlässlich zu unterstützen.

 [drk-wohlfahrt.de/projekte-migration](https://drk-wohlfahrt.de/projekte-migration)



## Forschung: Handlungsempfehlungen für mehr Teilhabe

Das Forschungsprojekt „Hürden und Chancen bei der Unterbringung und beim Zugang zum Arbeitsmarkt“ des DRK untersucht die Lebenslagen geflüchteter Menschen mit Behinderungen in Deutschland. Es analysiert Barrieren bei Unterbringung und Arbeitsmarktzugang für Geflüchtete aus der Ukraine und Drittstaaten und entwickelt Handlungsempfehlungen, um ihre Teilhabe auf kommunaler, regionaler und Bundesebene nachhaltig zu optimieren.

## Neues Hauptaufgabenfeld: Flucht, Migration und Integration

Für die Arbeit des DRK galten bislang vier so genannte Hauptaufgabenfelder als essenziell: Altenhilfe, Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz, Kindertagesbetreuung und Erste Hilfe. 2025 kam das fünfte Hauptaufgabenfeld „Flucht, Migration und Integration“ hinzu. Ziel ist es, auf der Grundlage der Migrationsstrategie strategische Ziele zu formulieren, um zugewanderte Menschen bedarfsgerecht zu unterstützen und ihre Teilhabe zu fördern.

 [drk-wohlfahrt.de/migrationsstrategie](https://drk-wohlfahrt.de/migrationsstrategie)

FORSCHUNG UND INNOVATION

# Bereit für die Krisen von morgen

Krisen werden komplexer – und sie treffen Gesellschaften schneller und in ihrer Vielschichtigkeit unvorhersehbarer als früher. Zur Stärkung seiner Handlungsfähigkeit passt das DRK Strukturen und Prozesse im Bevölkerungsschutz laufend an, etwa durch Wissenstransfer und ein gemeinsames Verständnis moderner Krisenbewältigung im Komplexen Hilfeleistungssystem. Zudem schafft die Sicherheitsforschung die Grundlage für praxisnahe Lösungen, die durch den angegliederten Innovationstransfer dauerhaft umgesetzt werden.

## Forschung mit Praxisbezug

Als das Hochwasser im Jahr 2021 das Ahrtal überschwemmte, offenbarte sich einmal mehr ein Manko: Für die Versorgung pflegebedürftiger Menschen gibt es in Krisenlagen keine ausreichend belastbaren Strukturen. „Bei Evakuierungen gehen Informationen verloren, der Betreuungsdienst ist oft noch nicht auf die Pflegebedarfe ausgerichtet, und in Notunterkünften ist Fachpersonal knapp“, sagt Dr. Carolin Saltzmann, die im DRK-Generalsekretariat das Sachgebiet Sicherheitsforschung leitet: „Mit TELEPIK entwickeln wir ein Konzept, um das zu verbessern.“

Das Projekt ist eine von mehreren Initiativen, in denen das DRK mit Partnern aus Universitäten, Forschungseinrichtungen und Behörden nach Lösungen für den Bevölkerungsschutz sucht. Das Team von TELEPIK (Tele-unterstützte Pflege im Katastrophenfall) arbeitet seit September 2025 an einer digitalen Vernetzungs- und Dokumentationsplattform für den „Betreuungsplatz Pflege“. Helfende, die dort pflegerische Aufgaben übernehmen müssen, sollen aus der Ferne angeleitet werden – etwa durch die DRK-Schwesternschaften. Zudem wird die Dokumentation pflegerelevanter Infos erleichtert, und es wird festgelegt, welche Tätigkeiten überhaupt an Nicht-Profis delegiert werden dürfen.

Das ebenfalls 2025 gestartete Projekt PSync (Psychosoziale Notfallversorgung: Synchronisations- und Koordinationsplattform) entwickelt Kooperationsstrukturen für langanhaltende Großschadenslagen. Denn durch unklare Zuständigkeiten


können Betroffene unversorgt bleiben und Einsatzkräfte an ihre Grenzen stoßen. Ein digitales Navigationssystem soll Führungskräften der Psychosozialen Notfallversorgung alle relevanten Kompetenzen, Kontakte und Übergänge zeigen. „Damit wird die Koordination psychosozialer Hilfe präziser, Versorgungsbrüche werden reduziert und Einsatzkräfte entlastet“, erklärt Dr. Carolin Saltzmann: „Das DRK positioniert sich so als Vorreiter im psychosozialen Krisenmanagement.“

Auch auf anderen Verbandsebenen laufen Forschungsprojekte für den Bevölkerungsschutz. Der DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz etwa forscht an neuen Drohnensystemen für die Personenrettung der Bergwacht, an Lagebildtechnologien und für besseren Schutz von Einsatzkräften vor Aggressionen. Im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz finden Projekte zu neuen Leitstellentechniken statt. Künftig soll ein DRK-Forschungscluster die Aktivitäten stärker vernetzen.



 [drk.de/sicherheitsforschung](https://drk.de/sicherheitsforschung)  
[drk.de/psync](https://drk.de/psync)  
[drk.de/telepik](https://drk.de/telepik)  
[drk.de/brk-forschung](https://drk.de/brk-forschung)  
[drk-research.de](https://drk-research.de)



 **Psychosoziale Notfallversorgung des DRK**  
Helferinnen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) während des Hochwassereinsatzes 2021 im Ahrtal.

## Einsatzfähig, wenn es darauf ankommt: das Komplexe Hilfeleistungssystem der Zukunft


Im Frühjahr 2025 fand in Leipzig die Fachtagung Innovations-transfer statt. Unter dem Motto „Starke Strukturen für starke Hilfe“ trafen sich mehr als 80 Engagierte aus allen Ebenen des DRK, um gemeinsam an der Modernisierung des Komplexen Hilfeleistungssystems zu arbeiten. In den Diskussionen wurden unter anderem klarere Zuständigkeiten, besser abgestimmte Abläufe im Verband und ein engeres Zusammenspiel zwischen Ehren- und Hauptamt gefordert.

Fachtagungen wie diese sind ein wichtiger Bestandteil eines umfassenden Entwicklungsprozesses im Verband, mit dem das DRK derzeit das Krisenmanagement zukunftsfähig ausbaut: vorausschauend, koordiniert und lernorientiert. „Dabei werden Krisen ganzheitlich gedacht – von Naturkatastrophen wie Hochwasser oder Stürmen über technische Großschadenslagen bis hin zum Zivilschutz im Spannungs- und Verteidigungsfall“, sagt Alexandra Rüth, Teamleiterin Sicherheitsforschung und Innovationstransfer im DRK-Generalsekretariat.


Der LUISE-Prozess – der Lern- und Umsetzungsprozess zur Implementierung strukturierter Einsatzfähigkeit – ist bis 2030 angelegt. Als Grundlage dienen die aus der Evaluation des DRK-Hochwassereinsatzes 2021 hervorgegangenen und nach der DRK-Bundessatzung verabschiedeten, strategischen und einsatztaktischen Handlungsempfehlungen. Sie basieren auf den Erfahrungen der ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräfte. So ist unter anderem ein gemeinsamer Bericht der DRK-Berg- und der DRK-Wasserwacht

in die Evaluation eingeflossen. Statt auf starre Notfallpläne setzt das DRK dabei außerdem auf ein flexibles Netzwerk aus Fähigkeiten, das Menschen, Wissen und Abläufe miteinander verbindet. „Ziel ist es, durch gute Vorbereitung, abgestimmte Strukturen und enge Kooperation im Ereignisfall schnell und effektiv handeln zu können“, betont Alexandra Rüth.

Der Prozess ist offen, partizipativ und transparent gestaltet: Alle Rotkreuz-Gemeinschaften, alle Bereiche des Verbandes wurden und werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten eingebunden. Regelmäßige Austauschformate und praxisnahe Materialien sichern Mitwirkung und Akzeptanz. Schritt für Schritt entsteht so ein modernes, koordiniertes Krisenmanagement.

 *Ziel ist es, durch gute Vorbereitung, abgestimmte Strukturen und enge Kooperation im Ereignisfall schnell und effektiv handeln zu können.“*

 [drk.de//luise-prozess](https://drk.de//luise-prozess)

 Das DRK hat seinen Hochwassereinsatz im Jahr 2021 umfassend evaluiert. Der Abschlussbericht dazu mit konkreten Handlungsempfehlungen kann als PDF heruntergeladen werden:  
[drk.de//evaluation-hochwasser2021](https://drk.de//evaluation-hochwasser2021)

# Digitalisierung

Digitalisierung ist im DRK mehr als der Einsatz von Technik: Sie steht für neue Formen des Lernens, Zusammenarbeitens und Kommunizierens, intern wie extern. Daten, digitale Bildungsangebote, Künstliche Intelligenz und neue Formate werden genutzt, um den Verband zukunftsfähig und nachhaltig aufzustellen.

## DATA SCIENCE HUB

### Mit Daten mehr bewegen

Daten eröffnen neue Möglichkeiten – auch in der Wohlfahrt. Von 2023 bis 2025 erprobten im sogenannten *Data Science Hub (DSH)* DRK-Kreis- und -Landesverbände, wie datenwissenschaftliche Methoden die Arbeit im DRK wirkungsvoll unterstützen können. „Der *Data Science Hub* war vor allem eine Brücke zwischen sozialer Praxis und digitalen Möglichkeiten“, sagt Berit Barutzki, Referentin *Data Science Hub* im DRK-Generalsekretariat.

Ob interaktive Dashboards, Analysetools oder neue Datenstrukturen – der *DSH* half Teams, Daten gezielt zu nutzen. Neben sechs Datenpilotprojekten wurde mit der DRK-Datenakademie ein zentraler Lernort geschaffen: Mehr als 500 Mitarbeitende nahmen hier an Online-Kursen und Fortbildungen zu Daten und Künstlicher Intelligenz teil.

Ein wichtiges Ergebnis ist darüber hinaus der DRK-Datenkatalog, der relevante Datensätze verbandsweit sichtbar macht und so die Grundlage für eine offene, transparente Datenkultur schafft. Alle Angebote bleiben auch nach Projektende erhalten und werden die Arbeit des DRK fortlaufend bereichern.

 [drk-wohlfahrt.de/data-science-hub](https://drk-wohlfahrt.de/data-science-hub)



## KI IN DER WOHLFAHRT

### Gemeinsam lernen, verantwortungsvoll gestalten

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) verändert die Arbeitswelt grundlegend. Auch für die Wohlfahrtspflege wird das Thema zunehmend wichtiger. Aus diesem Grund hat sich das DRK auf den Weg gemacht, im Bereich der KI Kompetenzen aufzubauen und mögliche Einsatzfelder verantwortungsvoll zu prüfen. Dabei gilt: Die Technologie ist kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, das Mitarbeitende und Freiwillige unterstützen und entlasten soll.

„KI kann nur dann sinnvoll eingesetzt werden, wenn Menschen sie verstehen und aktiv mitgestalten“, betont Fabian Hage, Referent für Digitalisierung im DRK-Generalsekretariat. Im Mittelpunkt stehe deshalb das gemeinsame Lernen. Mit den bundesweiten Themenwochen „KI in der Wohlfahrt“ im Frühjahr

2025 hat das DRK einen digitalen Raum geschaffen, in dem sich Mitarbeitende und Ehrenamtliche verbandsübergreifend austauschen, Erfahrungen teilen und voneinander lernen konnten.

Ergänzt wird dies unter anderem durch regelmäßige Workshops und kostenlose E-Learning-Angebote, die einen niedrigschwelligen Einstieg ermöglichen und Orientierung im Umgang mit neuen Technologien geben sollen. 2025 haben insgesamt mehr als 600 Mitarbeitende an den digitalen KI-Weiterbildungsformaten teilgenommen.

 [drk-lernplattform.de](https://drk-lernplattform.de)

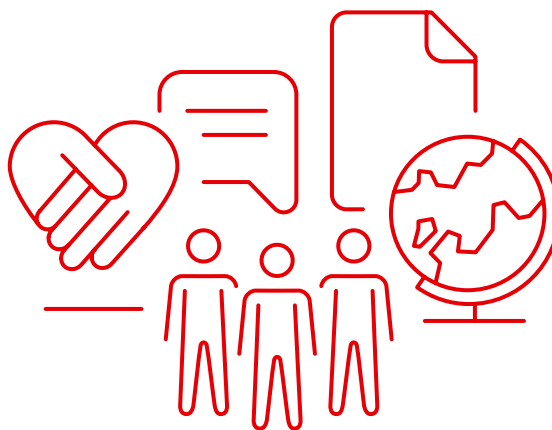
DIGITALE BILDUNG

## Plattform bietet neue Lernwege für das Ehrenamt

Ob spät abends, zwischen zwei Einsätzen oder von zu Hause aus: Lernen im Ehrenamt braucht heute Flexibilität. Genau dort setzt die neue digitale Bildungsstrategie für den Bereich Ehrenamt und Breitenausbildung des DRK an. Sie schafft moderne, niedrighschwellige Zugänge zu Bildung – angepasst an die Realität freiwilligen Engagements.

Herzstück der Strategie ist die neue Lernplattform [lernen.drk.de](https://lernen.drk.de). Seit dem Frühjahr 2025 stehen dort erste E-Learning-Angebote bereit, die schrittweise erweitert werden. Interessierte finden dort digitale Lernangebote, etwa zu Spontanhelfenden im Einsatz oder zur Herz-Lungen-Wiederbelebung. Neben bundesweiten Kursen eröffnet die Plattform erstmals auch DRK-Landes- und -Kreisverbänden die Möglichkeit, eigene Lerninhalte zu entwickeln und anzubieten.

„Der Bedarf kommt von der Basis – und genau dort soll digitale Bildung auch gestaltet werden“, sagt Christoph Burchert, Referent für digitale Bildung im DRK-Generalsekretariat. So entstehen praxisnahe Angebote aus dem Ehrenamt für das Ehrenamt. Digitale Bildung wird dabei als sinnvolle Ergänzung zur klassischen Präsenzausbildung verstanden – mit dem Ziel, Einsatzbereitschaft und Qualität zu stärken.



 [lernen.drk.de](https://lernen.drk.de)

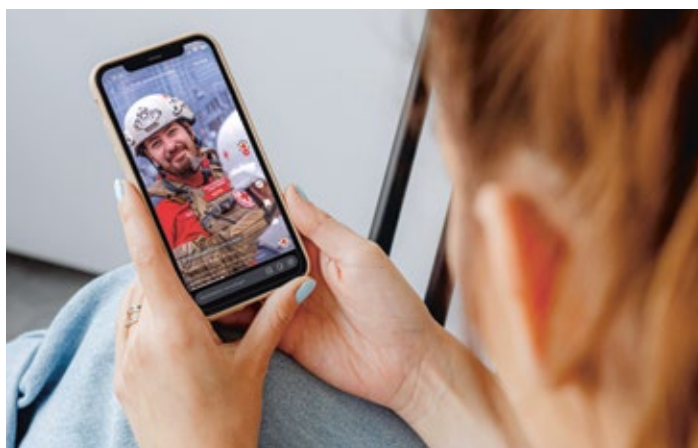
NEUE FORMATE


## Mit TikTok und Podcast am Puls der Zeit

Mit neuen Kommunikationswegen öffnet sich das DRK jüngeren Zielgruppen und macht humanitäre Themen digital erlebbar. Neben dem Podcast „KAT-Modus“ ist das DRK inzwischen auch auf TikTok vertreten. Beide Medien bieten authentische Einblicke in den humanitären Alltag: fachlich fundiert, nahbar und am Puls der Zeit.


Auf TikTok berichten ehrenamtliche Helfende und hauptamtliche Mitarbeitende über Katastrophenschutz und Auslandseinsätze, geben Erste Hilfe-Tipps und zeigen, wie vielfältig die Arbeit des DRK ist. Der „KAT-Modus“, der Katastrophenpodcast vom DRK, wirft einen Blick auf nationale wie internationale Krisen und beleuchtet Zusammenhänge und Hintergründe in der humanitären Hilfe.

In der zweiten Staffel geht es zudem um Themen wie den Pflegenotstand, die Zukunft humanitärer Arbeit und persönliche Einblicke engagierter Menschen. In diesem Kontext war auch die ehemalige DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt zu Gast, die nach acht Jahren im Amt resümierte: „Einmal DRK ist immer DRK.“



 **Jüngere Zielgruppen im Blick**  
Über zusätzliche Formate wie den TikTok-Kanal informiert das DRK zielgruppengerecht über seine Arbeit.

 **TikTok: @roteskreuz.de**

 **Der Katastrophenpodcast vom DRK  
[kat-modus-drk.podigee.io](https://kat-modus-drk.podigee.io)**

## DRK-STRATEGIE 2030

## Gemeinsam weiter auf Kurs

Anfang 2025 begann die Umsetzung des zweiten Schwerpunkts der DRK-Strategie 2030 „Für einander da. Miteinander stark.“, die vorab in einem mehrjährigen Verbandsprozess entwickelt wurde. Im Fokus standen die Themen Nachhaltigkeit, Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie Organisationskultur, Strukturen und Prozesse. Fünf ausgewählte Projekte aus DRK-Landes- und -Kreisverbänden wurden im Rahmen des Förderprogramms jeweils mit bis zu 10.000 Euro unterstützt. Auch der Strategietag Anfang Oktober in Mainz stärkte den verbandsweiten Austausch und die Vernetzung. Für 2026 ist das erste Strategieforum geplant. Ehemalige Teilnehmende der Strategieprojekte werden die Möglichkeit haben, sich zu vernetzen und sich zu ihren Projekten auszutauschen. Von großer Bedeutung ist darüber hinaus eine verbandsweite Umfrage. Sie dient der Evaluation, wie weit die Strategie in ihrer Umsetzung fortgeschritten ist. Das DRK hofft auf reges Interesse – an der ersten Befragung 2019 nahmen rund 12.000 Mitglieder teil.

Mehr zur Strategie 2030:  
 [drk.de//strategie2030](https://drk.de//strategie2030)

Link zur Umfrage:  
 [drk.de/befragung](https://drk.de/befragung)



## DRK-DIALOGFORUM

## Neuer Vorstand gewählt

Seit 2022 pflegt das DRK-Dialogforum den Austausch von DRK-Mitarbeitenden und Bundestagsabgeordneten. Im Rahmen der Mitgliederversammlung im Dezember 2025 wurde der neue Vorstand des Vereins gewählt. Den Vorsitz übernehmen Robin Wagener, MdB Bündnis 90/Die Grünen, und Mechthilde Wittmann, MdB CDU/CSU. Stellvertreter sind: Dr. Christos Pantazis, MdB SPD, Jan Köstering, MdB Die Linke, und Christian Reuter, DRK-Generalsekretär. Ziel des Forums ist es, gemeinsame Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln, Wissen zu teilen und den Blick für humanitäre Fragestellungen zu schärfen. So versteht sich das DRK-Dialogforum als Plattform für Austausch, Information und Mitgestaltung zu gesellschaftspolitisch relevanten Themenfeldern wie: Bevölkerungsschutz, Wohlfahrtspflege, Gesundheitsversorgung und Internationale Zusammenarbeit.

## DRK-BLUTSPENDEDIENSTE

## Ohne A, B und O geht nichts

Um noch mehr Menschen für eine überlebenswichtige Blutspende motivieren und vor allem auch die Versorgung während der gesamten Sommer- und Reisezeit gewährleisten zu können, starteten die DRK-Blutspendedienste auch in diesem Jahr die bundesweite Kampagne **#missingtype – erst wenn's fehlt, fällt's auf**. Rund um den Weltblutspendetag am 14. Juni 2025 sensibilisierten hunderte Unternehmen, Vereine sowie prominente Unterstützerinnen und Unterstützer auf digitalem Weg für die Wichtigkeit von Blutspenden. Als Botschafterinnen und Botschafter nutzten in diesem Jahr Fußball-Nationalspielerinnen Lena Oberdorf und Fußball-Weltmeister Sami Khedira ihre Reichweiten, um auf die Notwendigkeit von Blutspenden aufmerksam zu machen. Mit Erfolg, denn: Die Kampagne hat entscheidend zu einem deutlich verbesserten Blutspende-Aufkommen im Sommer beigetragen.





#### Grüne Lunge

Der Innenhof des DRK-Generalsekretariates in Berlin lädt zum Verweilen ein.

GEMEINSAME ZIELSETZUNG

# Klimaschutz und Nachhaltigkeit im DRK

Das DRK will Nachhaltigkeit langfristig strategisch in der gesamten Organisation verankern, festgehalten in der DRK-Strategie 2030. Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus allen DRK-Landesverbänden werden die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen systematisch identifiziert und ihre Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Organisation bewertet. Damit liegt die Grundlage für individuelle zielgerichtete Maßnahmen vor, die systematisch umgesetzt werden sollen.

Das DRK-Generalsekretariat finalisiert in 2026 seine Nachhaltigkeitsstrategie. In fünf übergeordneten Handlungsfeldern wurden strategische Leitplanken als Prioritäten für 2026 und 2027 festgelegt. Dazu zählen praktische Klimaschutzmaßnahmen und Unterstützungsangebote für den Gesamtverband ebenso wie Projekte zur systematischen, datenbasierten Integration des Themas. Ein operativer Meilenstein 2025 war die erfolgreiche Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage auf den Dächern des DRK-Generalsekretariats zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde zudem ein Nachhaltigkeitsverständnis definiert.

#### DEFINITION

**Nachhaltigkeit** – Das Deutsche Rote Kreuz steht Menschen im In- und Ausland bei. Es mindert ihr Leid und setzt sich unterschiedslos für Gesundheit, Wohlergehen, Schutz und das friedliche Zusammenleben sowie für die Würde aller Menschen und für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Dabei arbeitet das DRK stetig daran, dass Hilfe, Gemeinschaft und natürliche Lebensgrundlagen auch in Zukunft bestehen können: *menschenzentriert, inklusiv und gerecht, unter Wahrung der ökologischen Grenzen, getragen von finanzieller Umsicht.*

Dieses Verständnis von Nachhaltigkeit basiert auf den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, dem Leitbild des DRK sowie auf der Grundlage gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dabei folgt das DRK dem Vorrang-Modell der Nachhaltigkeit. Demnach gibt es ohne Natur keine Gesellschaft und ohne Gesellschaft keine Wirtschaft. Die Folgen von Klimawandel und Umwelterstörung sind evident und gerade deshalb sieht sich das DRK in der Pflicht, die eigenen negativen Auswirkungen, welche durch unsere Arbeit entstehen, zu reduzieren. Zugleich verstärken wir unsere positiven Beiträge, indem wir verlässliche Hilfe leisten, Teilhabe ermöglichen, gute Arbeitsplätze schaffen und uns für gesellschaftliche Gerechtigkeit und ökologische Zukunftsfähigkeit einsetzen. Wir verstehen dies als gemeinsame Aufgabe aller Bereiche und Teams.



## Angebote für den Verband

Die Online-Lernreihe „Nachhaltigkeit in der Praxis“ bietet kontinuierlich Einblicke und Anregungen. 2025 wurden unter anderem die Themen Photovoltaik-Anlagen in sozialen Einrichtungen, Treibhausgas-Bilanzierungen, Nachhaltigkeitsberichterstattung oder auch die Vorstellung von Klimaschutzkonzepten aus dem Verband näher beleuchtet. Über individuelle Beratungs- und Austauschgespräche erhielten zudem DRK-Gliederungen punktuell und zielgerichtet Unterstützung.



[drk-wohlfahrt.de/  
lernreihe-nachhaltigkeit](https://drk-wohlfahrt.de/lernreihe-nachhaltigkeit)

DAS JRK FEIERTE SEINEN RUNDEN GEBURTSTAG

# 100 Jahre gelebte Menschlichkeit, Zusammenhalt und Engagement




In mehr als 5.500 Kinder- und Jugendgruppen in ganz Deutschland zählt das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) aktuell rund 160.000 Mitglieder im Alter von sechs bis 27 Jahren. Sie engagieren sich in der Erste Hilfe-Ausbildung, in Schulen, in Bildungsprojekten, in internationalen Partnerschaften, im Einsatz für Vielfalt und Toleranz und in sozialen Initiativen.


Das JRK schafft Räume, in denen junge Menschen sich ausprobieren und lernen, Verantwortung zu übernehmen und Gesellschaft zu gestalten. So wird im JRK der Rotkreuz-Gedanke für die junge Generation erlebbar gemacht.

Die 100-jährige JRK-Geschichte ist in Form einer Wanderausstellung festgehalten. Diese wurde am 27. Mai 2025 feierlich eröffnet. Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen konzipierte diese Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem DRK-Generalsekretariat und dem Deutschen Jugendrotkreuz.

 [drk.de/jrk-ausstellung](https://drk.de/jrk-ausstellung)

 Die anlässlich des runden Geburtstags gestaltete Jubiläumsbroschüre und alles Wichtige rund um das Jugendrotkreuz steht hier zum Download zur Verfügung:  
[jugendrotkreuz.de/mediathek/jrk-materialien](https://jugendrotkreuz.de/mediathek/jrk-materialien)



 **Ausstellungseröffnung in Berlin**  
Dr. Volkmar Schön (li.) im Gespräch mit dem ehemaligen Bundesarzt Dr. Peter Sefrin beim Festakt zur Eröffnung der Ausstellung "100 Jahre JRK – für mich, für dich, für uns".

# Das große JRK-Supercamp im Jubiläumsjahr

Die JRK-Supercamps stehen für inhaltliche Jugendbildungsarbeit, für Spaß am Miteinander und für die Begegnung junger Menschen in der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. 2025 standen dabei vor allem zwei Themen im Zentrum: der 100. Geburtstag des Jugendverbandes sowie der Höhepunkt der aktuellen JRK-Kampagne LAUTSTARK.

Im Juni 2025 kamen rund 2.000 JRKlerinnen und JRKler aus ganz Deutschland in Niedersachsen zusammen, um beim großen JRK-Supercamp ein unvergessliches Wochenende miteinander zu verbringen. Schon eine Woche vor dem Beginn des Camps hatten ehren- und hauptamtliche Helferinnen und Helfer verschiedener DRK-Landesverbände auf dem gut 80.000 Quadratmeter großen Gelände mit Materialien aus der Bundesvorhaltung eine imposante Zeltstadt inklusive Sanitäreinrichtungen, Workshop-Wiese und Zirkuszelt errichtet, die durch ein riesiges Festzelt ergänzt wurde.

Dabei kamen auch Unterkunftskomponenten des Projekts „Mobiles Betreuungsmodul 5.000“ zum Einsatz, die so ausgiebig getestet werden konnten. Unter Realbedingungen wurden Aufbau, Betrieb und Abbau von 50 Zelten erprobt, die als Unterkunft, als Informationsstelle, als Zelte für die Blutspende und für Workshopflächen dienen. So konnten wichtige Informationen für die weitere Entwicklung gesammelt und die Einsatzfähigkeit des Projekts unter Beweis gestellt werden.



## Supercamp

JRK-Bundesleiter Marcel Bösel eröffnet das Supercamp 2025.

Zum dreitägigen Programm gehörten neben der großen Geburtstagsfeier mit Live-Musik und Feuerwerk auch ein „Markt der Möglichkeiten“, bei dem die DRK-Landesverbände, die anderen Gemeinschaften des DRK und weitere Gäste verschiedene Aktionen für die Teilnehmenden vorbereitet hatten. Vom Experimentieren im Naturschutzmobil, über Kistenklettern, Kreativangebote und die Möglichkeit der Blutspende bis zu spannenden Austauschformaten – die rund 20 Marktstände lieferten ein umfangreiches Angebot, das gleichzeitig die Vielfalt der Jugendarbeit im JRK widerspiegelte.

Ein besonderes Highlight war der Reanimations-Flashmob: Rund 600 Kinder und Jugendliche führten gemeinsam im großen Festzelt die Herzdruckmassage durch. Der Reanimationsflashmob stellte außerdem den Auftakt für den offiziellen Festakt anlässlich des großen Jubiläums dar, an dem Ehrengäste wie Gerda Hasselfeldt, zu der Zeit DRK-Präsidentin, und der DRK-Generalsekretär Christian Reuter teilnahmen.

## Reanimations-Flashmob

Jeweils zu zweit oder zu dritt wurden beim Reanimations-Flashmob die Übungen an den Puppen durchgeführt.



#### **Kinderrechte**

Die Artikel der UN-Kinderrechtskonvention auf der großen Bühne.

#### **Awareness-Team**

Das Team bot beim Supercamp Unterstützung, ein offenes Ohr und geschützte Rückzugsräume.



Am Sonntag drehte sich alles um den Höhepunkt der aktuellen JRK-Kampagne LAUTSTARK für Kinderrechte und Jugendbeteiligung. In Workshops und Beteiligungsformaten konnten sich die Teilnehmenden mit den Inhalten der Kampagne auseinandersetzen. Darüber hinaus wurden in einer Zukunftswerkstatt Visionen zur Beteiligung von jungen Menschen entwickelt, um dieses wichtige Thema auch weiterhin langfristig im Verband zu leben, zu fördern und auszubauen. Den Abschluss des LAUTSTARK-Abendprogramms bildete ein Kinderrechtelauf, bei dem 50 Kinder und Jugendliche die Artikel der UN-Kinderrechtskonvention für alle sichtbar machten. Das LAUTSTARK-Programm wurde maßgeblich von jungen Menschen konzipiert, ausgearbeitet und auf dem Supercamp umgesetzt. Die Workshops wurden aufgrund eingereicherter Ideen der JRK-Mitglieder und nach einer verbandsweiten Abstimmung ausgewählt und zusammen mit jungen Menschen vorbereitet.

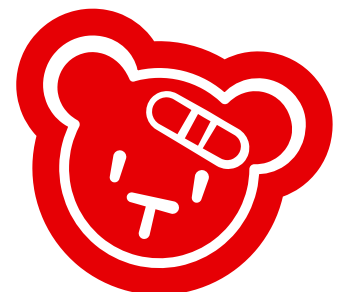
Ein besonders wichtiger Aspekt in der Planung und Durchführung des Supercamps bestand in der konsequenten Förderung von Vielfalt und Inklusion. Als offener und toleranter Jugendverband legt das JRK Wert darauf, dass alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können – unabhängig von individuellen Bedarfen oder möglichen Hürden. Mit Hilfe einer Prozessberatung durch Expertinnen und Experten wurden Barrieren erkannt und abgebaut, sodass Inklusion in allen Phasen des Projektmanagements verankert wurde. Erstmals kam zudem ein so genanntes Awareness- oder Achtsamkeits-Team vor Ort zum Einsatz. Die eigens geschulten JRK-Mitglieder standen Teilnehmenden in kritischen Situationen unterstützend zur Seite. Koordiniert und ausgebildet wurde das Awareness-Team durch erfahrene Fachkräfte.

 [lautstark-jrk.de/eure-stimmen](https://lautstark-jrk.de/eure-stimmen)  
[jugendrotkreuz.de/initiativen-aktionen-projekte/supercamp-2025](https://jugendrotkreuz.de/initiativen-aktionen-projekte/supercamp-2025)  
[jugendrotkreuz.de/mediathek/jahresberichte](https://jugendrotkreuz.de/mediathek/jahresberichte)

## Spielerisch helfen lernen

Hansaplast begleitete das Jugendrotkreuz viele Jahre als verlässlicher Partner und unterstützte das dauerhaft verankerte Juniorhelfer-Programm finanziell. Altersgerecht und spielerisch lernten Grundschul Kinder die Grundlagen der Ersten Hilfe kennen. Dabei erfuhren sie, wie Wunden versorgt werden, Hilfe organisiert wird und warum Empathie und Zivilcourage wichtig sind. Von 2014 bis 2025 förderte Hansaplast das Programm und somit, Erste Hilfe fest im Schulalltag zu integrieren. Über 165.000 Kinder konnten davon profitieren.

 [hansaplast.de/seiten/hp-drk-kooperation](https://hansaplast.de/seiten/hp-drk-kooperation)



KINDERKURHEIME

## Forschungsbericht liegt vor

Das DRK hat gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Bund, dem Deutschen Caritasverband und der Diakonie Deutschland einen umfassenden Forschungsbericht zur Geschichte des Kinderkurwesens in der Bundesrepublik zwischen den 1950er und 1980er Jahren vorgestellt. Rund elf Millionen Kinder wurden seinerzeit zu Erholungsaufenthalten geschickt, auch in Heime des DRK. Viele Kinder haben dabei Leid und Unrecht erfahren. Das Deutsche Rote Kreuz stellt sich seiner Verantwortung und hatte 2021 gemeinsam mit den übrigen Trägern die Humboldt-Universität mit der Untersuchung der Vorkommnisse beauftragt. Der Bericht bringt nun Licht in dieses Kapitel der Sozialgeschichte und ist damit ein wichtiger Schritt zur Aufarbeitung des Kinderkurwesens. Für die Studie hat das Forschungsteam Dokumente aus rund 60 Archiven analysiert und zahlreiche Interviews mit Zeitzeuginnen und -zeugen geführt.

 [drk.de/verschickungskinder](https://drk.de/verschickungskinder)

VERÖFFENTLICHUNG

## Der Weg zur Einheit des DRK

Die deutsche Wiedervereinigung 1989/90 markiert nicht nur einen weltgeschichtlichen Wendepunkt, sondern auch einen Meilenstein für das Rote Kreuz in Deutschland, das bis dahin in zwei nationalen Gesellschaften existierte. Die schnelle Annäherung brachte zunächst Euphorie, gleichwohl blieben Enttäuschungen und Konflikte nicht aus. Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums der Vereinigung nimmt das im November 2025 erschienene Buch „Der schwierige Weg zu neuen Ufern“ zentrale Fragen des Zusammenschlusses unter die Lupe. Es enthält zudem zahlreiche Erinnerungen von Beteiligten aus verschiedenen Gliederungen und Arbeitsbereichen. Als Band 17 der DRK-Schriftenreihe „Beiträge zur Rotkreuzgeschichte“ ist das Buch beim AVM-Verlag erhältlich.

 [drk.de/zeitzeugen/wiedervereinigung](https://drk.de/zeitzeugen/wiedervereinigung)  
[drk.de/buch-vereinigung](https://drk.de/buch-vereinigung)

CASTIGLIONE-PREIS

## Masterarbeit und Campus der Humanität ausgezeichnet

Zum dritten Mal hat das DRK zwei herausragende Projekte mit dem Castiglione-Preis prämiert. Die Masterarbeit „Viel Arbeit, es geht mir gut“ von Yvonne Aregger beleuchtet ein wenig erforschtes Gebiet der Rotkreuz-Geschichte: Anhand der Tagebücher und Briefe von sieben Frauen untersuchte die Schweizerin die Kriegserfahrungen deutscher Rotkreuzschwestern an der Ostfront 1941 bis 1945 sowie deren Rolle im Krieg. Das Rotkreuz-Museum Vogelsang in Schleiden, vertreten durch Rolf Zimmermann und Simon Jägersküpfer, erhält den Preis für seine ganzheitliche Geschichtsvermittlung. Auf dem Gelände einer ehemaligen so genannten NS-Ordensburg ist der Campus der Humanität entstanden, dessen Teil das Rotkreuz-Museum ist. Dabei handelt es sich um eine einmalige Bildungslandschaft, die Ausstellungen, Diskussionen, internationale Begegnungen und erlebnispädagogische Angebote bietet, um geschichtliche wie aktuelle Rotkreuz-Themen zu verknüpfen. Der größtenteils ehrenamtlich geleitete Campus zählt jedes Jahr rund 5.000 Gäste. Die Verleihung des Castiglione-Preises fand am 27. Februar 2026 im Rotkreuz-Museum Vogelsang statt.



 [drk.de/geschichtspreis](https://drk.de/geschichtspreis)



*Geschichte zu erforschen, heißt für das Deutsche Rote Kreuz Verantwortung zu übernehmen. Wir lernen aus der Geschichte für Gegenwart und Zukunft.“*



ZUR PERSON

### Dr. Volkmar Schön

Der promovierte Archäologe und Träger des Bundesverdienstkreuzes gehörte von 1997 bis 2025 dem DRK-Präsidium an und war seit 2006 Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes.

ROTKREUZ-KERNAUFGABE: 80 JAHRE DRK-SUCHDIENST

# Heute so unverzichtbar wie gestern

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gibt der DRK-Suchdienst Menschen Hoffnung, indem er vermisste Angehörige sucht und ihre Schicksale klärt, Familien verbindet und wieder vereint. Als Fürsprecher und Unterstützer steht er fest an der Seite derer, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Liebsten getrennt sind.

Das 80-jährige Jubiläum des DRK-Suchdienstes war 2025 Anlass für eine Vielzahl von Aktivitäten, darunter ein DRK-Pressegespräch zum Jahrestag des Kriegsendes und die Gedenkfeier im Grenzdurchgangslager Friedland. Für Millionen Menschen – darunter Spätaussiedler und Geflüchtete – ist Friedland seit 1945 erste Anlaufstelle in Deutschland, auch der DRK-Suchdienst berät sie dort. Einen Höhepunkt bildete zudem die Jubiläumsfeier im DRK-Generalsekretariat am 17. Juni, zu der die damalige DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und DRK-Generalsekretär Christian Reuter eingeladen hatten. Rund 130 Gäste nahmen teil, darunter die Mitarbeitenden der DRK-Suchdienst-Standorte Hamburg, München und Berlin sowie Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums des Innern und von Partnerorganisationen. Persönliche Erfahrungsberichte ehemaliger Ratsuchender unterstrichen die Vielfalt der Aufgaben und die zeitlose Bedeutung der Suchdienstarbeit – für sie persönlich wie gesellschaftlich. „Noch immer sehnen sich viele Menschen nach Gewissheit über den Verbleib ihrer im Zweiten Weltkrieg vermissten Angehörigen“, sagt Frauke Weber, Leiterin der DRK-Suchdienst-Leitstelle. 2025 gingen 7.752 Anfragen dazu ein. „In rund 34 Prozent der Fälle konnten wir schicksalsklärende Auskünfte erteilen.“

## Internationale Zusammenarbeit

Bewaffnete Konflikte, Flucht oder Katastrophen rund um den Globus trennen bis heute Familienmitglieder voneinander. Als Teil des internationalen Suchdienst-Netzwerks der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung setzt sich der DRK-Suchdienst für diese Menschen ein. „Weltweit können wir so etwa alle 30 Minuten ein Schicksal klären“, berichtet Frauke Weber. Bis zu einem möglichen Sucherfolg leiden die betroffenen Familien oft über viele Jahre an der quälenden Ungewissheit. Deutlich wurde dies erneut bei der Internationalen Familienkonferenz: Mehr als 900 Familien von Vermissten aus 50 Ländern kamen dazu im November zusammen. „Das Gefühl, Teil einer weltweiten Gemeinschaft zu sein, die nach Antworten sucht und sich gegenseitig stärkt, ist für sie von unschätzbarem Wert“, sagt Frauke Weber. Ein Zeichen der Verbundenheit setzte auch die bundesweite Aktion anlässlich des Internationalen Tags der Vermissten – in den DRK-Gliederungen säten Engagierte rund 200.000 Vergissmeinnicht. Denn: Wo Gewissheit fehlt, kann Menschlichkeit helfen – das zeigt der DRK-Suchdienst seit über acht Jahrzehnten.

DRK-SUCHDIENST

## Wie wir helfen

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu suchen, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst mit 190 Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften weltweit sowie dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz zusammen (→ S. 14f.). Seit 1953 wird er von der Bundesregierung institutionell gefördert.

### Die Suchdienstarbeit 2025 in Zahlen

# 7.752

Anfragen zur Klärung der Schicksale von Kriegs- und Zivilgefangenen, von Wehrmachtsvermissten und Zivilversleppten sowie vermissten Kindern aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs

# 12.811

qualifizierte Beratungen zur Familienzusammenführung von und zu Schutzberechtigten und Spätaussiedlern (bundesweit im Jahr 2024)

# 889

Anfragen der Internationalen Suche aus dem In- und Ausland

# 1.822

neu registrierte vermisste Angehörige





SEITE 41 - 55

# Das DRK im Ausland

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil des größten humanitären Netzwerks der Welt: der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Gemäß den fundamentalen Rotkreuz-Grundsätzen hilft es allein nach dem Maß der Not und dort, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird. Und der Bedarf an humanitärer Hilfe wächst beständig. So hat beispielsweise die Zahl der bewaffneten Konflikte weltweit zugenommen. Gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen für humanitäre Hilfe erschwert.

10 JAHRE VORAUSSCHAUENDE HUMANITÄRE HILFE

# Eine enorme Errungenschaft

Was im Jahr 2015 mit einer Idee und drei Pilotprojekten begann, ist heute ein erfolgreiches Konzept, das weltweit Anwendung findet: die vorausschauende humanitäre Hilfe – gezielte Aktivitäten auf der Grundlage von Vorhersagen im Vorfeld von Extremereignissen, um schlimmste Schäden zu lindern und Katastrophen vorzubeugen. **Ein Rück- und Ausblick.**



Fluten, Dürren, Hitzewellen: Der Klimawandel lässt Extremereignisse häufiger und stärker auftreten. Das Katastrophenrisiko in den Einsatzländern des DRK steigt. Vor mehr als zehn Jahren stellte sich das Deutsche Rote Kreuz deshalb die Frage, wie sich stetig bessernde Vorhersagen nutzen lassen, um schon vor Katastrophen zu handeln und Leid wie Verluste zu begrenzen. Mit dem Auswärtigen Amt gewann das DRK 2015 einen starken Partner: Seit den ersten Pilotprojekten in Peru, Mosambik und Bangladesch fördert es die Arbeit des DRK in diesem Bereich.

Inzwischen hat das Deutsche Rote Kreuz gemeinsam mit dem Rotkreuz-/Rothalbmond-Klimazentrum sowie der Föderation (IFRK, S. 14f) eine Methodik entwickelt, die humanitäre Akteure heute weltweit anwenden. Mehr als 30 Nationale Gesellschaften hat das DRK direkt bei der Entwicklung von Frühwarnprotokollen unterstützt, die konkrete, am Bedarf der Betroffenen orientierte Hilfsmaßnahmen vor Extremereignissen vorsehen. Mit Förderung durch das Auswärtige Amt entwickelten DRK und IFRK zudem einen Finanzierungsmechanismus, angedockt an den IFRK-Nothilfefonds, der Hilfgelder für Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften bereitstellt,

sobald die Vorhersagen bestimmte, in den Frühwarnprotokollen festgelegte Schwellenwerte erreichen – zum Beispiel kritische Temperaturen bei Kältewellen.

Heute geht die vorausschauende Hilfe über Extremwetter hinaus. Das DRK unterstützt Projekte zur Vorhersage von Krankheitswellen – etwa Cholera – oder von Vertreibung. Ihre Erkenntnisse tauschen die Beteiligten aus Wissenschaft und Praxis über globale wie regionale Dialogplattformen und den *Anticipation Hub* als zentrale, vom DRK getragene Wissensplattform aus.

„Ziel von uns und IFRK ist es, dauerhaft 25 Prozent der Mittel des IFRK-Nothilfefonds für vorausschauende humanitäre Hilfe zur Verfügung zu stellen“, sagt Stefanie Lux, Sachgebietsleitung Antizipation in der humanitären Hilfe und Risikofinanzierung beim DRK, die die Arbeit zum Thema seit zehn Jahren begleitet. Zudem wird das DRK mit Mitteln des Auswärtigen Amtes zwischen 2026 und 2028 17 Nationale Gesellschaften bei der Arbeit mit Frühwarnprotokollen und der Verankerung des Ansatzes in den Katastrophenschutz unterstützen sowie den Austausch über den *Anticipation Hub* fördern.

## ZEITSTRAHL

### Meilensteine vorausschauender humanitärer Hilfe



3 FRAGEN – 3 ANTWORTEN

# Wichtige Meilensteine erreicht

## Frau Lux, was ist der größte Meilenstein in der zehnjährigen Geschichte vorausschauender humanitärer Hilfe?

Wir haben in zehn Jahren ausgehend von einer Idee und drei Pilotprojekten einen Wandel im humanitären System angestoßen. Darauf sind wir stolz. Heute arbeiten 90 Nationale Gesellschaften weltweit an Frühwarnprotokollen und die vorausschauende Hilfe ist fester Bestandteil des humanitären Systems. Die wichtigste langfristige Errungenschaft ist für mich die vom DRK initiierte und Ende 2024 bei der 34. Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes verabschiedete Resolution zum Thema. Mit ihr verpflichten sich alle Nationalen Gesellschaften und Staaten weltweit, zusammenzuarbeiten, um vorausschauende Hilfe in das nationale Katastrophenmanagement zu integrieren.

Erste Erfolge sehen wir auf den Philippinen: Dort können dank eines neuen Gesetzes seit 2025 staatliche Mittel für die Katastrophenhilfe auf Grundlage von Vorhersagen freigegeben werden, um vorab schützende Maßnahmen zu ergreifen. Auch die steigende Eigeninitiative der Staaten – wie 2024 bei einer Hitzewelle in Bangladesch, als sich die Regierung an den Roten Halbmond wandte, um sich an den vorausschauenden Hilfsmaßnahmen zu beteiligen – zeigt: Wir sind auf einem guten Weg.

## Was hebt die vorausschauende humanitäre Hilfe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung von ähnlichen Ansätzen anderer Hilfsorganisationen ab?

Einzigartig ist unser Finanzierungsmechanismus. Während anderswo übergeordnete Organisationen zwischengeschaltet sind, fließen die Hilfsgelder bei uns sofort direkt an die lokalen Akteure. Unser System ist so ausgelegt, dass sie selbst-

ständig und langfristig vorausschauende Maßnahmen durchführen können, wann immer Extremereignisse bevorstehen, unabhängig von der Präsenz internationaler Partner und Projektlaufzeiten. Wie wirkungsvoll das ist, zeigt Mosambik: Unsere Kolleginnen und Kollegen erreichten Ende 2025 in 70 Stunden 10.000 Menschen mit Hilfsgütern zum Schutz vor Überschwemmungen. Das klingt im globalen Maßstab nicht viel, für einen lokalen Akteur in einem Land wie Mosambik ist das aber beachtlich.

## Was steht nun an?

### Welche Herausforderungen gibt es noch?

Es bleibt viel zu tun. Wir wollen die vorausschauende humanitäre Hilfe weiter verbessern: schneller werden und die Genauigkeit von Vorhersagen weiter erhöhen. Ziel ist es, dank der landesweiten Präsenz unserer Schwestergesellschaften – in fast jeder Gemeinde gibt es Freiwillige – dort zu helfen, wo die schwersten Auswirkungen zu erwarten sind, nicht nur in einzelnen Projektgebieten. Trotz besserer Vorhersagen bleiben oft nur wenige Tage. Für viele Nationale Gesellschaften ist es eine große Herausforderung, in kürzester Zeit mit Hilfsgütern potenziell jeden Winkel des Landes zu erreichen. Deshalb konzentrieren wir uns zunächst auf besonders gefährdete Regionen und bauen parallel Kapazitäten auf, um langfristig überall im Land vorausschauende Hilfe zu ermöglichen.

Zusätzlich gilt es, die Einsatzfähigkeit dauerhaft zu sichern – gerade angesichts der Fluktuation im Ehrenamt – und schwierige Bedingungen wie Pandemien oder bewaffnete Konflikte mitzudenken.



## Stefanie Lux

Sachgebietsleitung Antizipation in der humanitären Hilfe und Risikofinanzierung beim DRK



[drk.de/humanitaere-hilfe](https://drk.de/humanitaere-hilfe)  
[anticipation-hub.org](https://anticipation-hub.org)  
[rcrcconference.org/about/](https://rcrcconference.org/about/)

2020

Aufbau des *Anticipation Hub* – die Wissens- und Austauschplattform vernetzt heute 170 Partner aus humanitären Organisationen, UN, Wissenschaft und Regierungen.

2022

10. Globale Dialogplattform in Berlin und online: 1.100 Menschen tauschen sich aus.

2023

Vorausschauende humanitäre Hilfe wird in mehr als 70 Ländern umgesetzt.

2024

Verabschiedung der Resolution zu vorausschauender humanitärer Hilfe bei der 34. Internationalen Konferenz: Staaten und Nationale Gesellschaften weltweit sichern zu, für die Umsetzung von vorausschauender humanitärer Hilfe zusammenzuarbeiten.

2025

Bisher größte Aktivierung: Dürre in Äthiopien, Hilfsmaßnahmen im Umfang von fast drei Millionen Euro

## SOZIALSTRUKTURFÖRDERUNG

# Nationalgesellschaften nachhaltig stärken

Weltweit werden Mittel für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit gekürzt. Umso wichtiger ist es, die Länder des Globalen Südens widerstandsfähiger gegen Krisen und Naturkatastrophen zu machen. Dieses Ziel verfolgen Projekte, die das DRK mit Unterstützung der Sozialstrukturförderung (SSF) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchführt. **Zwei Beispiele sind Togo und Libanon.**

Dürren und Überschwemmungen bedrohen die Lebensgrundlagen der Menschen. Katastrophenrisikomanagement und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind daher Schlüsselfaktoren für eine positive Entwicklung. Sie stehen im Fokus des BMZ-geförderten Sozialstrukturförderungs-Projekt, welches das DRK seit 2019 mit dem Togo-lesischen Roten Kreuz (TRK) durchführt.

Im Gegensatz zu anderen Förderinstrumenten der Entwicklungszusammenarbeit liegt der Fokus der Sozialstrukturförderung auf der langfristigen Stärkung lokaler Strukturen und Akteure sowie auf der Veränderung der Rahmenbedingungen. Dazu arbeiten SSF-Projekte auf drei Ebenen:

## Makroebene (Rahmenbedingungen)

Der Dialog mit der Politik sowie die Mitwirkung an Gesetzesinitiativen und Standards schaffen die Voraussetzungen für eine dauerhafte Verankerung von Katastrophenvorsorge, Gesundheitsversorgung und sozialen Diensten. So arbeitete das TRK an der Weiterentwicklung der nationalen Strategie zur Verringerung des Katastrophenrisikos mit, begleitet von einer „Community of Practice“, eines landesweiten Netzwerks für den Austausch und die Zusammenarbeit der Akteure im Bereich Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel.

## Mesoebene (Organisationsebene)

Die Nationalgesellschaft wird organisatorisch, personell und technisch gestärkt, damit sie hochwertige Leistungen erbringen und in Netzwerken sowie mit staatlichen Stellen wirksam zusammenarbeiten kann.

## Mikroebene (Zielgruppenebene)

Freiwillige und Gemeinden werden geschult, erhalten praktische Fähigkeiten und Zugang zu sozialen Diensten. Das stärkt die Resilienz. „Die Menschen, die ich auf meinen Projektreisen selbst in den entlegensten Dörfern getroffen habe, sind sichtlich stolz und besser gerüstet, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen“, sagt Sarah Kingue Kouta, DRK-Länderbüroleiterin in Togo. Durch diesen ineinandergreifenden Ansatz wirkt SSF weit über die Projektlaufzeiten hinaus. Es macht Zielgruppen widerstandsfähiger, Gesellschaften handlungsfähiger und staatliche Strukturen leistungsfähiger. Das zeigt auch das Beispiel Libanon.

## Langfristige Wirkung

Während der neunjährigen SSF-Förderung, die im Jahr 2021 endete, entwickelte sich das Libanesische Rote Kreuz (LRK) zu einem der wichtigsten humanitären Akteure im Land und genießt heute größtes Vertrauen in der Bevölkerung. So hat das LRK den jahrelangen Auf-



## Rettungssanitäter des LRK

Auch dank der SSF-Förderungen hat sich das Libanesische Rote Kreuz zu einem der wichtigsten humanitären Akteure im Land entwickelt.

bau seiner Krisenmanagement-Strukturen während der Hafensexpllosionen in Beirut im August 2020 unter Beweis gestellt. Das LRK hat im Auftrag der libanesischen Regierung auf nationaler Ebene die Hilfsmaßnahmen von internationalen und nationalen Akteuren mitkoordiniert; somit konnte Hilfe bedarfsgerecht und zielgerichtet eingesetzt werden.

Außerdem stärken noch heute die LRK-Teams die Widerstandskraft der Bevölkerung in Krisenfällen – etwa an Schulen. Auch dieses Engagement rührt aus der neunjährigen SSF-Förderung. Ein Meilenstein des Projektes war die Entwicklung von Katastrophenvorsorge-maßnahmen, die auch von Kindern verstanden werden können und deren Verstärkung mit dem libanesischen Bildungsministerium. In enger Zusammenarbeit mit den Behörden bilden die LRK-Teams nun Jugendliche in Erster Hilfe und Notfallmaßnahmen aus und führen regelmäßig Selbstschutz-Übungen in den Bildungseinrichtungen durch. „Ich habe Angst“, sagt die 14-jährige Amal Ibrahim nach einer Übung. „Aber wenn ich an die Schritte denke, die ich tun soll, wird die Angst weniger, weil ich weiß, wie ich mich schützen kann.“

LOKALISIERUNG HUMANITÄRER HILFE

# Hilfe auf Augenhöhe

Mit langfristig angelegten Projekten stärkt das Deutsche Rote Kreuz Organisation und Kapazitäten seiner Nationalen Schwestergesellschaften in Konflikt- und Krisengebieten. Ziel ist es, die humanitäre Hilfe lokaler zu gestalten und die Widerstandsfähigkeit der betroffenen Bevölkerung zu erhöhen. **Wie das gelingt, zeigt das Beispiel Somalia.**

Drei Stunden Fußweg bis zur nächsten Wasserstelle – das war lange Alltag von Kowsar Muhumed und ihren acht Kindern. Bis der Somalische Rote Halbmond (SRCS) vor Ort einen Brunnen baute.

Seit über 25 Jahren arbeitet das DRK eng mit dem SRCS zusammen, um Menschen wie Kowsar zu unterstützen, ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern.

## Angespannte Lage in Somalia

Bewaffnete Konflikte, Dürren und Überschwemmungen sowie stark steigende Preise im Zuge der Inflation bedrohen die Existenzgrundlagen vieler Menschen in Somalia akut. Ein Großteil der Bevölkerung ist auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Doch die Sicherheitslage ist prekär. Der SRCS ist die einzige humanitäre Organisation, die landesweit agieren kann. Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit – zentrale Grundsätze der Rotkreuz-Bewegung – sichern den Zugang zu den Menschen. In den Gemeinden und Regionen verfügt der SRCS über ein Netzwerk von über 5.000 geschulten Freiwilligen, die in den oft abgelegenen Dörfern leben und die Situation vor Ort gut kennen.

## Hilfe zur Selbsthilfe

„Wir fragen die Menschen, was ihre größten Probleme sind und klären, wie wir sie gemeinsam lösen können“, erklärt SRCS-Präsident Yusuf Hassan Mohamed. Aus den Bedarfen werden Maßnahmen entwickelt, die die Not lindern und die Widerstandsfähigkeit der Dorfbevölkerung stärken. Mit Erfolg: Als Gemeinden nach einer Überschwemmung von der Außenwelt abgeschnitten waren, setzten die SCRS-Freiwilligen vorbereitete Hilfsmaßnahmen um, bevor Unterstützung von außen sie Tage später erreichte.

Im Rahmen seiner Strategie zur Stärkung Nationaler Schwestergesellschaften fördert das DRK den SRCS langfristig darin, seine Strukturen und Kapazitäten zu verbessern, um noch effizienter helfen zu können.

Besonderes Augenmerk legte das DRK auf die strategische Entwicklung des SRCS. So konnte partizipativ eine nationale

Resilienzstrategie entwickelt werden. Sie fördert die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften, das heißt, sich auf Krisen vorzubereiten und sie bewältigen zu können – auch mit Einsatz eigener Kapazitäten und Ressourcen.

„Wir haben bewiesen, dass wir keine Organisation sind, die nur vorübergehend Hilfe leistet“, betont Yusuf Hassan Mohamed. „Wir bleiben durch unser Netzwerk von Freiwilligen dauerhaft an der Seite der Menschen.“



**📍 Hausbesuch in Geed Abokor in der Region Togdheer**  
Zum Haushalt von Canab Ismaaciil Aadan gehören elf Personen. Die 130 Dollar, die sie von SRCS und DRK pro Monat erhält, helfen ihr, die Familie mit Lebensmitteln zu versorgen. Sie sagt, es gebe ihr zudem Würde und Vertrauen zurück.

## GUT ZU WISSEN

Die Lokalisierungsstrategie des DRK steht im Einklang mit dem *Grand Bargain*, einer 2016 getroffenen Vereinbarung von Gebern und humanitären Organisationen zur stärkeren Lokalisierung humanitärer Hilfe.

Weitere Informationen zum Thema:

 [drk.de/somalia](https://drk.de/somalia)

 [drk.de/youtube-klimawandel-somalia](https://drk.de/youtube-klimawandel-somalia)

## SICHERE FINANZIERUNG

# Weichen neu stellen

Schwindende öffentliche Mittel, veränderte politische Prioritäten und die nachlassende Aufmerksamkeit für viele Krisenkontexte stellen das Deutsche Rote Kreuz vor neue Herausforderungen. Klassische Finanzierungsquellen stehen nicht mehr in dem Umfang zur Verfügung wie früher, während die humanitären Bedarfe weltweit zunehmen.

Die Finanzierung humanitärer Hilfe befindet sich im Umbruch: Das Auswärtige Amt hat die Mittel für humanitäre Hilfe um mehr als die Hälfte gekürzt und fokussiert sich künftig vor allem auf Länder im Nahen Osten, Teile Afrikas sowie die Ukraine. Regionen wie Lateinamerika oder Asien, in denen ebenfalls erhebliche Bedarfe bestehen, geraten dadurch aus dem Blick.

Zugleich wächst das Risiko, dass humanitäre Hilfe zunehmend außen- und sicherheitspolitisch instrumentalisiert wird. Auch die Qualität der Finanzierung ist entscheidend: Geringere Flexibilität und steigender administrativer Aufwand erschweren die langfristige Planung und Umsetzung von Projekten.

## Neue Partnerschaften

Vor diesem Hintergrund muss das DRK seine Finanzierungsbasis breiter aufstellen. Dazu gehören neue Partnerschaften mit bestehenden institutionellen Gebern, die Gewinnung zusätzlicher Partner sowie alternative Finanzierungsquellen im privaten Bereich, etwa Unternehmen oder Stiftungen. „Die aktuellen Entwicklungen sind für alle Beteiligten herausfordernd, doch wir wollen unsere Schwes-tergesellschaften auch künftig verlässlich unterstützen. Dafür müssen wir auf neue Geber zugehen und unsere Finanzierung breiter aufstellen“, sagt Kerstin Funck, Teamleiterin Movement, Institutionelle Partnerschaften und Lernen.

Ein Beispiel für innovative Zusammenarbeit mit etablierten Gebern ist das DG ECHO-Projekt (*ECHO: European Civil*

*Protection and Humanitarian Aid Operations*) „Stärkung humanitärer Hilfe in Situationen von Migration und bewaffneten Konflikten in Südamerika“, das in einer neuen Modalität der „programmatischen Partnerschaft“ seit Juli 2025 unter Leitung des DRK gemeinsam mit den Rotkreuz-Gesellschaften aus Kolumbien, Venezuela, Ecuador und Spanien umgesetzt wird. Mit einem Gesamtvolumen von über 21 Millionen Euro unterstützt es Menschen, die von Migration, bewaffneten Konflikten und Gewalt betroffen sind. Gesundheitsversorgung, Krankheitsprävention und WASH-Maßnahmen (WASH: Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene) werden dabei mit Schutzleistungen wie Orientierung, Familienzusammenführung und Risikoaufklärung kombiniert.

Im Fokus stehen besonders vulnerable Gruppen wie Kinder, Frauen und Vertriebene. Insgesamt soll das Projekt rund 350.000 Menschen helfen. „Der Ansatz dieser programmatischen Partnerschaft über drei Jahre eröffnet uns ganz andere Möglichkeiten und beschränkt sich nicht nur auf punktuelle Hilfe“, sagt Julia Wiget, DRK-Länderreferentin für Kolumbien und Venezuela beim DRK. Dies ist in Ländern wie Kolumbien dringend nötig. Die Dreifachbelastung durch anhaltende bewaffnete Konflikte, große Migrationsbewegungen und wiederkehrende Wetterextreme stellt die Menschen dort vor enorme Herausforderungen (s. S. 53f).



## Kostenfreie Gesundheitsleistungen

Eine Mitarbeiterin des Kolumbianischen Roten Kreuzes informiert über die verschiedenen Gesundheitsleistungen der *Mobile Health Unit*, die für die von Überschwemmungen betroffene Gemeinschaft kostenlos angeboten werden.



*Die nationalen Rotkreuz-Gesellschaften sind in ihren Gemeinden verwurzelt – Straße für Straße, Dorf für Dorf. Dieses Netzwerk ist ein echter Mehrwert.*

### Hadja Lahbib

EU-Kommissarin für Resilienz, humanitäre Hilfe, Krisenmanagement sowie Gleichstellung



## EU-CELAC-Gipfel und High Level-Meeting der Rotkreuz-Bewegung

Am 9. November 2025 fand im kolumbianischen Santa Marta das vierte Gipfeltreffen zwischen der Europäischen Union und der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) statt. Vor diesem Hintergrund besuchte am 5. und 6. November die EU-Kommissarin für Resilienz, humanitäre Hilfe, Krisenmanagement sowie Gleichstellung, Hadja Lahbib, Kolumbien, um sich ein Bild von den Projektaktivitäten des Kolumbianischen Roten Kreuzes in der von Vertreibungen infolge anhaltender bewaffneter Konflikte betroffenen Region Chocó zu machen. Zudem nahm sie in Bogotá an einer hochrangigen Rotkreuz-Veranstaltung teil, die im Rahmen des DG ECHO-Projekts stattfand. Hadja Lahbib betonte dabei die Bedeutung von Lokalisierung, Resilienz, Freiwilligenarbeit und einer dauerhaften Präsenz in

Krisenzeiten und die zentrale Rolle der Nationalgesellschaften:

„Die nationalen Rotkreuz-Gesellschaften sind in ihren Gemeinden verwurzelt – Straße für Straße, Dorf für Dorf. Dieses Netzwerk ist ein echter Mehrwert.“

Dank einer neuen Finanzierungsmodalität wird nicht nur die direkte humanitäre Hilfe für die Begünstigten in den Gemeinden der drei Länder, sondern gezielt auch die bessere Koordinierung gefördert – sowohl innerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung als auch in der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Geldgebern und relevanten Akteuren in Lateinamerika und der Karibik. Ziel ist es, die gemeinsame Handlungsfähigkeit in humanitären Krisen nachhaltig zu stärken.

### KORRUPTIONSPRÄVENTION

## Von der Forschung in die Praxis



2025 verband das DRK Korruptionsprävention in der internationalen Zusammenarbeit eng mit wissenschaftlich gestützter Praxis. Über die *International Anti-Corruption Academy* veröffentlichte das DRK ein Forschungspapier zu „Anti-Korruptionsschulungen für Mitarbeitende der humanitären Hilfe“. Die daraus abgeleiteten Ansätze und Empfehlungen flossen direkt in die Umsetzung ein: Im Rahmen einwöchiger Trainings unterstützte das DRK seine Partnerorganisationen in Kenia sowie in Österreich und brachte dabei seine technische Expertise ein, um Kompetenzen, Verfahren und Standards zur Prävention und zum sicheren Umgang mit Risiken weiter zu stärken.



### Gemeinsame Trainings

Das DRK bildet Mitarbeitende des Österreichischen Roten Kreuz in Korruptionsprävention aus.

HUMANITÄRE HILFE WELTWEIT

# Einsatz über Grenzen hinweg

Konflikte, politische Umbrüche und Naturkatastrophen prägen 2025 weiterhin viele Regionen der Welt. In **Syrien und Myanmar** unterstützt das Deutsche Rote Kreuz gemeinsam mit seinen Schwestergesellschaften Menschen, deren Alltag von anhaltenden Krisen bestimmt ist.

## Stabilisierung in Syrien noch nicht in Sicht

Konfliktgeschehen, wie zuletzt in Aleppo und der südsyrischen Region Suweida, zeigen: Syrien ist weit davon entfernt, stabil zu sein. Weiterhin prägten Vertreibung, zerstörte Infrastruktur und Versorgungsengpässe den Alltag vieler Menschen im Jahr 2025. Zwar befindet sich das Land nach dem Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 in einem politischen Umbruch, doch „der Bedarf an humanitärer Hilfe ist nach wie vor enorm. Diese zu leisten, ist weiterhin komplex. Gleichzeitig stehen weniger finanzielle Mittel zur Verfügung als früher“, sagt Christine Rohe, DRK-Länderreferentin für Syrien im DRK-Generalsekretariat.

Das DRK arbeitet deshalb seit vielen Jahren eng mit dem Syrischen-Arabischen Roten Halbmond (SARC) zusammen. Dieser hilft jährlich bis zu fünf Millionen Menschen. Unter anderem unterstützt das DRK dabei, gemeindebasierte und mobile Gesundheitsangebote für entlegene Gebiete oder spezielle Angebote zur Mutter-Kind-Gesundheit zu unterhalten. Ein Beispiel ist das SARC-Kinderkrankenhaus in Aleppo, die einzige spezialisierte pädiatrische Klinik der Region. Parallel hilft das DRK Hilfslieferungen mit Lebensmitteln, Wasser, Medikamenten und medizinischem Material in besonders betroffenen Regionen. Ein weiterer Schwerpunkt der Kooperation ist, die Krisenreaktionsfähigkeit von SARC weiter auszubauen.



## Nach dem Erdbeben, Mai 2025

Freiwillige des Myanmarischen Roten Kreuzes helfen bei der Suche nach Vermissten in einem eingestürzten Gebäude in Amarapura Township in der Region Mandalay.

## Myanmar kämpft gegen multiple Krisen

Im März 2025 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,7 die Region Mandalay in Myanmar. Mehr als 3.500 Menschen verloren ihr Leben, unzählige Häuser und wichtige Infrastruktur wurden zerstört. Über 6,3 Millionen Menschen waren auf humanitäre Hilfe angewiesen. Freiwillige des Myanmarischen Roten Kreuzes suchten unermüdlich nach Überlebenden, leisteten medizinische Hilfe und versorgten die Bevölkerung mit dem Nötigsten – und das, obwohl viele von ihnen selbst betroffen waren. Das DRK schickte unter anderem 79 Tonnen Hilfsgüter aus Deutschland. Der Fokus liegt nun auf dem Wiederaufbau. Mit Bargeldhilfen unterstützt das DRK Betroffene, ihr Leben Schritt für Schritt neu aufzubauen, und stärkt zugleich die Katastrophenvorsorge, damit Gemeinden besser vorbereitet sind.

Das Erdbeben traf eine ohnehin stark belastete Bevölkerung, die bereits unter extremer Hitze, Überschwemmungen und anhaltenden Konflikten litt. Seit 2021 hat sich die politische Krise verschärft: Kämpfe zwischen dem myanmarischen Militär und nichtstaatlichen bewaffneten Gruppen erfassen rund 70 Prozent des Landes. Mehr als 3,5 Millionen Menschen sind auf der Flucht.



## Versorgung mit Feingefühl

Im SARC-Kinderkrankenhaus in Aleppo versorgt eine Krankenschwester ein Neugeborenes im Säuglingsinkubator.

[drk.de/syrien](https://drk.de/syrien)  
[drk.de/myanmar](https://drk.de/myanmar)

WIE WIR ARBEITEN

# Effiziente Sofort- und Nothilfe

Ob Naturkatastrophen, Epidemien, Migrationsbewegungen oder bewaffnete Konflikte: Das DRK unterstützt weltweit seine Schwestergesellschaften, um Menschen in Not zu helfen und Leben zu retten. Enge und bewährte Partnerschaften mit den lokalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sorgen für klare Abstimmungsprozesse und ineinandergreifende Sofort- und Nothilfeaktivitäten. Für das DRK ist es daher wichtig, kontinuierlich die Kapazitäten der Schwestergesellschaften zur Krisenvorsorge und -bewältigung zu stärken.



## Krise im Ausland – Koordination der Hilfe

Oft ist es die Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft, die bei Krisen noch vor allen anderen Hilfe für die betroffene Bevölkerung leistet. Benötigt sie zusätzliche Unterstützung, wendet sie sich mit einem Hilfesuch an die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften oder an Partner wie das DRK direkt. In großen Katastrophensituationen koordiniert die Föderation in Absprache mit der betroffenen Nationalen Gesellschaft die Hilfsangebote zur Deckung des humanitären Bedarfs. In Situationen bewaffneter Konflikte ist meist auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gemäß seines humanitär-völkerrechtlichen Mandats an der Koordination und Erbringung der Hilfe beteiligt.

## Gemeinsame Planung

Anhand des übermittelten Unterstützungsbedarfs schätzt das DRK zunächst die Lage und seine Hilfsmöglichkeiten ein und stimmt seine geplanten Maßnahmen mit der Rotkreuz- bzw. Rothalbmond-Gesellschaft des jeweiligen Landes ab. Wenn die mobilen Einheiten der Not- und Katastrophenhilfe (*Emergency Response Units*) wie etwa das Rotkreuzkrankenhaus in den Einsatz kommen sollen, findet zudem eine übergreifende Ressourcenplanung mit anderen Nationalen Gesellschaften und der Föderation oder dem IKRK statt.

### Nothilfe durch lokale Hilfsgüter oder Bargeld

Wann immer möglich, werden dringend benötigte Hilfsgüter wie Hygieneartikel oder Materialien für Notunterkünfte lokal beschafft. Zudem stehen standardisierte Hilfsgüter permanent in den Logistikzentren der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung an mehreren Standorten weltweit kurzfristig zur Verfügung. Hilfsmaterial aus Deutschland wird meist nur eingeflogen, wenn keine ausreichenden Alternativen zur Verfügung stehen. Immer häufiger wird auf Bargeldhilfen gesetzt, um individuellen Bedarfen besser begegnen zu können.



### Nothilfe durch Schwester- gesellschaften



### Unterstützung durch Expertinnen und Experten

Um die lokalen Helferinnen und Helfer zu unterstützen, entsendet das DRK bei Bedarf speziell ausgebildetes Sofort- und Nothilfepersonal beispielsweise für die medizinische Versorgung, zur Unterstützung der Logistik oder die fachgerechte Aufbereitung von Trinkwasser.



### Finanzielle Hilfe

Das DRK leistet der betroffenen Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft neben der Planung meist finanzielle Unterstützung, etwa für die Beschaffung von Hilfsgütern oder Bargeldauszahlungen an Bedürftige. Dafür setzt es Spenden sowie Zuwendungen öffentlicher Stellen wie des Auswärtigen Amtes oder der Europäischen Kommission ein. Dies geschieht ebenso für Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen künftige Krisen.



Standort Deutschland

Hilfe für 46 Schwestergesellschaften weltweit

# Das DRK im Ausland

## Ausgaben für DRK-Projekte IN MIO. EURO

Internationale Zusammenarbeit 2025*	weltweit		Afrika		Amerika		Asien		Europa/ Zentralasien		Nahe Osten/ Nordafrika	
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>111,4</b>											
Thematische Zusammenarbeit/ Projektbegleitung und -steuerung	19,0											
Projekte und Zusammenarbeit vor Ort	92,4		14,8		11,7		8,2		16,6		41,2	
<b>Programme</b>	<b>92,4</b>		<b>14,8</b>	<b>100,0%</b>	<b>11,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>8,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>16,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>41,2</b>	<b>100,0%</b>
Sofort- und Nothilfe	77,0	83,3%	11,7	79,1%	10,5	90,0%	5,9	72,0%	11,9	71,8%	37,0	89,9%
Wiederaufbau und Rehabilitation	6,1	6,6%	0,8	5,5%	0,0	0,0%	0,1	1,6%	3,7	22,1%	1,5	3,7%
Entwicklungszusammenarbeit	6,3	6,8%	1,8	11,9%	1,0	8,2%	1,5	18,4%	0,5	2,9%	1,5	3,7%
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	3,0	3,3%	0,5	3,5%	0,2	1,8%	0,7	8,1%	0,5	3,2%	1,1	2,7%
<b>Sektoren</b>	<b>92,4</b>		<b>14,8</b>	<b>100,0%</b>	<b>11,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>8,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>16,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>41,2</b>	<b>100,0%</b>
Ernährungssicherung/Lebensgrundlagen	6,1	6,6%	3,9	26,6%	0,3	2,5%	1,0	12,5%	0,0	0,0%	0,9	2,1%
Gesundheit	36,7	39,7%	1,7	11,8%	4,5	38,2%	0,2	2,7%	9,7	58,3%	20,6	50,0%
Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene	6,6	7,2%	2,6	17,8%	0,7	5,7%	0,8	9,6%	0,0	0,0%	2,5	6,2%
Katastrophenvorsorge	31,0	33,6%	3,8	26,0%	5,4	46,7%	4,3	52,2%	3,2	19,4%	14,3	34,6%
Stärkung der Schwesterngesellschaften	6,4	6,9%	0,9	5,9%	0,4	3,3%	0,4	4,8%	3,2	19,1%	1,5	3,8%
Notunterkünfte/Wohnen	2,6	2,8%	1,3	8,5%	0,2	1,8%	0,8	10,2%	0,0	0,0%	0,3	0,7%
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	3,0	3,3%	0,5	3,5%	0,2	1,8%	0,7	8,1%	0,5	3,2%	1,1	2,7%
<b>Kooperationspartner</b>	<b>92,4</b>		<b>14,8</b>	<b>100,0%</b>	<b>11,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>8,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>16,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>41,2</b>	<b>100,0%</b>
Nationales Rotes Kreuz / Roter Halbmond	91,7	99,2%	14,8	100,0%	11,7	100,0%	8,2	100,0%	16,6	100,0%	40,5	98,2%
IFRK <sup>1</sup>	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,0	0,0%
IKRK <sup>2</sup>	0,7	0,8%	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,7	1,8%
<b>Finanzierung</b>	<b>92,4</b>		<b>14,8</b>	<b>100,0%</b>	<b>11,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>8,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>16,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>41,2</b>	<b>100,0%</b>
Spenden	15,5	16,8%	0,7	4,7%	0,8	7,0%	1,2	14,6%	8,4	50,6%	4,4	10,7%
öffentliche Mittel	72,0	77,9%	13,4	90,6%	10,7	92,0%	6,4	77,7%	6,5	39,0%	35,0	85,0%
Drittmittel (Stiftungen, andere Partner innerhalb der Rotkreuz- / Rothalbmond- Bewegung)	4,9	5,3%	0,7	4,7%	0,1	1,0%	0,6	7,7%	1,7	10,4%	1,8	4,3%

Öffentliche Mittel 2025*	weltweit		Afrika		Amerika		Asien		Europa/ Zentralasien		Nahe Osten/ Nordafrika	
<b>für Thematische Zusammenarbeit</b>	<b>7,0<sup>5</sup></b>											
Auswärtiges Amt	7,0 <sup>5</sup>											
<b>für Projekte und Programme vor Ort</b>	<b>72,0</b>		<b>13,4</b>		<b>10,7</b>		<b>6,4</b>		<b>6,5</b>		<b>35,0</b>	
Auswärtiges Amt	40,1		9,1		3,9		3,7		2,1		21,4	
BMZ <sup>3</sup>	9,9		2,1		0,8		1,3		3,2		2,5	
sonstige öffentliche Mittel	0,5		0,2		0,3		0,0		0,0		0,0	
ECHO <sup>4</sup>	21,4		2,0		5,7		1,3		1,3		11,1	
EU-Kommission	0,1		0,0		0,0		0,1		0,0		0,0	

\* Aus rechentechnischen Gründen weisen die Nachkommastellen in den Tabellen Rundungsdifferenzen auf. Berücksichtigt Buchungen bis zum Jahresabschluss 2025

1 IFRK: Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften

2 IKRK: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

3 BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

4 ECHO: Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der EU-Kommission

5 Planwert 2025

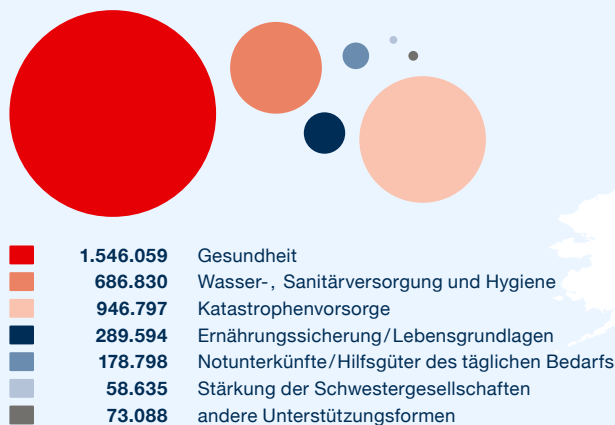
# Weltweite Hilfe

Die humanitäre Lage war 2025 geprägt von langanhaltenden und sich verschärfenden bewaffneten Konflikten, den Folgen des Klimawandels sowie politischer und wirtschaftlicher Instabilität. In zahlreichen Krisenkontexten wie etwa in der Ukraine, im Sudan, in den Palästinensischen Gebieten oder in Myanmar verschärfte sich die Situation weiter. Weltweit stiegen die humanitären Bedarfe auf einen neuen Höchststand. Zugleich verschlechterten sich die Rahmenbedingungen für humanitäres Handeln deutlich. Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht führten zu Vertreibungen, steigenden zivilen Op-

ferzahlen sowie zu einer alarmierenden Zahl getöteter und verletzter humanitärer Helferinnen und Helfer. Zusätzlich wurden Mittel für humanitäre Arbeit weltweit gekürzt. Trotz dieser Entwicklungen standen die Helferinnen und Helfer des DRK und seiner internationalen Schwestergesellschaften verlässlich an der Seite der Menschen in Not. Im Jahr 2025 leistete die Internationale Zusammenarbeit des DRK e.V. in 46 Ländern Nothilfe und längerfristige Unterstützung in bilateralen Kooperationen mit Schwestergesellschaften sowie gemeinsam mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und

## Erreichte Menschen in Not

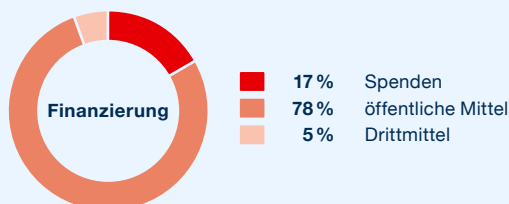
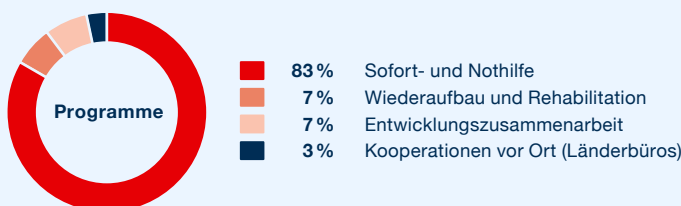
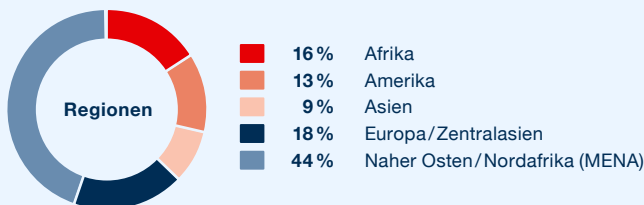
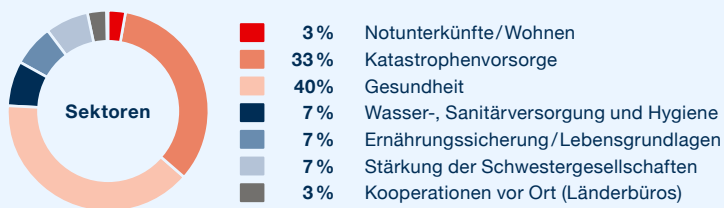
Anzahl der Menschen, die mit DRK-Auslandsprojekten 2025 in den jeweiligen Sektoren weltweit erreicht wurden.



## EUROPA/ZENTRALASIEN

- Kirgistan**  
13 Tsd. Euro
- Litauen**  
4 Tsd. Euro
- Polen**  
475 Tsd. Euro
- Tadschikistan**  
12 Tsd. Euro
- Tschechien**  
270 Tsd. Euro
- Ukraine**  
15.829 Tsd. Euro

## Ausgaben und Finanzierung humanitäre Projekte/Programme (gerundet)



## AMERIKA



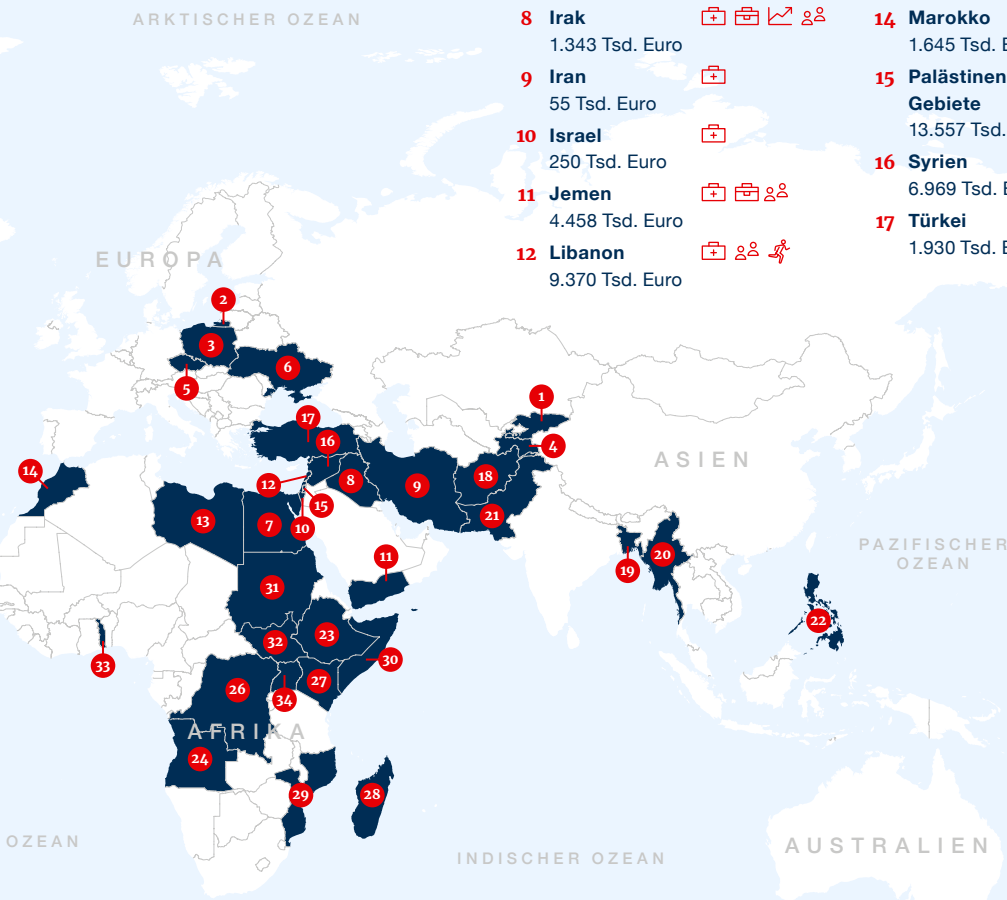
- Argentinien**  
57 Tsd. Euro
- Brasilien**  
97 Tsd. Euro
- Chile**  
143 Tsd. Euro
- Costa Rica**  
179 Tsd. Euro
- Dominikanische Republik**  
143 Tsd. Euro
- Ecuador**  
637 Tsd. Euro
- El Salvador**  
575 Tsd. Euro
- Guatemala**  
1.416 Tsd. Euro
- Honduras**  
1.744 Tsd. Euro
- Jamaika**
- Kolumbien**  
4.743 Tsd. Euro
- Venezuela**  
1.921 Tsd. Euro

der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK). Durch 177 Personaleinsätze konnten die Programme und Projekte des DRK mehr als 3,1 Millionen von Krisen betroffene Menschen erreichen. Die Entsendung von 26 Notfalldelegierten in die globalen Krisenmechanismen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterstützte humanitäre Sofort- und Nothilfemaßnahmen in 13 Ländern, so beispielsweise im Kontext des bewaffneten Konflikts in der Demokratischen Republik Kongo, nach dem

Hurricane Melissa in Jamaika sowie infolge der Fluten in Ecuador. Des Weiteren unterstützte das DRK die IFRK u.a. in Afghanistan, in Mosambik und auf den Philippinen. Zwölf Mitglieder des DRK-Expertenpools für die Sofort- und Nothilfe (*GRCReady*) waren für das IKRK tätig, vor allem im Feldkrankenhaus in Gaza. Zur bilateralen Unterstützung der DRK-Länderbüros wurden 26 Notfalldelegierte entsendet, unter anderem nach Bangladesch, in den Libanon, nach Madagaskar, in die Palästinensischen Gebiete, nach Somalia, nach Syrien und in die Ukraine.

### NAHER OSTEN/NORDAFRIKA

<b>7 Ägypten</b>	<b>13 Libyen</b>
1.326 Tsd. Euro	287 Tsd. Euro
<b>8 Irak</b>	<b>14 Marokko</b>
1.343 Tsd. Euro	1.645 Tsd. Euro
<b>9 Iran</b>	<b>15 Palästinensische Gebiete</b>
55 Tsd. Euro	13.557 Tsd. Euro
<b>10 Israel</b>	<b>16 Syrien</b>
250 Tsd. Euro	6.969 Tsd. Euro
<b>11 Jemen</b>	<b>17 Türkei</b>
4.458 Tsd. Euro	1.930 Tsd. Euro
<b>12 Libanon</b>	
9.370 Tsd. Euro	




### ASIEN

<b>18 Afghanistan</b>
667 Tsd. Euro
<b>19 Bangladesch</b>
3.778 Tsd. Euro
<b>20 Myanmar</b>
1.683 Tsd. Euro
<b>21 Pakistan</b>
927 Tsd. Euro
<b>22 Philippinen</b>
1.127 Tsd. Euro

### AFRIKA

<b>23 Äthiopien</b>	<b>30 Somalia</b>
4.185 Tsd. Euro	1.107 Tsd. Euro
<b>24 Angola</b>	<b>31 Sudan</b>
	2.916 Tsd. Euro
<b>25 Cabo Verde</b>	<b>32 Südsudan</b>
	2.244 Tsd. Euro
<b>26 Demokratische Republik Kongo</b>	<b>33 Togo</b>
	430 Tsd. Euro
<b>27 Kenia</b>	<b>34 Uganda</b>
109 Tsd. Euro	571 Tsd. Euro
<b>28 Madagaskar</b>	
2.832 Tsd. Euro	
<b>29 Mosambik</b>	
413 Tsd. Euro	



 **Lebenswichtige WASH-Dienste**  
Im Flüchtlingscamp in Cox's Bazar in Bangladesch wird eine Wasserstelle instand gesetzt.

STEIGENDE BEDARFE – GEKÜRZTE MITTEL

# Verantwortung gemeinsam breiter aufstellen

Die Realität ist: Humanitäre Hilfe ist zunehmend unterfinanziert. Angesichts steigender Bedarfe und drastischer Kürzungen staatlicher Geber braucht sie eine breitere Basis – ein tragfähiges Zusammenspiel von öffentlichen Geldern und alternativen Quellen. Private Spenden, das Engagement von Unternehmen und Stiftungen werden mehr und mehr zu einem zentralen Stabilitätsfaktor: Sie schließen Lücken und schaffen Planungssicherheit in unsicheren Zeiten.

## Warum neue Finanzierungswege so wichtig sind

Staatliche Mittel sind oft an klare Programmlinien, politische Prioritäten und Haushaltszyklen gebunden. Schrumpfen diese Mittel, braucht humanitäre Hilfe umso mehr:

- » **Flexibilität**, um schnell auf neue Krisen zu reagieren.
- » **Planbarkeit**, um Strukturen, Lagerbestände und Bereitschaften aufrechtzuerhalten.
- » **Innovationskraft**, um effizienter und wirkungsorientierter zu helfen.

Alternative Finanzierungsquellen entfalten hier ihren Mehrwert – nicht als Ersatz, sondern als strategische Stabilisierung.

Vorweg. Der private Sektor und damit Privatspendende, Unternehmen und Stiftungen bildeten schon immer eine wichtige Säule bei der Finanzierung humanitärer Hilfe. Das war nie anders. Allerdings wächst die Bedeutung von Spenden in der aktuellen Situation zusehends.

Beispiel Bangladesch. Dorthin sind seit 2017 rund eine Million Menschen der Volksgruppe der Rohingya vor Gewalt und Verfolgung aus Myanmar geflohen. In den Camps in Cox's Bazar und auf der Insel Bhasan Char leben sie unter sehr beengten und schwierigen Bedingungen, die meisten sind vollständig auf humanitäre Hilfe angewiesen. Neben Versorgung und Unterkunft, stellt vor allem der Zugang zu sauberem Wasser ein Problem dar. Das DRK arbeitet eng mit dem Bangladeschischen Roten Halbmond vor Ort zusammen, um den Menschen zu helfen. Ausgerechnet ein Projekt, welches mehrere Camps mit lebenswichtigen so genannten WASH-Dienstleistungen, also Wasser, Sanitär und Hygiene, versorgt, drohte aufgrund ungewisser Förderzusagen der öffentlichen Hand Ende 2025 auszulaufen. Nur dem Engagement eines Unternehmens und mehrerer Stiftungen, darunter die Marga und Walter Boll-Stiftung, die Paul-Erna-Stiftung, die Klaus und Gertrud Conrad Stiftung sowie die Gerhard und Paul-Hermann Bauder Stiftung, ist es zu verdanken, dass das Projekt 2026 fortgeführt werden kann. „Bangladesch wird sicher kein Einzelfall blei-

ben“, sagt Nadine Haegeli, Teamleiterin Unternehmenskooperation beim DRK. „Angesichts knapper Mittel besteht die Gefahr, dass einzelne Projekte verkleinert oder sogar ganz eingestellt werden müssen, sollten sich keine alternativen Geldgeber finden, die hier in die Bresche springen. Im Fall Bangladesch hat das glücklicherweise funktioniert.“

### Langfristig denken

Dass humanitäre Hilfe eher keine Frage von Tagen oder Monaten, sondern häufig von Jahren ist, also langfristig gedacht werden muss, wird unter anderem am Beispiel des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine deutlich. Dort leben die Menschen bereits seit mehr als vier Jahren im Ausnahmezustand. Der Bedarf an humanitärer Hilfe ist nach wie vor sehr hoch. Vor allem der vergangene Winter mit extremen Minusgraden hat die Menschen noch einmal vor besondere Herausforderungen gestellt, weshalb das DRK sein Engagement zu dem Zeitpunkt zusätzlich verstärkt hat. Das DRK unterstützt seine Schwestergesellschaft, das Ukrainische Rote Kreuz (URK), dabei, bedarfsgerechte Hilfe zu leisten und wichtige Versorgungsstrukturen aufrechtzuerhalten. Der Einsatz ist vielfältig und kostenintensiv. „Die Ukraine steht im Fokus der Öffentlichkeit“, so Nadine Haegeli. „Das ist ganz klar ein Vorteil, wenn es darum geht, Spenden zu generieren. Dennoch: Wir könnten unser Engagement dort nicht auf dem hohen Niveau halten, wenn wir nicht von den ersten Tagen an Unternehmen als verlässliche Partner an der Seite hätten, die Kontinuität sicherstellen.“ Dazu gehört zum Beispiel Boehringer Ingelheim. Das deutsche Pharmaunternehmen unterstützt die Zusammenarbeit zwischen DRK und URK sowie auch das Polnische Rote Kreuz seit Beginn der Eskalation mit substanziellen Beiträgen. Das Besondere: Boehringer Ingelheim hat sich zu festen monatlichen Beiträgen an das DRK bereit erklärt, um die Hilfe für betroffene Ukrainerinnen und Ukrainer nachhaltig zu gestalten. „Dieses systematische Engagement über jeweils ein Jahr hilft uns enorm. Die Planungssicherheit würden wir uns auch in anderen Kontexten wünschen“, betont Nadine Haegeli.

### Größerer Handlungsspielraum

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt das Team Fundraising um Romy Haase-Dotschko. „Wir bieten privaten Spenderinnen und Spendern verstärkt ab 2026 die Möglichkeit, gezielt Projekte über Patenschaften zu begleiten und wollen so die Kontinuität bei der Finanzierung sichern“, erklärt die Teamleiterin. Im Gegenzug erhalten die Patinnen und Paten Informationen über die Entwicklung ihres Projektes und können auf diese Weise verfolgen, wie ihr Beitrag wirkt. Ein weiteres Stichwort im Kontext der Finanzierung humanitärer Hilfe ist Flexibilität. „Um schnell dort helfen zu können, wo die Not am größten ist, ist das DRK auf Finanzmittel angewiesen, die nicht an einen festen Spendenzweck, also etwa an ein konkretes Projekt oder eine Region, gebunden sind“, betont Romy Haase-Dotschko. „Daher werben wir seit 2025 verstärkt um Spenden für die Internationale Soforthilfe. Diese Mittel helfen uns, zeitnah und flexibel handeln zu können. Gerade auch dort, wo Medien und Öffentlichkeit vielleicht nicht so hinschauen und die Spendenbereitschaft für die so genannten vergessenen Krisen erfahrungsgemäß gering ist. Das erweitert unseren Handlungsspielraum enorm.“ (S. 46f).



### ☑ Wärme spenden

oben und unten: Für viele Menschen waren die Wärmestuben des Ukrainischen Roten Kreuzes eine wichtige Anlaufstelle im Winter.



# Vielen Dank

## an unsere verlässlichen Unterstützer und Partner

Das DRK dankt allen Unternehmen und Stiftungen für die Unterstützung im Jahr 2025, auch in schwierigen Kontexten: adidas AG, Allianz AG, Beiersdorf AG, Boehringer Ingelheim, DFL Deutsche Fußball Liga e.V., cosnova GmbH, Henkel AG & Co. KGaA, Munich Re, Schaeffler AG, Siemens Caring Hands e.V. und Cents for Help e.V./Bosch-Gruppe.

# Rund 47 Millionen Euro gespendet

Der DRK e.V. ist die Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben wirbt das DRK-Generalsekretariat Spenden ein. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spenden bildet die Grundlage seiner Arbeit.

Zu den vielfältigen Formen der Spendenwerbung zählen: Spendenbriefe, Anzeigen, Firmenkooperationen, Newsletter, Online-Marketing, Social-Media-Kommunikation, Spendenaufrufe, Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen. Unterstützt und potenziert werden die Aktivitäten durch das hauptamtliche Fundraising-, Marketing- und Kommunikationsteam, das dabei besonders mit folgenden spezialisierten Dienstleistern zusammenarbeitet: BRL BOEGE ROHDE LUEBBEHUESEN, Deutsche Post AG, dvs – Deutscher Versand Service GmbH, e-pixler GmbH, getunik GmbH, GFS Fundraising Solutions GmbH, Google, Hiß/Samaras GbR/Firma Bildarchivare, infiniteFox GmbH, Lünebote GmbH, Mailingwork GmbH, Micropayment GmbH, Oakstone Productions GmbH, ODS – Office Data Service GmbH, PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, Sherpa Design GmbH, Suchmeisterei GmbH und VAN ACKEN + Partner G.m.b.H. & Co.

Kooperationen mit Unternehmen durchlaufen eine intensive Überprüfung. Unternehmen, die das DRK mit Werbemaßnahmen unterstützen, und in diesem Kontext in genau definiertem und vertraglich festgelegtem Umfang das Logo des Deutschen Roten Kreuzes verwenden dürfen, verpflichten sich zur Einhaltung der Grundsätze des DRK.

## [drk.de/unternehmen](https://drk.de/unternehmen)

Das DRK setzt die ihm anvertrauten Spenden unter anderem für soziale Projekte im Inland und für die weltweite humanitäre Hilfe in Katastrophen- und Krisengebieten ein. Im Jahr 2025 lagen die Gesamteinnahmen aus Spenden bei rund 47 Millionen Euro.

Auch im Jahr 2025 waren die Länder weltweit in zunehmendem Maße mit „multiplen Krisen“ konfrontiert. So konnte das DRK zum Beispiel den notleidenden Menschen in Israel und den Palästinensischen Gebieten, in der Ukraine, den betroffenen Menschen im Erdbebengebiet in Myanmar und in weiteren Krisenregionen weltweit beistehen. Ein weiterer Teil der Spenden floss in wichtige Aufgaben des DRK-Gesamtverbandes in Deutschland.

Den Projekten der Auslandshilfe ist ein Projektdelegierter zugeordnet. Die Teams vor Ort können in ihrer Projektarbeit über Ausgaben bis zu 1.000 Euro entscheiden. Bei höheren Summen entscheidet das DRK-Generalsekretariat mit. Ausgaben ab 250.000 Euro muss ein Vergabeausschuss bewilligen.

## Mailingspenden

85 Prozent der Inlands-Mailingspenden (Nettospenden), die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren, werden an die DRK-Landesverbände ausgeschüttet. Die Mittelverwendung der Inlands-Mailingsaktionen umfasste beziehungsweise umfasst neben den unmittelbar satzungsgemäßen Ausgaben auch Ausgaben für Projekte, Programme, Dienstleistungen und Einrichtungen sowie die satzungsgemäße Unterstützung anderer Organisationen und Projektträger.

## Wirkungsbeobachtung

Durch Evaluationen misst das DRK-Generalsekretariat die Wirkung der Projekte des DRK. Dadurch kann das DRK die Qualität seiner Projekte kontinuierlich verbessern und sicherstellen. Ob interne Evaluation durch alle Beteiligten oder externe Evaluation durch Gutachter mit spezieller Expertise: Das Lernen und die Verbesserung der Qualität der Arbeit stehen für das

DRK im Vordergrund. Eine Zusammenfassung von sogenannten *executive summaries* einzelner Evaluationsberichte zu den Projekten des DRK sind hier zu finden:

## [drk.de/wirkungsmessung](https://drk.de/wirkungsmessung)

## Wie viel von jeder Spende wird für Marketing- und Verwaltungsausgaben aufgewendet?

Für 2022 lagen die Marketing- und Verwaltungskosten des DRK-Generalsekretariats bei 19,65 Prozent. Diese 19,65 Prozent werden eingesetzt für die Planung und Steuerung der Hilfsprojekte, für Marketing, Öffentlichkeitsarbeit/Berichterstattung zur Spendenverwendung und Verwaltung/Qualitätssicherung. Damit die Spenden verantwortungsvoll und sachgerecht verwendet werden, ist ein gewisses Maß an Verwaltung und Kontrolle unerlässlich. Das DRK berichtet über die Verwendung der Spenden auf seiner Webseite, in seinen Spendenbriefen und anderen Medien.

## Unabhängige Kontrolle ist wichtig

Das DRK ist Mitglied im Deutschen Spendenrat. Zudem erkennt es als Grundlage seiner Arbeit die Leitlinien zur Selbstverpflichtung Spenden sammelnder Organisationen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an. Das DZI bescheinigt dem DRK jedes Jahr mit dem Spenden-Siegel den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den Spenden und anderen Finanzmitteln.

Das DZI-Siegel bestätigt: Das DRK leistet satzungsgemäße Arbeit und der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist angemessen. Das DRK dokumentiert in seinem Jahresabschluss nachvollziehbar, wie die Mittel beschafft und verwendet werden. Die Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben. Außerdem ist das DRK Mitglied der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“.

Nicht zuletzt sind die sieben Grundsätze (siehe Rückseite des DRK-Jahrbuchs) der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung das Fundament allen Handelns des DRK.

## GUT ZU WISSEN

### Mitgliedschaften

Um noch mehr erreichen zu können, engagiert sich das DRK in unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken. Zusammen mit seinen Partnern verwirklicht es viele soziale Projekte und unterstützt Menschen, die Hilfe brauchen.

- » Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften
- » Aktion Mensch e.V.
- » Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
- » AGJ – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
- » BAGFW – Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- » Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.
- » Deutscher Spendenrat e.V.
- » ECRE – European Council on Refugees
- » Weitere: [drk.de/mitgliedschaften](https://drk.de/mitgliedschaften)



## Spendenkontakt

[drk.de/spenden](https://drk.de/spenden)  
[spenderservice@drk.de](mailto:spenderservice@drk.de)  
Tel. 030 85404-111

(14 Ct./Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunktarife abweichend)

## Spendenkonto des Deutschen Roten Kreuzes

IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07  
BIC: BFSWDE33XXX  
SozialBank AG



Deutsches  
Rotes  
Kreuz



SEITE 56 - 65

# Das DRK im **Überblick**

Das Deutsche Rote Kreuz besteht aus dem DRK-Generalsekretariat, DRK-Landes- und -Kreisverbänden, DRK-Ortsvereinen und dem Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. Dank dieser föderalen Struktur kann es deutschlandweit flächendeckend agieren. Als Nationale Hilfsgesellschaft ist das DRK zudem Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die ein weltweites Netzwerk für Einsätze bereitstellt. Die Bewegung ist mit 191 Nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt.

# Wie funktioniert das DRK in Deutschland?

Neben seinen internationalen Verpflichtungen kommt das Deutsche Rote Kreuz in seiner Rolle als größte Hilfsorganisation Deutschlands und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege auch im Inland seiner Verantwortung in verschiedenen Bereichen nach. Um überall in Deutschland schnell einsatzfähig sein zu können, ist das DRK flächendeckend und nach föderalen Strukturen organisiert. Zu seinen Gliederungen zählen der DRK-Bundesverband mit dem DRK-Generalsekretariat, 19 DRK-Landesverbände, der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V., 453 DRK-Kreisverbände, 31 DRK-Schwesternschaften und 3.831 DRK-Ortsvereine.

## Wer macht was im DRK?

Der DRK-Bundesverband mit dem DRK-Generalsekretariat setzt verbandspolitische Ziele und gewährleistet, dass die Rotkreuz-Grundsätze eingehalten werden. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit seiner eigenverantwortlichen DRK-Mitgliedsverbände durch zentrale Maßnahmen und einheitliche Regelungen zu fördern und ihr einen verbindlichen Rahmen zu setzen. Auch übernimmt er die Beratung und Schulung für den DRK-Gesamtverband, soweit dies gewünscht wird. In seinen Bereich fallen die Internationale Zusammenarbeit, die Suchdienste, die Politikberatung auf Bundes- und Europaebene sowie die Interessenvertretung in der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus übernimmt das DRK-Generalsekretariat die Führung in Großschadenslagen in Deutschland.

Die DRK-Landesverbände sind als regionale Spitzenverbände organisiert und betreiben zum Teil eigene Einrichtungen. Sie sind Ansprechpartner für die Landesregierungen und Landesbehörden. Gemeinsam mit dem Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. haben sie eine Leitfunktion gegenüber ihren DRK-Mitgliedsverbänden inne und koordinieren gemeinsame Entwicklungen. Die DRK-Schwesternschaften konzentrieren sich auf den Bereich der Kranken- und Altenpflege und bilden Krankenpflegerinnen und -pfleger aus.

Die DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine tragen vielfältige Aufgaben – allen voran die Organisation der ehrenamtlichen Arbeit und das Training für den Katastrophenfall. Dazu gibt es die fünf Rotkreuz-Gemeinschaften: die Bereitschaften, die Bergwacht, die Wasserwacht, das Jugendrotkreuz und die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Die DRK-Kreisverbände übernehmen dabei vorwiegend unterstützende Funktionen, haben aber zusätzlich noch andere Aufgabenbereiche. Beispiele sind die Angebote in der Altenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, des Rettungsdienstes und der Erste Hilfe-Ausbildung. Dank der zahlreichen kleineren Verbände ist das Deutsche Rote Kreuz immer nah am Menschen – und deshalb stark vor Ort.

## DAS DRK IN ZAHLEN

### Stark vor Ort



#### Geht es um Hilfe, ist Nähe wichtig

Das DRK ist dank seiner Struktur immer und überall nah an den Menschen.

**2,5 Mio.** Fördermitglieder

**470.540** Ehrenamtliche, inkl. JRK

**217.158** hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**1,5 Mio.** Blutspenderinnen und Blutspender

**1** DRK-Generalsekretariat

**1** Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.

**19** DRK-Landesverbände

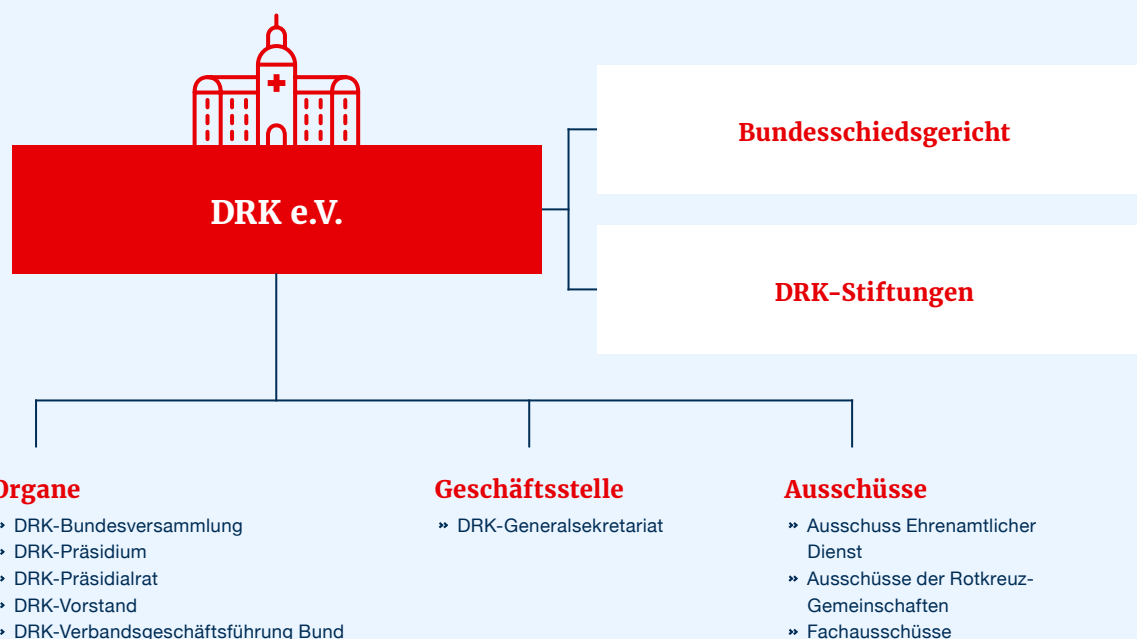
**5** DRK-Blutspendedienste

**31** DRK-Schwesternschaften

**453** DRK-Kreisverbände

**3.831** DRK-Ortsvereine

# Rechtliche Organisationsformen im DRK



## Welche Organisationsformen im DRK gibt es?

Die DRK-Ortsvereine, -Kreis- und -Landesverbände, -Schwesternschaften und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. ebenso wie der DRK-Bundesverband mit dem Generalsekretariat sind als Vereine organisiert. Einzige Ausnahme ist der DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz, der insgesamt eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Diese Verbände arbeiten in ihren Bereichen eigenverantwortlich. Die Mitglieder entscheiden in demokratischen Wahlen über Vorstand und DRK-Präsidium und stimmen über Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse ab. Die Führungen auf allen Ebenen leiten ihre demokratische Legitimation so von den Mitgliedern ab. Alle DRK-Landesverbände und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. sind Mitglied im Deutschen Roten Kreuz e.V. in Berlin. Viele Leistungen wie die Blutspendedienste, Krankenhäuser, Rettungsdienste und Altenpflegeeinrichtungen wurden aus Gründen der Risikobegrenzung oder der besseren Organisierbarkeit in die Rechtsform der GmbH eingebracht. Diese GmbHs befinden sich jedoch immer im Eigentum und damit unter Kontrolle der jeweiligen DRK-Gliederung. Für diese Gesellschaften gibt es ebenfalls verbindliche Regelungen, die in verpflichtenden DRK-Mustergesellschaftsverträgen festgelegt sind.

## Wie wird im DRK entschieden?

Satzungsrechtlich und als Teil seines internationalen Auftrags hat der DRK-Bundesverband die Pflicht, allgemeingültige Regeln und gemeinsame Ziele festzulegen. Dafür hat er die verbindliche Abstimmung bereits in seinen eigenen Organen

verankert: Die DRK-Präsidentin beziehungsweise der DRK-Präsident und das DRK-Präsidium haben das Initiativrecht für allgemeingültige Beschlüsse im DRK. Um diese Regeln wirksam für alle Gliederungen des DRK zu machen, ist zusätzlich ein Beschluss des DRK-Präsidialrates notwendig, der sich aus den DRK-Landespräsidentinnen und -präsidenten sowie der Generaloberin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. zusammensetzt. Um eine bessere praktische Koordination für gemeinsame strategische Ziele zu erreichen, ist die Verbandsgeschäftsführung Bund eingerichtet worden. Die operative Führung und die Koordination aller Aktivitäten des DRK-Generalsekretariats obliegen dem hauptamtlichen Vorstand. Ähnliche Entscheidungsstrukturen finden sich auch auf der Landesebene der DRK-Landes- zu ihren DRK-Kreisverbänden.

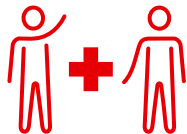
## Es gibt in Deutschland 16 Bundesländer, das DRK aber hat 19 DRK-Landesverbände. Wie kommt das?

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im Westen Deutschlands bis 1952 die Bundesländer zum Teil neu geordnet. Aus Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Baden entstand das Land Baden-Württemberg. Nordrhein-Westfalen setzt sich aus dem Nordteil der alten preußischen Rheinprovinz, der früheren preußischen Provinz Westfalen und dem Land Lippe zusammen. Das Land Oldenburg ging in Niedersachsen auf. Die DRK-Landesverbände vereinigten sich mit, außer in Oldenburg und Baden. In Nordrhein-Westfalen entstanden mit dem DRK Nordrhein und dem DRK Westfalen-Lippe zwei DRK-Landesverbände. Alle übrigen DRK-Landesverbände sind räumlich mit ihrem Bundesland identisch.

GEMEINSAM STARK

# Die DRK-Gemeinschaften

## Menschen für Menschen



Die Gemeinschaften des DRK sind die tragenden Säulen des Ehrenamts.

Mehr als 470.000 Ehrenamtliche sind beim DRK aktiv. Sie alle sind in ihrer Freizeit im Einsatz und helfen, indem sie retten, versorgen, betreuen, begleiten und gemeinsam Ideen für die Zukunft entwickeln.

Mehr zu den Leistungen der Gemeinschaften lesen Sie auf den »S. 62f.



Bereitschaften

### Bereitschaften Ganzer Einsatz beim Bundeswettbewerb

Leistungsfähiges und engagiertes Ehrenamt: Beim 63. Bundeswettbewerb der Bereitschaften standen anspruchsvolle Aufgaben aus den zentralen Bereichen des Roten Kreuzes im Mittelpunkt – darunter Sanitätsdienst, Betreuungsdienst, Technik und Logistik, psychosoziale Notfallversorgung sowie Teamarbeit unter Zeitdruck. Die Wettbewerbsstationen forderten nebst fachlichem Wissen Entscheidungsstärke, Kommunikation und koordiniertes Vorgehen. Die Szenarien orientierten sich eng an realen Einsatzlagen – eine gute Möglichkeit, um Abläufe zu trainieren.

Neben dem Leistungsvergleich stand mit Raum für Begegnungen, neuen Impulsen und dem Erleben des Rotkreuz-Gedankens vor allem der kameradschaftliche Austausch im Vordergrund. So stärkt der Bundeswettbewerb nebst der fachlichen Kompetenz auch den Zusammenhalt in den Bereitschaften – eine wichtige Grundlage für erfolgreiche Einsätze im Alltag.



### Wohlfahrts- & Sozialarbeit Gemeinsam. Vielfältig. Mit starken Werten.

Das Jahr 2025 stand in der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit ganz im Zeichen der Rotkreuz-Werte und ihrer besonderen Bedeutung für Ehrenamt, gelebte Vielfalt und Zugangschancen. So wurden wichtige Initiativen umgesetzt, die das Selbstverständnis des DRK als offenen und inklusiven Verband unterstreichen: Postkartensets, die die Grundsätze des DRK im Ehrenamt sichtbarer und greifbarer machen, und – als klarer Appell für Zugangs- und Teilhabechancen im Ehrenamt – das gemeinsam verabschiedete Positionspapier der DRK-Gemeinschaften, das die inklusive Engagementkultur des Verbandes nachdrücklich betont. Ein Ehrenamt, das mit allen und für alle da ist.

Denn jedes Engagement bereichert nicht nur den Verband, sondern die gesamte Gesellschaft. Gerade in bewegten Zeiten ist diese Haltung zentral: Vielfalt ist unsere Stärke!



## Jugendrotkreuz Gemeinsam Gesellschaft gestalten

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenverantwortliche Jugendverband des DRK. Rund 160.000 Mitglieder im Alter von sechs bis 27 Jahren engagieren sich für eine Gesellschaft des Miteinanders, für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung.

Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen schafft das JRK Räume, in denen sie selbstbestimmt agieren und sich einbringen können. Denn Auftrag des Jugendrotkreuzes ist nicht nur die Schaffung vielfältiger Bildungsangebote: Vielmehr steht das JRK für die Selbstorganisation junger Menschen. Die Kinder und Jugendlichen lernen, sich als Teil einer Gemeinschaft zu begreifen, die sie aktiv mitgestalten können und sollen. Sie engagieren sich für die Gesellschaft, erfahren Selbstwirksamkeit und bauen wertvolles Selbstvertrauen auf.

• Mehr zum JRK siehe S. 36f.



## Bergwacht Ausbildung im Fokus

Seit Ende 2025 auf der E-Learning-Plattform des Deutschen Roten Kreuzes ([lernen.drk.de](https://lernen.drk.de)): das neue E-Learning zum Grundlagenmodul Bergwacht Notfallmedizin. Es überzeugt durch ein klares, modernes Design und eine benutzerfreundliche Gestaltung. Auch der Styleguide der Bergwacht präsentiert sich nun in einem vollständig neuen Erscheinungsbild. Zur Verbesserung der Lesbarkeit sind alle Gestaltungselemente konsequent in einem modernen Grünton gehalten.

An der seit 2021 fest etablierten digitalen Bergwacht-Fortbildungsreihe Notfallmedizin nahmen 2025 2.987 Fachkräfte teil. Im Rahmen seiner Klausurtagung im Oktober 2025 beschäftigte sich der Bundesausschuss mit der Leitfrage „Wo steht die Bergwacht in vier Jahren?“. Als Ergebnis dieses strategischen Austauschs wurden die Integration in den Katastrophenschutz sowie die Krisenvorsorge als zentrale Zukunftsthemen identifiziert.



## Wasserwacht Nach dem Wellenritt an die Uni

Der 45. Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen wurde 2025 zum ersten Mal als Freiwasserwettbewerb auf Wangerooge durchgeführt. 16 Grad Wassertemperatur und eine beachtliche Tidenströmung stellten die 19 Mannschaften aus sechs DRK-Landesverbänden vor neue Herausforderungen.

Auch am Strategieprozess wurde konzentriert weitergearbeitet: Das geplante digitale Handbuch zum Mitglieder-Management soll die ehrenamtliche Arbeit vor Ort unterstützen. Das Projekt überzeugte beim Förderprogramm der DRK-Strategie 2030 und wird entsprechend finanziell unterstützt.

Ein Lehrgang in Kooperation mit der Universität der Bundeswehr in Neubiberg bereitete zukünftige Fachberatende Hochwasserschutz auf die zukünftig optimierte Bewältigung von Hochwasser- und Starkregenereignissen vor.

# Ausgewählte Leistungen des DRK



Bereitschaften



## 1

### Gemeinschaften des Ehrenamtes

#### Die Bereitschaften

- » mobilisieren bundesweit rund 170.000 Ehrenamtliche in 8.000 Gruppen
- » werden bei Katastrophen, zum Beispiel Hochwasser oder Evakuierungen, eingesetzt und trainieren ganzjährig für derartige Einsätze
- » sichern bundesweit Großveranstaltungen wie Fußballspiele, Marathonläufe, Straßenfeste oder Musikkonzerte sanitätsdienstlich ab
- » versorgen Verletzte nach einem Verkehrsunfall und sorgen für die psychologische Betreuung von Betroffenen
- » betreuen und verpflegen jährlich über 100.000 Menschen bei örtlichen Veranstaltungen und Einsätzen
- » unterstützen mobile Test-, Impf- und Blutspendezentren des DRK
- » geben Angehörigen bei größeren Schadensereignissen Auskunft über vermisste oder betroffene Familienmitglieder
- » suchen mit Spürhunden nach Verschütteten

#### Die Bergwacht

- » ist mit 12.000 Mitgliedern die größte Bergrettungsorganisation Deutschlands und kann auf 5.000 Aktive zurückgreifen
- » kommt jährlich rund 13.000 Mal zum Einsatz
- » stellt in neun Bundesländern den Bergrettungsdienst und die Rettung aus unwegsamem Gelände sicher
- » erbringt mehr als neun von zehn Einsätzen in deutschen Mittel- und Hochgebirgen
- » ist im präventiven Naturschutz tätig

#### Die Wasserwacht

- » hat 155.000 Mitglieder
- » sichert mit 3.000 Wachstationen deutsche Badegewässer
- » leistet 50 Prozent aller Wasserrettungseinsätze in Deutschland
- » rettet jedes Jahr 250 Menschen vor dem Ertrinken
- » leistet 50.000 Mal Erste Hilfe
- » bildet 60.000 Menschen im (Rettungs-) Schwimmen aus

- » verfügt über 6.000 Bootsführer, 2.100 Taucher und 200 Luftretter

#### Das Jugendrotkreuz

- » ist der eigenverantwortliche Jugendverband im Deutschen Roten Kreuz
- » bietet jungen Menschen vielfältige Bildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten
- » hat rund 160.000 Mitglieder von sechs bis 27 Jahren in rund 5.500 Gruppen bundesweit
- » erreicht mit seiner Schularbeit (Bildungsprogramme und Schulsanitätsdienste) bundesweit rund 80.000 Kinder und Jugendliche an Grund- und weiterführenden Schulen
- » engagiert sich für Gesundheit, soziale Gerechtigkeit, Frieden, internationale Völkerverständigung und Umweltschutz sowie humanitäre Wertevermittlung und die Verbreitung der Ideen der Rotkreuz-Rothalbmond-Bewegung

#### Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit

ist immer – und besonders in Krisenzeiten – für die Menschen da und unterstützt mit einem breiten Angebot:

- » in über 150 Einrichtungen für Geflüchtete
- » 105 Wohnformen für Menschen mit Behinderungen mit 2.800 Plätzen, von denen 1.100 Plätze ambulant sind
- » 10 stationäre Kurkliniken für Mütter und Väter mit ihren Kindern
- » für rund 16.000 Kinder und Jugendliche im Rahmen der Hilfen zur Erziehung
- » 525 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 40.863 Plätzen
- » in 591 ambulanten Pflegediensten für 57.948 Patientinnen und Patienten
- » in 35 DRK-Kreisverbänden mit dem Aktivierenden Hausbesuch und über 300 ehrenamtlichen Aktivierungscoaches
- » in über 60 Selbsthilfegruppen
- » für 141.000 Kinder in 2.036 Kindertageseinrichtungen
- » in 180 Einrichtungen der Familienbildung
- » in über 420.000 Hausnotruf-Anschlüssen
- » in 370 Menü-Diensten
- » bei den Gesundheitsprogrammen in 274 DRK-Kreisverbänden
- » in 80 Tafeln und Lebensmittelausgaben

- » in 400 Kleiderläden und 362 Kleiderkammern
- » rund 90 Projekte und Hilfen für wohnungs- und obdachlose Menschen, darunter Kälte- und Hitzebusse, Notunterkünfte, Beratungsangebote und medizinische Versorgung
- » 30 DRK-Krankenhäuser

Viele dieser Angebote werden von den fast 50.000 Ehrenamtlichen in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit getragen oder unterstützt. Dieses Engagement kommt insbesondere Kindern und Jugendlichen, älteren Menschen und Menschen in sozialen oder persönlichen Notlagen zugute. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt können vielfältige Angebote geschaffen werden, die den Bedürfnissen der Zielgruppen gerecht werden und dazu beitragen, den Grundsatz der Menschlichkeit im Alltag zu leben und zu fördern. Das soziale Ehrenamt bringt Menschen zusammen und leistet einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die 2024 gelaunchte DRK-Engagementplattform beheimatet inzwischen ca. 2.000 Engagementangebote von rund 150 Gliederungen.

Die **Beratungsstellen** bieten neben persönlicher Beratung auch telefonische, E-Mail- oder Chat-Beratung an, um Menschen zu erreichen in den

- » 36 Suchtberatungs- und Suchthilfeangeboten
- » 31 Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen
- » 150 Beratungsstellen zu Mutter-Vater-Kind-Kurmaßnahmen und Kuren für pflegende Angehörige
- » rund 350 Beratungsstellen für Migrantinnen und Migranten

Im Rahmen von Pilotprojekten werden neue Formate und Ansätze erprobt:

- » Auf dem DRK-Elterncampus finden Eltern in Online-Kursen Unterstützung für ihren Familienalltag. Im Jahr 2025 haben 450 Kurse stattgefunden, mit denen 8.500 Elternteile erreicht wurden.
- » Im digitalen Netzwerk der *DRK-Social Innovation Community [sic]* arbeiten mehr als 700 Mitglieder gliederungs- und bereichsübergreifend zusammen.

- » Im DRK-Projektfinder präsentieren sich ca. 150 innovative Projekte aus allen Bereichen und Landesverbänden des DRK zum Vernetzen und Nachahmen.

Eine Vielzahl an **Qualifizierungsangeboten** unterstützt die Professionalität und Qualität der Dienste vor Ort:

- » In 34 Seminaren und Workshops mit insgesamt rund 512 Teilnehmenden konnten DRK-Fachkräfte der Migrations- und Flüchtlingsberatung ihre rechtlichen und methodischen Kenntnisse ausbauen und vertiefen.
- » Die Schulungsvideos zum Migrationsrecht für die Beratungspraxis wurden bis Ende 2025 insgesamt über 34.000-mal von Beratungsfachkräften aufgerufen.
- » Gut 550 Mitarbeitende absolvierten begleitende E-Learning-Angebote zu Themen wie Medienpädagogik in der Kita und Daten und KI. Insgesamt wurden die offenen E-Learning-Kurse zu KI, Wirkung und Evaluation sowie Daten auf der DRK-Lernplattform über 8.000-mal aufgerufen.
- » Über 100 Mitarbeitende aus Pflegeeinrichtungen, Pflegediensten sowie weiteren Einrichtungen der DRK-Wohlfahrt wurden im Rahmen von Multiplikatoren-Schulungen zum Thema Klimaanpassung weitergebildet. Inhalt der Schulungen waren die Vorbereitung auf Wetterextreme und deren Folgen wie Stromausfälle. Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren können nun Kolleginnen und Kollegen als auch Ehrenamtliche zu Anpassungsmaßnahmen beraten und unterstützen.
- » Das vom ESF-Rückenwind geförderte Projekt „Diversität im DRK“ trägt zur strukturellen Verankerung von Diversität in den Mitgliedsverbänden und zur Stärkung gleichberechtigter Teilhabe im DRK bei. Über 250 hauptamtliche Mitarbeitende nahmen 2025 an den Schulungs- und Workshopangeboten teil. Inhaltliche Schwerpunkte umfassten unter anderem die Bereiche Führung und Leitung, Personal, Ehrenamtskoordination, Pflege sowie Gesundheitsförderung.

## 2

### Verband der Schwesternschaften

#### Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.

- » vereint rund 20.000 Rotkreuzschwestern und Berufsangehörige der DRK-Schwesterenschaften
- » vertritt als Dachorganisation bundesweit 31 DRK-Schwesterenschaften

#### Die 31 DRK-Schwesterenschaften

- » stellen Mitglieder an zahlreiche Gesundheitseinrichtungen
- » bieten jährlich rund 2.100 Ausbildungsplätze für Pflegeberufe an
- » bilden an 59 Pflegeschulen in Deutschland aus
- » bieten umfangreiche Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen

#### Angebote und Dienstleistungen der DRK-Schwesterenschaften

- » 22 Krankenhäuser
- » 22 stationäre Pflegeeinrichtungen
- » 22 ambulante Pflegedienste
- » 24 Kurzzeit- und Tagespflegezentren
- » 12 Einrichtungen „Betreutes Wohnen“
- » 5 Kindertagesstätten
- » 5 Hospize
- » 3 DRK-Schwesterenschaften als FSJ-Träger

## 3

### Angebote und Dienstleistungen

#### Die Blutversorgung des DRK

- » wird von rund 5.700 hauptamtlichen und rund 150.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt
- » deckt ca. 75 Prozent des Bedarfs in Deutschland ab
- » veranstaltet bundesweit jährlich rund 40.000 Blutspendeterminale
- » bringt jährlich mehr als drei Millionen mal Menschen zur Vollblutspende
- » wird von rund 1,5 Millionen Menschen unterstützt, die unentgeltlich Blut spenden
- » ist auf gemeinnütziger Basis ausschließlich für das Gemeinwohl tätig

#### Der DRK-Suchdienst

- » klärt die Schicksale der Vermissten des Zweiten Weltkriegs und sucht nach Menschen, die infolge aktueller bewaffneter Konflikte und Katastrophen weltweit von ihren Angehörigen getrennt worden sind
- » ermöglicht den Austausch von Nachrichten zwischen Angehörigen, deren gemeinsamer Kontakt unterbrochen ist und mit herkömmlichen Mitteln nicht wiederhergestellt werden kann
- » berät und unterstützt Angehörige, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration voneinander getrennt sind, bei der Familienzusammenführung in Deutschland
- » ist als originäre Rotkreuz-Kernaufgabe aktiver Teil des internationalen Suchdienst-Netzwerks der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, das weltweit hilft, vermisste Angehörige zu finden und Familienkontakte wiederherzustellen
- » erhält jedes Jahr tausende Suchanfragen und leistet bundesweit tausende qualifizierte Beratungen zu den rechtlichen Voraussetzungen und der praktischen Durchführung der Familienzusammenführung von Spätaussiedlern und Schutzberechtigten
- » verfügt in der Zentralen Namenskartei über ca. 50 Millionen (digitalisierte) Karteikarten, die Auskunft zum Verbleib von über 20 Millionen Menschen geben
- » betreut Betroffene deutschlandweit in rund 90 hauptamtlichen DRK-Suchdienst-Beratungsstellen
- » Eine weitere Aufgabe des DRK-Suchdienstes ist die Planung, Vorbereitung und Wahrnehmung des Amtlichen Auskunftsbüros im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland.

#### In Erster Hilfe

bildet das DRK jährlich ca. 1,7 Millionen Menschen (2023) aus und fort. Ein Überblick über die Rotkreuz-Kursangebote ist zu finden unter: [drk.de/rotkreuzkurse](https://drk.de/rotkreuzkurse)

#### DRK-Rettungsdienst im komplexen Hilfeleistungssystem

Der Rettungsdienst umfasst die flächendeckende (notfall-)medizinische Versorgung zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Er ist öffentliche Aufgabe der Gesundheits- und Daseinsvorsorge und der Abwehr gesundheitlicher Gefahren und gliedert sich in Notfallrettung und Krankentransport.

Neben dem vertragsärztlichen Notdienst und den Notaufnahmen der Krankenhäuser ist der Rettungsdienst Teil der Notfall- und Akutversorgung in Deutschland für Menschen in gesundheitlichen Notlagen.

Dabei bildet der Rettungsdienst die (notfall-)medizinische Brücke zwischen Gefahrenabwehr und Gesundheitswesen. Das bedeutet, dass der Rettungsdienst nicht nur einzelnen Menschen in Notfällen hilft; er ist auch integraler Bestandteil bei größeren Schadensereignissen und einer Vielzahl von Verletzten und/oder Erkrankten, bis hin zum Katastrophen- und Zivilschutz.

Beim DRK sind rund 37.200 angestellte sowie rund 23.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich mit über 5.200 Notarzt-Einsatz-Fahrzeugen, Rettungs- und Krankentransportwagen für die Menschen im Bundesgebiet im Einsatz. Sie rücken täglich zu rund 20.000 Einsätzen in der Notfallrettung sowie im Krankentransport aus und ermöglichen schnelle Hilfe rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Darüber hinaus wirkt die gesamte Mitarbeiterschaft, ehrenamtlich wie hauptamtlich, auch in anderen Aufgabenfeldern des DRK mit – und bildet so das Komplexe Hilfeleistungssystem des DRK, das Menschen in zahlreichen Situationen hilft und unterstützt.

#### Die Rotkreuz-Museen

In den Rotkreuz-Museen überall in Deutschland wird Geschichte lebendig. Sie erzählen von bewegenden Einsätzen, außergewöhnlichem Engagement und den Menschen im Roten Kreuz – damals wie heute. Spannende Sammlungen laden dazu ein, in Geschichten von Not und Hoffnung einzutauchen und zugleich den Mut und die Tatkraft von rund 470.000 freiwilligen Helferinnen und Helfern zu entdecken, die unsere Gesellschaft bis heute mittragen. Ob originale Einsatzmaterialien, historische Fahrzeuge, eindrucksvolle Fotografien oder persönliche Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen: Die Ausstellungen machen erfahrbar, was humanitäre Hilfe bedeutet – nahbar, authentisch und überraschend aktuell. Die Rotkreuz-Museen sind keine stillen Orte der Vergangenheit, sondern inspirierende Räume, die zeigen, wie wichtig Menschlichkeit, freiwilliges Engagement und Zusammenhalt sind.

Weitere Informationen: [museum.drk.de](https://museum.drk.de)

# DRK-Gremien

STAND: 31.12.2025



## DRK-Präsidium (Wahlperiode 2025–2029)

v. l. n. r.

Hans Hartmann Vorsitzender des DRK-Präsidialrats, ständiger Gast  
 Prof. Dr. Bernd W. Böttiger Bundesarzt  
 Marcel Bösel Bundesleiter Jugendrotkreuz  
 Martin Bullermann Bundesbereitschaftsleiter  
 Dr. Dieter Weingärtner Bundeskonventionsbeauftragter  
 Dr. Norbert C. Emmerich Bundesschatzmeister  
 Ulrike Würth DRK-Vizepräsidentin  
 Andreas Paatz Bundesleiter Wasserwacht  
 Hermann Gröhe DRK-Präsident (seit 29.11.2025)  
 Prof. Dr. Volker Lischke Vertreter der Bergwacht im DRK-Präsidium  
 Jürgen Christmann DRK-Vizepräsident (seit 29.11.2025)  
 Dr. Johannes Backus Generalstabsarzt und Beauftragter für Zivil-Militärische Zusammenarbeit  
 Annette Strauß Bundesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit  
 Edith Dürr Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

nicht auf dem Foto:

Christian Reuter DRK-Generalsekretär, ständiger Gast  
 Gerda Hasselfeldt DRK-Präsidentin (bis 29.11.2025)  
 Dr. Volkmar Schön DRK-Vizepräsident (bis 29.11.2025)

## DRK-Präsidialrat

Hans Hartmann Vorsitzender, Niedersachsen  
 Roland Halang Stellvertretender Vorsitzender, Sachsen-Anhalt (bis 24.09.2025)  
 Barbara Bosch Stellvertretende Vorsitzende, Baden-Württemberg (ab 24.09.2025)

Hanno Hurth Baden  
 Angelika Schorer Bayern (bis 15.11.2025)  
 Hans-Michael Weisky Bayern (seit 15.11.2025)  
 Mario Czaja Berlin  
 Dr. Frank-W. Hülsenbeck Brandenburg  
 Karen Buse Bremen  
 Dr. Michael Labe Hamburg  
 Norbert Södler Hessen  
 Werner Kuhn Mecklenburg-Vorpommern  
 Dr. Alexander Schröder-Frerkes Nordrhein  
 Helmut Gels Oldenburg  
 Rainer Kaul Rheinland-Pfalz  
 Michael Burkert Saarland  
 Peter S. Kaul Sachsen  
 Torsten Geerdt Schleswig-Holstein  
 Prof. Dr. Gabriele Beibst Thüringen (bis 06.12.2025)  
 Marion Bauerfeind Thüringen (seit 06.12.2025)  
 Dr. Fritz Baur Westfalen-Lippe  
 Edith Dürr  
 Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

Gerda Hasselfeldt ständiger Gast (bis 29.11.2025)  
 Hermann Gröhe ständiger Gast (seit 29.11.2025)  
 Christian Reuter ständiger Gast  
 Katrin Weinlein ständiger Gast

## DRK-Ehrenpräsidenten

Dr. Rudolf Seiters  
 Gerda Hasselfeldt (seit 29.11.2025)

## DRK-Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Siegfried Akkermann	Dr. Lorenz Menz
Dr. Sabine Bergmann-Pohl	Gabriele Müller-Stutzer
Jürgen Claßen	Bernhard Preiß
Eberhard Desch	Johann-Wilhelm Römer
Helmut Eisenhut	Hannelore Rönsch
Prof. Dr. Günther Gillessen	Sabine Schipplack
Jochen Glaeser	Rudi Schmitt
Soscha Gräfin zu Eulenburg	Dr. Volkmar Schön
Lothar Henrich	Ernst Schröder
Dieter Holzapfel	Hans Schwarz
Marcus Janßen	Prof. Dr. Peter Sefrin
Dr. Martin Kaspari	Christa Prinzessin von Thurn und Taxis
Volker Kröning	Dr. Klaus-Dieter Uelhoff
Dr. Wolfgang Kuhr (verstorben am 15.08.2025)	Dr. Ingeborg Vetter
Dr. Gregor Mattheis	Dr. Ruprecht Vondran

# Mitgliederübersicht

STICHTAG: 31.12.2025

DRK-Mitgliedsverband	Förder- mitglieder	aktive Mitglieder <sup>1</sup>	Jugend- rotkreuz	Anteil an Bevölkerung	hauptamtl. Beschäftigte	DRK-Kreis- verbände/ Schwestern- schaften	DRK- Ortsvereine
Baden	131.415	11.170	2.107	6,20 %	4.118	15	219
Baden-Württemberg	427.172	37.536	10.645	5,33 %	14.824	34	613
Bayern	739.148	144.734	90.128	7,35 %	37.715	73	0
Berlin	35.397	2.197	801	0,98 %	719	8	0
Brandenburg	33.431	4.322	1.254	1,53 %	5.877	16	48
Bremen	3.981	549	63	0,65 %	1.671	2	0
Hamburg	22.015	1.072	253	1,18 %	3.421	5	0
Hessen	174.297	14.083	5.093	3,08 %	10.491	35	389
Mecklenburg-Vorpommern	29.802	3.538	1.828	2,23 %	9.662	14	46
Niedersachsen	177.426	21.318	5.398	2,96 %	26.925	43	921
Nordrhein	141.841	14.830	6.563	1,68 %	12.352	29	115
Oldenburg	14.832	2.223	577	1,59 %	1.875	10	6
Rheinland-Pfalz	166.975	12.852	4.453	4,47 %	10.711	30	292
Saarland	26.862	3.533	1.353	3,15 %	628	7	187
Sachsen	59.023	9.230	5.127	1,79 %	14.311	38	150
Sachsen-Anhalt	30.668	3.827	2.625	1,75 %	7.339	20	58
Schleswig-Holstein	55.230	4.576	5.389	2,20 %	8.066	14	368
Thüringen	48.077	4.990	2.581	2,65 %	7.657	23	165
Westfalen-Lippe	183.879	19.578	8.144	2,55 %	18.020	37	254
Verband der Schwesternschaften	781				2.172 18.042 <sup>2</sup>	31	
DRK-Generalsekretariat					562		
<b>Summe</b>	<b>2.502.252</b>	<b>316.158</b>	<b>154.382</b>		<b>217.158</b>	<b>484</b>	<b>3.831</b>

<sup>1</sup> ohne Jugendrotkreuz

<sup>2</sup> Mitglieder der DRK-Schwesternschaften (Rotkreuzschwestern)





SEITE 66 - 75

# Das DRK und seine **Finanzen**

Für die Sicherstellung wichtiger Aufgaben der Gliederungen in Deutschland, für die Katastrophenhilfe und die humanitäre Hilfe im Ausland sammelt das Deutsche Rote Kreuz Spenden. Eine transparente Darstellung der Verwendung liegt dem DRK dabei am Herzen. Es ist Mitglied des Deutschen Spendenrates, folgt der freiwilligen Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und erhält jedes Jahr das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

# Jahresabschluss

## Allgemeine Angaben

Der Deutsches Rotes Kreuz e.V. (kurz: DRK e.V. oder DRK-Generalsekretariat) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der DRK e.V. ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Seine Finanzierung erfolgt durch Spenden der Bevölkerung, zweckgebundene öffentliche Zuwendungen (Bund, Länder, EU, UN), Beiträge der Mitgliedsverbände und Zuschüsse sonstiger Dritter (z.B. Lotteriemittel). Die öffentlichen Mittel werden zweckgebunden für die Wahrnehmung von nationalen und internationalen Aufgaben im Bundesinteresse (z.B. Suchdienst, humanitäre Hilfe bei Katastrophen und Kriegen, Entwicklungshilfe, Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren und Migrantinnen und Migranten) eingesetzt. Geld- und Sachspenden erhält der DRK e.V. nach Spendenaufrufen für konkrete Hilfsaktionen bei Konflikten / Katastrophen im In- und Ausland und durch regelmäßige Spendenbriefaktionen (Mailings) für die satzungsmäßigen Aufgabenbereiche. Die Bewirtschaftung erfolgt nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes, DRK-interner Regelungen sowie unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften, insbesondere der Bundeshaushaltsordnung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung vereinspezifischer Besonderheiten, des DRK-Kontierungshandbuchs und des Rechnungslegungsstandards RS HFA 21 „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ aufgestellt. Durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft SCHOMERUS & Partner mbB wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss und Lagebericht 2025 erteilt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung unterzieht sich der DRK e.V. freiwillig der erweiterten Prüfung über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz.



 DRK-Generalsekretär Christian Reuter

Das Berichtsjahr war durch folgende Hauptentwicklungen gekennzeichnet:

- » Das Geschäftsvolumen - widerspiegelt durch die Summe der Erträge - ist im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gesunken. Im Bereich der Spenden ist auf Grund von weniger Einnahmen für Opfer des bewaffneten Konflikts in der Ukraine das Ergebnis sehr viel geringer als im Vorjahr. Bei den zweckgebundenen Spenden war eine Verringerung von 22,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 16,3 Mio. Euro im Berichtsjahr zu verzeichnen.
- » Durch die Mindereinnahmen bei den Spenden und weniger öffentlichen Zuwendungen kommt es zu einer Senkung der Gesamteinnahmen, so dass dem DRK e.V. im Geschäftsjahr zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen und sonstigen Erträgen insgesamt 221,1 Mio. Euro (Vorjahr 229,8 Mio. Euro) zur Verfügung standen.
- » Die Bilanzsumme für das Jahr 2025 sank wegen der Verringerung noch nicht verbrauchter Mittel bei der Umsetzung der Projekte um 9,6 % bzw. 38,3 Mio. Euro auf 359,9 Mio. Euro.
- » Der Jahresüberschuss beträgt 0,3 Mio. Euro. Es wurden Projektrücklagen in Höhe von 1,6 Mio. Euro entnommen. Das daraus resultierende Ergebnis wurde mit 0,3 Mio. Euro der freien Rücklage, mit 0,3 Mio. Euro der Betriebsmittellrücklage und mit 1,3 Mio. Euro den Projektrücklagen zugeführt.

Seit August 2017 ist das DRK-Generalsekretariat Träger des Logos „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Es ist ebenfalls Träger der Logos vom Deutschen Spendenrat und des Deutschen Sozialinstituts für soziale Fragen (DZI).

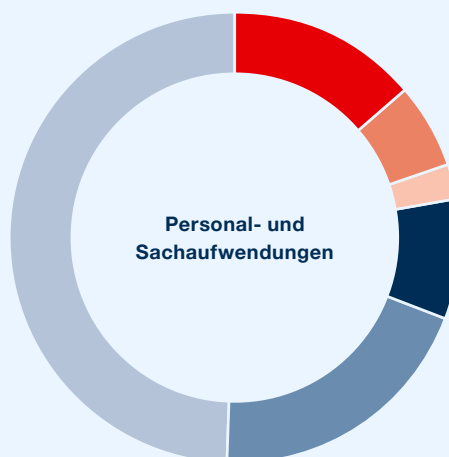
# Gewinn- und Verlustrechnung für den Deutsches Rotes Kreuz e.V.

FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2025 BIS 31.12.2025, IN TSD. EURO

	2025	2024
1. Ertrag aus dem Verbrauch von Spenden, Erbschaften und Bußen		
a) Spenden, Erbschaften und Bußen – Zufluss des Geschäftsjahres	46.679	49.073
b) Verbrauch Spenden aus Vorjahren	24.898	28.759
c) noch nicht verbrauchter Zufluss an Spenden im Geschäftsjahr	-9.277	-9.194
2. Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen		
a) im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	126.826	159.340
b) Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	59.337	56.719
c) noch nicht verbrauchter Zufluss von Zuwendungen im Geschäftsjahr	-38.745	-72.659
<b>Gesamt</b>	<b>209.717</b>	<b>212.038</b>
3. Mitgliedsbeiträge	4.033	4.033
4. sonstige Erträge	7.394	13.777
5. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	82.079	74.129
6. Personalaufwand	50.684	48.530
7. Abschreibungen	1.607	1.719
8. sonstige Aufwendungen	36.669	40.442
9. Mittelzuweisung an Dritte zur Verwendung für satzungsgemäße Aufgaben	54.089	70.770
10. Finanzergebnis	4.419	6.612
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>436</b>	<b>872</b>
12. sonstige Steuern	172	297
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>264</b>	<b>575</b>
14. Entnahmen aus Rücklagen	1.601	1.504
15. Einstellungen in Rücklagen	1.865	2.079
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Personal- und Sachaufwendungen 2025 IN TSD. EURO

■	<b>31.205</b>	Nationale Hilfsgesellschaft
■	<b>13.555</b>	Zentrale Dienste
■	<b>5.806</b>	Mitgliedsbeiträge, Gremien, Vorstand, Revision und Pressearbeit
■	<b>19.348</b>	Kommunikation & Marketing
■	<b>44.110</b>	Jugend und Wohlfahrtspflege
■	<b>111.275</b>	Internationale Zusammenarbeit



# Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

## Erträge

Im Jahr 2025 sind dem DRK e.V. Spenden, Erbschaften und Bußen in Höhe von insgesamt 46,7 Mio. Euro zugeflossen. Des Weiteren wurden rund 24,9 Mio. Euro aus dem Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden aus Vorjahren zur planmäßigen Projektfinanzierung entnommen sowie 9,3 Mio. Euro zugeflossene, nicht verbrauchte liquide Mittel dem Sonderposten zugeführt.

Der Einsatz öffentlicher Zuwendungen war 2025 geringer als im Vorjahr. Mit insgesamt 126,8 Mio. Euro wurden die Projekte im In- und Ausland durch Bundes- und EU-Mittel sowie Einnahmen aus den Soziallotterien unterstützt.

## Darstellung der Erträge 2025 nach Kategorien des DZI-Spenden-Siegels

in Tsd. Euro	2025	2024
1. Geldspenden Zufluss	36.045	42.308
2. Geldspenden Bestandsveränderung	15.621	19.566
3. Sachspenden	83	156
4. Nachlässe	10.236	6.539
5. Mitgliedsbeiträge	4.033	4.033
6. Bußen	315	70
<b>Sammlungseinnahmen</b>	<b>66.333</b>	<b>72.672</b>
7. Öffentliche Mittel Zufluss	112.106	137.341
8. Zuwendungen Andere (Drittmittel) Zufluss	14.703	21.970
9. Bestandsveränderung Mittel	20.591	-15.939
10. Zweckbetrieb	2.503	8.758
11. Zins- u. Vermögenseinnahmen (netto)	4.419	6.612
12. sonstige Einnahmen	4.891	5.019
<b>Gesamteinnahmen/-erträge</b>	<b>225.546</b>	<b>236.433</b>

## Sachaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Waren, Material und Leistungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke betragen 82,1 Mio. Euro (Vorjahr 74,1 Mio. Euro) und stellen etwa 36,5 % des gesamten Aufwandes dar. Sie wurden zu 13 % aus Spenden und zu ca. 71 % aus öffentlichen Zuwendungen finanziert.

Die sonstigen Aufwendungen umfassen die projektgebundenen Aufwendungen, Mailingkosten, allgemeine Geschäfts- und Gebäudekosten. Die Gesamthöhe dieser Ausgaben liegt mit 36,7 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau.

Die im Geschäftsjahr 2025 weitergeleiteten Mittel in Höhe von 54,1 Mio. Euro (Vorjahr 70,8 Mio. Euro) betreffen die nationalen Rotkreuz-Gliederungen und internationale DRK-Organisationen sowie Dritte.

## Personalaufwand

Der Personalaufwand von 50,7 Mio. Euro (Vorjahr: 48,5 Mio. Euro) bezieht sich auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im DRK-Generalsekretariat, dem zeitweilig im Auslandseinsatz befindlichen Personal und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Suchdienstes in Hamburg und München. Im Jahresdurchschnitt wurden 640 (im Vorjahr 662) Mitarbeitende beschäftigt.

Im DRK e.V. werden auf Grundlage des DRK-Reformtarifvertrages anhand der Tätigkeitsmerkmale 15 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in bis zu sechs Stufen (St). Das tarifliche Bruttojahreseinkommen hauptamtlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer setzt sich aus den Monatsgehältern, der tariflichen Jahressonderzahlung sowie Zusatzleistungen zu einer betrieblichen Altersversorgung (VBL) zusammen.

Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis betrug:

- » Bereichsleitungen (Durchschnittsgehalt): 146,3 TEUR
- » Teamleitungen von 71,8 bis 101,0 TEUR
- » Referenten sowie Sachgebietsleitungen von 53,4 bis 93,0 TEUR
- » Sachbearbeitende von 43,8 bis 79,2 TEUR
- » Bürosachbearbeitende von 39,3 bis 58,7 TEUR
- » sonstige Bürokräfte von 37,1 bis 49,4 TEUR

Mit Bezug auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vergütungen der obersten Leitungsebene verzichtet.

## Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2025 konnte trotz gesunkener Finanz- und Beteiligungserträge, mit durchschnittlichen Spendeneinnahmen und einem sehr guten Ergebnis bei den Erbschaften mit einem Jahresüberschuss von rund 0,3 Mio. Euro abgeschlossen werden. Der Bilanzgewinn erhöhte sich durch Rücklagenentnahme für Projekte um 1,6 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro. Dieser wurde zur Stärkung des Eigenkapitals mit 0,3 Mio. Euro der Freien Rücklage, mit 0,3 Mio. Euro der Betriebsmittellrücklage und mit 1,3 Mio. Euro den Projekt-rücklagen zugeführt.

# Bilanz für den Deutsches Rotes Kreuz e.V.

ZUM 31.12.2025; ALLE ANGABEN INKL. DRK-SUCHDIENSTE; IN TSD. EURO

Aktiva	31.12.2025	31.12.2024	Passiva	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	169	211	I. Vereinsvermögen	3.200	3.200
II. Sachanlagen	56.522	30.395	II. Rücklagen	66.138	65.874
III. Finanzanlagen	123.216	117.210	III. Bilanzgewinn	0	0
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgeb. Spenden	180.064	195.676
I. Vorräte	34.848	35.176	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36.052	54.731	I. Sonderposten aus Investitionszuschüssen der DRK-Landesverbände	713	854
III. Kassenbestand, Bankguthaben	108.481	159.632	II. Sonderposten aus öffentlicher Förderung und Spenden	26.679	25.823
C. Rechnungsabgrenzung	649	836	D. Rückstellungen		
			I. Rückstellungen für Pensionen	622	668
			II. Steuerrückstellung	0	76
			III. Sonstige Rückstellungen	5.480	4.481
			E. Verbindlichkeiten		
			I. aus Anzahlungen auf Bestellungen	0	0
			II. aus Lieferungen und Leistungen	3.133	3.595
			III. gegenüber Rotkreuz-Organisationen	3.683	5.409
			IV. aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	67.972	89.334
			V. Sonstige Verbindlichkeiten	2.152	3.098
			F. Rechnungsabgrenzung	100	103
<b>Insgesamt</b>	<b>359.936</b>	<b>398.190</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>359.936</b>	<b>398.190</b>

## Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Bilanz

### Aktiva

Die Position Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände betrifft im Wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehende öffentliche Mittel und die Vorschüsse an nationale Hilfsgesellschaften für Projekte, die noch nicht final abgerechnet sind.

Der Bestand an Wertpapieren ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Der Bestand an liquiden Mitteln ist gesunken, was an der Erhöhung des Wertpapierbestandes und der Sachanlagen sowie an dem Verbrauch aus noch nicht verwendeten Spenden aus Vorjahren liegt.

### Passiva

Mit der Zuführung des Bilanzgewinns 2025 mit 0,3 Mio. Euro zur Freien Rücklage ergibt sich zum Abschlussstichtag ein Bestand von 52,2 Mio. Euro und für die zweckgebundenen Rücklagen ergibt sich nach Verbrauch in Höhe von 1,6 Mio. Euro und Zuführung in Höhe von 1,6 Mio. Euro ein Endbestand von 14,0 Mio. Euro. Das Eigenkapital hat sich um 0,4 % auf 69,3 Mio. Euro erhöht.

Auf der Passivseite verringerte sich der Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden von 195,7 Mio. Euro auf 180,1 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln veränderten sich von 89,3 Mio. Euro auf 68,0 Mio. Euro.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde zur Finanzierung des Anlagevermögens (Gebäude und Ausstattung) aus den Zuschüssen der DRK-Landesverbände zum Berlin-Umzug sowie aus Spenden und öffentlichen Mitteln gebildet. Die Auflösung erfolgt planmäßig in Höhe der jeweiligen Abschreibungen.

Die Rückstellungen wurden insbesondere für laufende Rentenverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für neu abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen sowie für zulässige und notwendige Sachverhalte gebildet (z.B. Urlaubsverpflichtungen, Rechtsverfahren und Nachlässe, Jahresabschlusskosten u. a.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Rotkreuz-Gliederungen betreffen die Ausschüttungen an die DRK-Landesverbände, die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren sowie noch nicht ausgezahlte weiterzuleitende Bundesmittel für die Freiwilligendienste.

Bei den Ansatz- und Bewertungsvorschriften wurden dem Grundsatz der Bilanzstetigkeit folgend die im Vorjahr angewendeten Methoden fortgesetzt. Das Sachanlagevermögen wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für Investitionen aus Zuschüssen wird ein Sonderposten gebildet und über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Für Forderungen wurden erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet, Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Pensionsverpflichtung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet. Fremdwährungsbestände werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag abgeglichen.

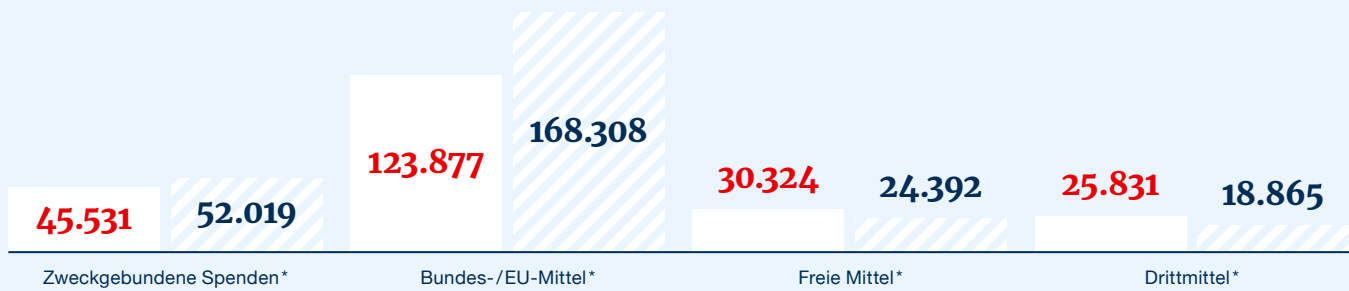
## Ausblick 2026

Erneut wurde zusätzlich zum Wirtschaftsplan eine Mittelfristplanung für einen Zeitraum von 2 Jahren erstellt. Durch die Bundesversammlung beschlossen wurde die Wirtschaftsplanung 2026. Diese erfüllt alle vom Präsidium beschlossene Vorgaben. Die Mittelfristplanung für die Jahre 2027 und 2028 spiegelt lediglich eine prognostizierte Entwicklung wider und wird von den Gremien zur Kenntnis genommen.

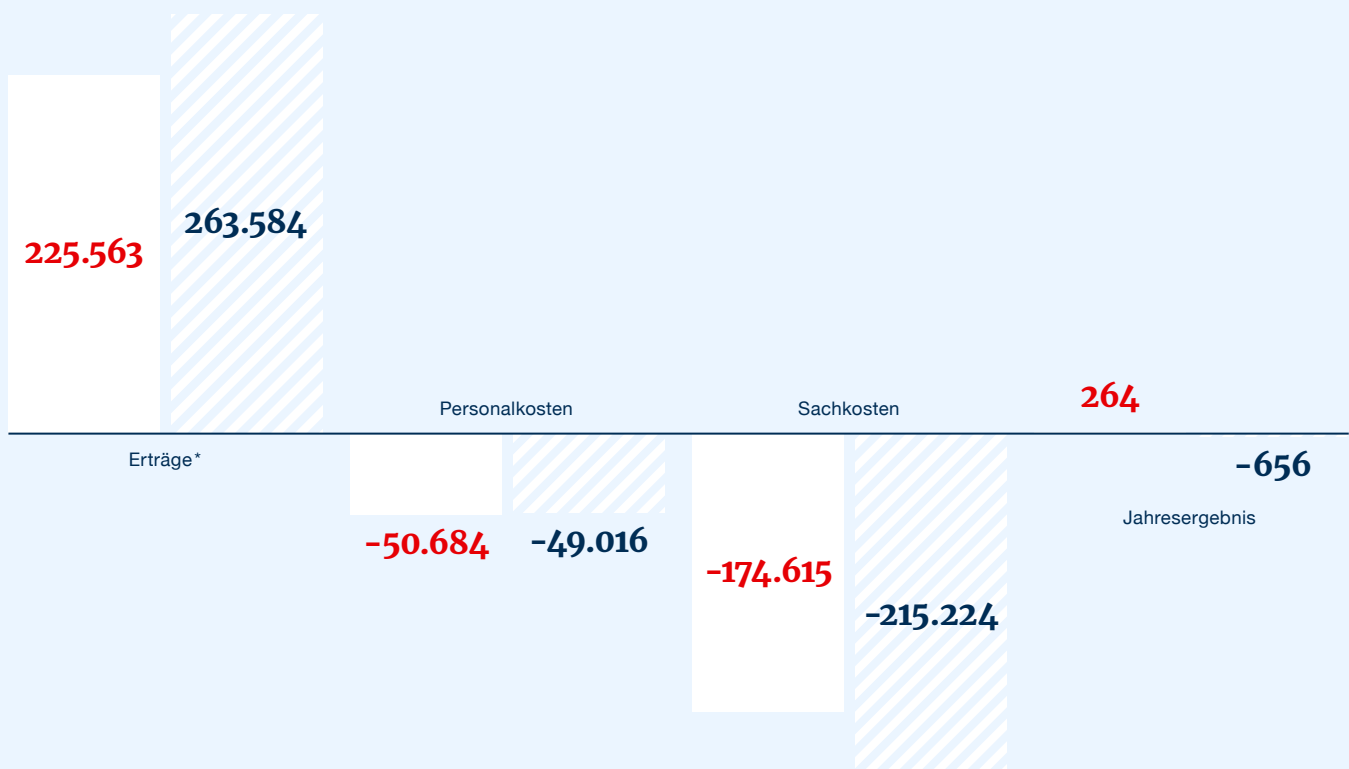
Der Wirtschaftsplan 2026 enthält Gesamtausgaben von 264,0 Mio. Euro (Vj. 237,2 Mio. Euro), was im Vergleich zum Vorjahresplan eine Erhöhung von

11 % (Vj. +10 %) darstellt. Die Erträge werden mit 263,6 Mio. Euro (Vj. 236,0 Mio. Euro) geplant. Der in 2026 geplante Jahresfehlbetrag resultiert aus der zweckentsprechenden Verwendung, der in den Vorjahren gebildeten zweckgebunden Rücklagen. Ein Rückgriff auf die Rücklagen der Freien Mittel ist im Jahr 2026 nicht geplant. Nach der Finalisierung des Wirtschaftsplans wurde bekannt, dass im Bereich der Bundesmittel, vor allem der humanitären Hilfe, deutliche Kürzungen durch die Zuwendungsgeber zu erwarten sind. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass die Zuwendungen geringer als geplant ausfallen werden.

## Struktur der Erträge IN TSD. EURO



## Vorjahresvergleich IN TSD. EURO



## Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem vollständigen Jahresabschluss, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang umfasst sowie zu dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025, hat die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB, Zweigniederlassung Berlin, den folgenden Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt.

„An den Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin:

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Ausführungen im Abschnitt B. I. des Lageberichtes haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a HGB / Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Ausführungen im Abschnitt B. I. des Lageberichtes.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und das Präsidium sind für die zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- » die Abschnitte "Das Rote Kreuz in Deutschland", "Das Rote Kreuz im Ausland" und "Das Rote Kreuz im Überblick" des Jahrbuches 2025 und
- » die inhaltlichen Ausführungen im Abschnitt B. I. des Lageberichtes.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- » wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- » anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Präsidiums für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Vereinstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des

Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Das Präsidium ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

» identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

» erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

» beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

» ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

» beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

» beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

» führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

# DRK-Generalsekretariat

STAND: 14.04.2026



**DRK-Generalsekretariat**  
Carstennstraße 58  
12205 Berlin

Tel. 030 85404-0  
Fax 030 85404-450  
drk.de

# Impressum

## Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin

## Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Christian Reuter, DRK-Generalsekretär

## Redaktion

Gesine Pannhausen/GP-Editorial – Foto Text Design Konzept,  
Laurin Ahnert/DRK-Generalsekretariat,  
Tim Wohlfarth/DRK-Generalsekretariat

## Autorinnen und Autoren

Kristin Hermann, Jens Kohrs, Anja Martin, Gesine Pannhausen,  
Marina Schröder-Heidtmann

## Gestaltung

Sherpa Design GmbH, sherpa-design.de

## Druck

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, piereg.de

## Bildnachweise

Titel: Sudanesischer Roter Halbmond  
Seite 03: Gero Breloer/DRK  
Seite 06/07: Omer Mohamed/IKRK  
Seite 07: Bilal Al Nabih/IKRK  
Seite 08: Ukrainisches Rotes Kreuz/IFRK  
Seite 12: Henning Schacht/DRK  
Seite 13: Palästinensischer Roter Halbmond  
Seite 14: Kirsty Welch  
Seite 16: Henning Schacht/DRK  
Seite 17: Willing-Holtz/DRK  
Seite 19: *oben* Jörg F. Müller/DRK  
*unten* Henning Schacht/DRK  
Seite 20: *oben* Willing-Holtz/DRK  
*unten* Willing-Holtz/DRK  
Seite 21: Willing-Holtz/DRK  
Seite 23: *oben* Willing-Holtz/DRK  
*unten* FIEGE Logistik Stiftung & Co. KG  
Seite 24: Kriseninterventionsteam (KIT) des  
DRK-Kreisverbandes Hamburg-Harburg  
Seite 26: *oben* Henning Schacht/DRK  
*unten* Michael Wodak  
Seite 27: Willing-Holtz/DRK  
Seite 28: *oben* Moritz Meyer/DRK  
*unten* Willing-Holtz/DRK  
Seite 31: Marion Müller/DRK  
Seite 32: Katrina Günther/Thinking Visual  
Seite 33: *Screenshot TikTok @roteskreuz.de/Foto* Pexels  
Seite 34: DRK-Blutspendedienste  
Seite 35: Jörg F. Müller/DRK  
Seite 36: Henning Schacht/DRK  
Seite 37: *oben* Nico Herzog/Deutsches Jugendrotkreuz  
*unten* Nico Herzog/Deutsches Jugendrotkreuz  
Seite 38: *links* Nico Herzog/Deutsches Jugendrotkreuz  
*rechts* Deutsches Jugendrotkreuz  
Seite 39: Jörg F. Müller/DRK  
Seite 41: DRK  
Seite 43: Anja Telkmann/DRK  
Seite 44: Libanesisches Rotes Kreuz  
Seite 45: Sudanesischer Roter Halbmond  
Seite 46/47: Cruz Roja Colombiana  
Seite 47: Österreichisches Rotes Kreuz  
Seite 48: *oben* Myanmar Red Cross  
*unten* Syrisch-Arabischer Roter Halbmond  
Seite 53: DRK  
Seite 54: *oben* Ilya Smyk/Ukrainisches Rotes Kreuz  
*unten* Ilya Smyk/Ukrainisches Rotes Kreuz  
Seite 56: Willing-Holtz/DRK  
Seite 60: *links* Alina Pfeufer/DRK  
*rechts* Willing-Holtz/DRK  
Seite 61: *links* Willing-Holtz/Deutsches Jugendrotkreuz  
*Mitte* Sven Rogge/DRK LV Sachsen  
*rechts* DRK  
Seite 64: Willing-Holtz/DRK  
Seite 66: Willing-Holtz/DRK  
Seite 68: Henning Schacht/DRK

# Unsere Grundsätze



## Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



## Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



## Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



## Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



## Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



## Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



## Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.